

Hezer am Werk!

Marxistische Verunglimpungen angeprangert.

Deutscher Schritt in Kopenhagen.

Kopenhagen, 6. Dez. Auf Grund einer Karikatur in dem Kopenhagener Regierungsblatt „Social-Demokraten“, die eine grobe Verunglimpfung des deutschen Staatsoberhauptes darstellt, und eines Artikels des sozialdemokratischen Fraktionsführers im Folkething, Hartvig Frisch, ist die deutsche Gesandtschaft in Kopenhagen bei dem dänischen Außenministerium vorstellig geworden.

Im Zusammenhang mit der Veröffentlichung des „Social-Demokraten“ und deren Widerhall im „Falkischen Beobachter“ wurde die Regierung in der Folkething-Sitzung am Donnerstag von den Fraktionsführern der Bauernfront und der Konfessionären Volkspartei um eine Erklärung gebeten, welche Maßnahmen sie zu unternehmen gedenke, um in Zukunft derartige Verunglimpfungen eines ausländischen Staatsoberhauptes zu unterbinden. Ministerpräsident Stauning stellte, wie bereits bei früheren Gelegenheiten fest, daß die Presse Verpflichtungen und Verantwortungen auf die politischen Führer anderer Länder übertragen, oder sich in die innenpolitischen Verhältnisse anderer Länder einmischen. Außenminister Dr. Münch gab seinem Bedauern über beleidigende Äußerungen in der Presse gegenüber einem fremden Lande Ausdruck und forderte die Presse auf, sich im Interesse eines guten Einvernehmens zwischen Dänemark und anderen Ländern in Zukunft beleidigender Ausdrücke und herausfordernder Äußerungen über fremde Staaten, Völker und Staatsoberhäupter zu enthalten; dies gelte im gleichen Maße für Zeichnungen und Bilder.

Die Veröffentlichung des „Falkischen Beobachters“ hat in Kopenhagener Blättern und in einer großen Zahl von Prominenzzeitschriften einen starken Widerhall gefunden und eine heftige Kritik an dem sozialdemokratischen Blatt ausgelöst. Die Zeitungen sprachen sich aufs schärfste gegen die Verunglimpfungen des deutschen Staatsoberhauptes aus, die nur dazu beitragen könne, die angestrebten guten Beziehungen zwischen den beiden Ländern zu schädigen.

Able Lügennachrichten des „Echo de Paris“.

Berlin, 6. Dez. Das „Echo de Paris“ veröffentlicht in seiner Freitagausgabe einen Bericht über Deutschlands Stellung zur Abrüstungsfrage, der entsprechend der Haltung dieses Blattes eine Reihe neuer ableisteter Lügennachrichten enthält. So wird behauptet, daß der französische Botschafter am 21. November dem Führer den Entwurf einer deutsch-französischen Erklärung unterbreitet habe. Es wird weiter behauptet, daß der Führer nur einigen Tagen einen französischen Großindustriellen empfangen und ihm bestimmte Mitteilungen gemacht habe. Beide Behauptungen sind falsch und die an sie geknüpften Kombinationen völlig abwegig. Weder ist ein französisches Angebot überreicht worden, noch hat der gemeldete Empfang stattgefunden.

Auch diese Meldungen gehören, ebenso wie die in den letzten Tagen von der Auslandspresse über die innere Lage in Deutschland verbreiteten Lügennachrichten, zu denen kein Wort wahr ist, zu der Lügengespinnerei, die offensichtlich dazu bestimmt ist, die politische Atmosphäre Europas immer wieder aufs neue zu beunruhigen und zu vergiften.

Gruellügen um die Todesziffer.

Berlin, 6. Dez. Die Zahl der Todesfälle im Deutschen Reich, die auf 1000 Einwohner gerechnet, je Jahr von 1913 bis 1933 auf 11,2 und bis 1934 auf 10,9 Personen zurückging, war damit auf dem niedrigsten Stand angelangt, den die Sterblichkeit je in unserer Geschichte erreichte. Das erste Vierteljahr 1935 brachte aber wieder ein Ansteigen der Sterblichkeit bis auf 13,8. An diese Tarife sind im Ausland Gruellügen geknüpft worden. Man stellte die Behauptung auf, daß „seit Hitler“ eine Steigerung der Sterblichkeit zu beobachten sei. Dazu weist nun die Korrespondenz für Volksaufklärung und Massenpflege nach, daß man willkürlich gerade ein Vierteljahr herausgegriffen habe, in dem die Sterblichkeit in jedem Jahr größer ist als in den übrigen Jahreszeiten. Im übrigen lägen die Gründe der Sterblichkeitszunahme im ersten Vierteljahr 1935 offen zutage. Wie im Winter 1932/33 bestand auch im letzten Winter eine Grippe-Epidemie. Die genauen Todesziffern daraus liegen erst für die Städte mit über 15 000 Einwohnern vor, belegen aber, daß hierin im ersten Vierteljahr 1935 an Grippe 3743 Personen starben gegenüber nur 1992 in der gleichen Zeit des Vorjahres. Ungenauere Angaben, förderte mehr Todesfälle, Jahres. Auch eine Zunahme der Erkältungskrankheiten, hierzu kommt vor allem aber die zweite große Reihe von Todesursachen, die auf Alterskrankheiten zurückzuführen sind, und wobei an erster Stelle die Altersschwäche steht, die über 1000 Opfer mehr forderte als 1934. In diesen Ziffern macht sich die wegen der außerordentlich mangelhaften Geburtenzahlen der vergangenen Jahre leider beginnende Überalterung des deutschen Volkes bereits geltend. In dieser Hinsicht, so bemerkt die Veröffentlichung, werde in den nächsten Jahrzehnten mancher noch Unerwartetes erleben. Die Todesfälle durch Selbstmord und Mord seien mit zunehmender Besserung der wirtschaftlichen und politischen Verhältnisse dauernd und erheblich zurückgegangen. Im übrigen sei noch nie in einem Lande soviel für die Volksgesundheit getan worden wie im neuen Deutschland.

teilweise hinweggeht? — Das hat Baldwin nicht gesagt.

Er kann nun unter Wandelbarkeit der Verträge nicht verstehen: Daß alle Beteiligten sich in josh einem Falle erst zusammensetzen müssen, um die Abänderung durchzusetzen? — denn das bedeutet ja wieder, sich von einem Begriffsschema der Vergangenheit abhängig machen. Das Leben in die Zukunft hinein, läßt sich aber nicht logisch auf Begriffe abziehen, so wie die Geschichte ja auch nicht nach einem Programm gemacht wird. Niemand weiß das besser, als der Engländer, der Geschichte täglich draußen in der Welt mit dem Instinkt der Praxis macht. Die englische Politik hat z. B. immer einen wesentlichen Unterschied in der Beurteilung von — sagen wir: Vertragsumgehungen gemacht, je nachdem, ob sich diese gegen britische oder „fardige“ Völker auswirkten. So war Asquith sehr entzweit — wirklich moralisch entzweit — über die Annexion Bosniens durch Österreich 1908. Als aber die Italiener wenige Jahre später Tripolis besetzten und kriegerisch durchdrangen, also einen Teil der alten Türkei in Nordafrika, da wurde kein Wort des Tadels aus Asquiths Munde laut. Auf diese unterschiedliche Beurteilung haben bedeutende Kritiker die Good und der Amerikaner Bernabotte E. Schmitt nachdrücklich hingewiesen.

Gegenwärtig sind wieder große Fragen derartiger Vertragsbeurteilungen gestellt. Es steigt jetzt die Frage der Flottenregelung der Großmächte heraus. Es ist von englischer Seite darauf hingewiesen worden, daß Italien trotz seiner hattnadigen kriegerischen Aktionen in Afrika durchaus bereitwillig an den europäischen Sicherheitsbemühungen teilnehmend teil mitarbeitet. Auch hier ergibt sich ja eine merkwürdige Lage: Während der Völkerverbund Sanktionen über das „vertragsbrüchige“ Italien verhängt, beteiligt sich dieses Völkerverbund an der Ausarbeitung eines Vertrages eben dieser Völkerverbundsmächte über die Flottenmärkte.

Der politischen und völkerrechtlichen Begriffsbildung sind in dieser Zeit schwere Aufgaben gestellt. Sie können nur dann gelöst werden, wenn sich der politische Geist sehr stark und immer wieder aufs neue auf das Leben ausrichtet, das Leben der Völker, das in seiner Breite und Tiefe unmaßlos vorwärts drängt. Kein Volk spiritiert das in dieser Zeit deutlicher als das deutsche. Eben deshalb ist diese Politik umso ehrsüchtiger vor dem Leben . . .

„Das englisch-deutsche Flottenabkommen

ein Beispiel für die friedliche Regelung der Waffenbegrenzung.“

Die Aussprache im Unterhaus.

London, 6. Dez. Im Unterhaus wurde am Freitag die Aussprache fortgesetzt. Der arbeitgeberfreundliche Abgeordnete Grenfell brachte den bekannten Abänderungsantrag der Arbeiterpartei zur Zuhörerschaft ein und begründete ihn ausführlich. Nachdem eine Reihe von Abgeordneten die Rolle der englischen Bergarbeiter eingehend erörtert hatte, wandte sich der konservative Abgeordnete Sandys der bevorstehenden Flottenkonferenz zu. Bedauerlicherweise legte er keine Aussicht vor, daß die Formel 35:35 zwischen Großbritannien gegenüber den Vereinigten Staaten in der Frage des Neubaus von Schiffen nach Amerika nichts zu besagen, da es mit Amerika keinerlei ernsthafte Interessengegenstände habe. Die gleiche Lage bestünde jedoch nicht gegenüber Japan.

Oberst Moore wies dann darauf hin, daß es Pflicht der Regierung sei, dafür zu sorgen, daß der Friede zwischen Italien und Abessinien, den man suche, für beide Seiten befriedigend gestaltet werde. Nachdem dies erreicht sei, läge die Aufgabe, und zwar für Mitglieder des Völkerverbundes und für Nichtmitglieder, zusammenzukommen und herauszufinden, wie die Friedenskonferenz abgeändert werden können und zwar so, daß alle Rache- und Dörfelgefühle, die der letzte Krieg hinterlassen habe, beseitigt werden, damit an deren Stelle gegenseitiges Vertrauen trete. Obwohl Deutsch-

land wieder bewaffnet sei, sei der Ansicht, daß man einer wirklichen Abrüstung heute näher als jemals zuvor sei. Das englisch-deutsche Flottenabkommen sei eines der am meisten konstruktiven Beispiele einer friedlichen Regelung der Waffenbegrenzung. Das seit dem Kriege zu vergeblichen sei. Die Abrüstungskonferenz habe nichts erreicht, aber nachdem Großbritannien die Dinge selbst in die Hand genommen habe, habe es mit dem Flottenabkommen die erste Abrüstungskonferenz seit dem Kriege geschaffen.

Montag Eröffnung der Flottenkonferenz.

Frankreich zeigt den Bau eines 35 000-Tonnen-Panzers an.

London, 6. Dez. Die Flottenkonferenz beginnt am kommenden Montag um 10.30 Uhr im Locarno-Saal des Foreign Office. Die Konferenz wird mit einer Ansprache Baldwin eröffnet, der die Abordnungen willkommen heißen wird und im Namen Großbritanniens sprechen wird.

Die französische Regierung hat den Unterzeichnern des Washingtoner Flottenabkommens mitgeteilt, daß am 22. Oktober in Brüssel das erste 35 000-Tonnen-Panzerschiff auf Kiel gelegt worden ist.

Das zweite Panzerschiff gleicher Größe wird auf Kiel gelegt werden, sobald das Washingtoner Abkommen mit dem 1. Januar 1937 abgelaufen sein wird.

Eingliederung des Arbeitsdienstwerkes in die Deutsche Arbeitsfront.

Leipzig, 6. Dez. Am letzten Tage der fünften Arbeits- und Schulungsversammlung der Deutschen Arbeitsfront verordnete Hauptamtlicher Leiter folgende Vereinbarung:

Der Reichsorganisationsleiter der DAF, Dr. Robert Ley, und der Reichsarbeitsführer Konstantin Hierl haben in der Erkenntnis, daß das Erlebnis des im Arbeitsdienst begonnenen nationalsozialistischen Erziehungswertes über den Wehrdienst hinaus langfristige Weiterpflege bedarf, um sich im Leben des Volkes, besonders im Leben der Arbeit, voll entfalten und auswirken zu können, folgende Vereinbarung getroffen:

- 1. In der Deutschen Arbeitsfront wird ein Zentralamt „Arbeitsdienst“ errichtet. Mit der Leitung dieses Amtes wird der Leiter des Reichsarbeitsdienstes, Hg. Oberarbeitsführer v. Herzberg beauftragt.
- 2. Das Reichsamtwerk mit seinen besonderen Aufgaben bleibt weiterhin bestehen unter dem Ehrenvorsitz des Reichsarbeitsführers.
- 3. Die Durchführungsbestimmungen sind zwischen dem Reichsorganisationsleiter Dr. Ley und dem Reichsarbeitsführer Konstantin Hierl besonders vereinbart.
- 4. Diese Vereinbarung tritt mit dem 1. Dezember 1935 in Kraft.

Die Vertiefung dieser Vereinbarung wurde von den 4000 in Leipzig versammelten DAF-Männern mit minutenlang andauerndem stürmischen Beifall aufgenommen. Anschließend sprach Reichsarbeitsführer Hierl.

Geschäftsführer: Fritz Günther.

Stellvertreter des Geschäftsführers: Karl Felix Kunz.

Beauftragter für Politik, Reichsorganisationsleiter: Fritz Günther; für den politischen Reichsorganisationsleiter: Karl Felix Kunz; für den politischen Reichsorganisationsleiter: Fritz Günther; für den Reichsorganisationsleiter: Karl Felix Kunz; für den Reichsorganisationsleiter: Karl Felix Kunz.

Beauftragter für die Durchführungsbestimmungen: Fritz Günther; für die Durchführungsbestimmungen: Fritz Günther; für die Durchführungsbestimmungen: Fritz Günther.

Beauftragter für die Durchführungsbestimmungen: Fritz Günther; für die Durchführungsbestimmungen: Fritz Günther; für die Durchführungsbestimmungen: Fritz Günther.

Beauftragter für die Durchführungsbestimmungen: Fritz Günther; für die Durchführungsbestimmungen: Fritz Günther; für die Durchführungsbestimmungen: Fritz Günther.

Verabschiedung der drei Regierungsentwürfe in der Kammer.

Einzelabstimmungen gegen die Regierung.

Paris, 7. Dez. In einer Nachsitzung, die von Freitag 22 Uhr bis Samstag früh um 3.30 Uhr MEZ dauerte, hat die Kammer die drei Regierungsentwürfe über die Verschärfung des Waffenverbotgesetzes, die Auflösung verbotener Kampfbünde und privater Milizen sowie die Änderung der Aufrechterhaltung zum politischen Modus in der Presse durch die Strafgerichte (anstatt bisher durch die Schmutzgerichte) verabschiedet, und sich darauf auf nächsten Dienstag vertagt, um alsdann in die Haushaltsberatungen einzutreten.

Im Laufe der Nachsitzung, in der Justizminister Borard die Regierung vertrat, wurde die Regierung bei drei Einzelabstimmungen bereits wieder in

die Minderheit gebracht, allerdings ohne Folgen für das Kabinett, da die Vertrauensfrage nicht gestellt war.

Eine Erklärung der Feuerwehler.

Paris, 7. Dez. Die Feuerwehlerbewegung hat der Presse mitgeteilt, daß die Erklärungen des Abgeordneten Barnagaran in der Kammer das Ergebnis einer Vereinbarung zwischen ihm und de la Roque seien. Die durch diese Erklärung hervorgerufene Begeisterung zu einer nationalen Ausstellung entspreche dem von der Feuerwehlervereinigung seit langem geäußerten Wunsch. Der Standpunkt des Abgeordneten Barnagaran sei genau der gleiche wie der der Feuerwehler. Die Feuerwehlerbewegung lege Wert darauf, aufs neue zu betonen, daß ihre Verbände nicht bewaffnet seien. Sie strebe für die Auflösung der Verbände oder die Verhinderung der öffentlichen Ordnung oder Sicherheit zu führen.

Saar-Arbeitslosenziffer in acht Monaten weniger als die Hälfte.

Eine Zwischenbilanz des heimgekehrten Landes.

Berlin, 6. Dez. Bei Heimkehr des Saarlandes zum Reich hatte der Führer befohlen, auch dort den Kampf gegen die Arbeitslosigkeit auf breiter Front anzubahnen. Gerade die Not an der Saar war betrüblich, was durch den Höchststand von 52 807 Arbeitslosen für die Rückgliederung des Referent im Reichsorganisationsleiter für die Rückgliederung des Saarlandes, Regierungsrat Dr. Kurth, gibt nun im Reichsarbeitsblatt einen Überblick über das bisher Erreichte. Der erste Jahresplan des Arbeitsbeschaffungsprogramms für das Saarland sieht 388 Einzelmaßnahmen vor, die 2 370 000 Tagewerke umfassen und einen Gesamtkostenbetrag von 44,7 Millionen RM erfordern. Es handelt sich bei diesen

Maßnahmen vor allem um Straßenbauten, Rodungen, Siedlungsmaßnahmen, Reparaturen, Drängungen und Regulierungen, Aufforstungen, Wirtschaftswegen und ländliche Vollerleuchtungen, sowie sonstige Maßnahmen, wie Flughafen Saarbrücken. Den Zuschußleistungen des Reiches hierzu im Gesamtbetrag von 21,5 Mill. RM, steht ein Aufwand der Regierungskommission des Saargebietes im Jahre 1934 für die produktive Arbeitslosenfürsorge von nur 100 000 RM gegenüber. Die in den acht Monaten nach der Rückgliederung erreichte Abwendung der Arbeitslosigkeit von 52 807 auf den noch immer über dem Reichsdurchschnitt liegenden jetzigen Stand von 24 230 ist nur durch die großzügige Hilfe der Reichsregierung, die Unterstützung der maßgeblichen Partei- und Verwaltungskreise der Wirtschaft dank des Willens zu nationalsozialistischer Solidarität zurückzuführen.

Man müsse Großzügigkeit und guten Humor besitzen, um dabei selbst am meisten haben zu können. Aber unso unerlässlich müsse man sein, wenn versucht werde, durch hässliche Propaganda und giftige Hehe das Vertrauen zu erschüttern. Er wandle sich weiter gegen vorletzte und bössartige Propaganda von kommunistischer Seite und gegen den besonders von Seiten der Reaktion unternommenen Versuch, die Kirchenfrage zu einer Spaltung des Volkes zu benutzen. Der Nationalsozialismus achte jeden Glauben und lehne es ab, sich in die Auseinandersetzungen einzumischen und diese oder jene Geistesrichtung zu unterstützen. Er liehe sich nie vor bereit, alle Konfessionen zu kritisieren, die diesen Schutz mit Recht beanspruchen dürfen. Er wolle nichts anderes, als dem deutschen Volk die wiedergewonnene Einheit und Volksgemeinschaft zu erhalten.

Weiter warnte der Ministerpräsident davor, mit der nationalsozialistischen Weltanschauung Mißbrauch zu treiben. Man solle sich auch danach hüten, sich allzu sehr aufzuspielen in einzelne Organisationen und alle sich abzulehnen davon, die Regierung nach den Grundsätzen zu beurteilen, die sie dem einzelnen bringe. Die Regierung dürfe nur nach dem beurteilt werden, was sie vollbringe an grundlegenden Leistungen für die Gestaltung unserer Zukunft und unseres Reiches. Das deutsche Volk könne wieder stolz sein.

Für ein solches Volk aber sei die Lage immer klar und gut, weil ein solches Volk an sich und seine Zukunft glaube.

Der Ministerpräsident verwies weiter auf die Bedeutung des Vorbildes der nationalsozialistischen Führer, die denen es entscheidend auf das Charakterliche ankomme. Schaff Charaktere, so viel er auch möglich ist, unerschütterlich, händige Kerle und die Bewegung ist unerschütterlich. Die nationalsozialistischen Führer können ein solches Volk wie das Deutsche nur zu wahren Nationalsozialisten erziehen, wenn sie selbst in der Vorbild sind. Nur charakterlich einmündige Männer können im Dritten Reich führen, Männer, die sich in Wahrheit dem Vorbild des Führers richten. Im Bild auf ihn, unseren Führer, verschwindet, so viel Göring unter drauendem Beifall aus, alles Klein und alles Schwache. Sein Wert, seine Sorgen sind so groß, daß das allein genügen kann, ein ganzes Volk anständig, gut und tapfer zu machen. So oft auch jemand wandeln möchte will, so oft denkt nur einen Augenblick nach, was der Führer und seine Mitstreiter in den großen Sorgen um die Nation zu tragen haben.

Minutenlanges Beifall setzte ein, als der Ministerpräsident nach diesem ergreifenden Appell mit den Worten schloß: Er, unser Führer, führt das Volk zum Glück und das Reich zur Herrlichkeit!

Das neue Luftschiff „LZ. 129“ vor der Fertigstellung.

Die letzten Arbeiten.

Friedrichshafen, 6. Dez. Dr. Edener hat einem Mitarbeiter der Verbo-Presse Mitteilungen über den Stand der Bauarbeiten am neuen Luftschiff „LZ. 129“ gemacht. Daraus ist hervorzuheben, daß das Luftschiff mit Ende d. V. vollkommen fertiggestellt sein wird. Das deutsche Volk bekommt den neuen Luftriesen fast sofort als Weihnachtsgeschenk. Die Hülle besteht aus Luftschiffkörper beinahe vollkommen, nur einige kleine Flächen bleiben noch frei, um im Innern des Luftschiffes Heligheit für die letzten Arbeiten zu sichern. Die Flugvorrichtungen sind einrichtungsgegemäß werden erst dann eingehüllt, wenn auch die letzte Arbeit gefahren ist, um die luftvollen Metallteile nicht zu beschädigen. Ende der ersten Dezemberwoche waren die für die Aus schmückung der Räume vorgehellen aus Seide gemalten Bilder mit Motiven aus der Entwicklung des Verkehrs eingepaßt. Da sich die Puffer an der Hedgondel bei Landungen oft recht hinderlich auswirken, soll die Hedgondel weg, die Puffer werden durch ein Karbid in der unteren vertikalen Steuerflöße ersetzt. Die vier Mercedes-Benz-Dieselmotoren von je 1000 Ps und tagtäglich auf den Prüfständen der Werft mit höchster Tourenzahl gelaufen. Die Hauptarbeit

liegt jetzt noch in der Führung der Gondel, die diesmal getrennt von dem im Innern untergebrachten Fahrgastraum unterhalb des Bugs angebracht ist; sie ist zweifach und wird im unteren End des Kommandos- und Steuertraums mit anschließendem Navigationszimmer und im oberen End die Funkanlage erhalten.

Das Füllen der Kessel erfolgt in den ersten Januar, und zwar von der wertigenen Gasanstalt vorerst mit Wasserstoffgas. Die Mantelzellen werden in Amerika mit Heliumgas gefüllt. Die zur Verfügung stehende Gasanstalt besitzt einen Gasbehälter, der 20 000 Kubikmeter Gas liefert. Nun hat „LZ. 129“ jedoch unter den 16 Gaszellen eine solche die allein für sich die 20 000 Kubikmeter zur Füllung benötigt. Im Gaswerk wird mit allen Kräften gearbeitet, um die notwendige Gasmenge möglichst rasch herzustellen. Ist das Luftschiff mit Triebgas versehen, dann wird es, wie Dr. Edener erklärte, einige Tage lang in diesem Zustand in der Halle bleiben. Während dieser Zeit wird die Dichtigkeit der Triebgasleitungen überprüft; auch wird das Luftschiff dann ausgemessen, um festzustellen, ob es auch richtig getrimmt und ausbalanciert ist.

Den Zeitpunkt des ersten Starts konnte Dr. Edener noch nicht festlegen; jedenfalls erfolgt er noch in der ersten Januarhälfte 1906.

Neue Anruhen in Kairo.

Enttäuschung über die Hoare-Rede.

London, 7. Dez. Wie die Morgenblätter melden, sind die Hinweise auf Ägypten in der außenpolitischen Unterhausrede Sir Samuel Hoares in Kairo ungünstig aufgenommen worden. Besonders in der Studentenenschaft herrsche Enttäuschung, und Ägypten werde sich nicht am Freitagabend zu neuen schweren Anruhen geistert haben, sondern hätten durch die Hauptstraßen marschieren und hätten einen Postort britischer Wagen gefordert. Die herbeieilende Polizei sei mit Klagen, Steinen und Knütteln angegriffen worden. Die Kundgeber hätten mehrere Straßenlampen zertrümmert und die Fenster von Läden und Ornatpfeifen eingeworfen. Sieben Polizisten seien verletzt worden.

Amerikanische Anleihe für Abessinien?

London, 7. Dez. Der Getreide-der abessinischen Gesandtschaft in London, Japhira, und der amerikanische Finanz-

mann Chertok reisten gemeinschaftlich am Freitagabend von London nach New York ab. Japhira erklärte, er habe von seiner Regierung den Auftrag erhalten, sich um eine Anleihe in Amerika zu bemühen.

Einigung in der Frage der Selbstverwaltung Nordchinas?

Bildung eines Ausschusses.

Tokio, 6. Dez. Nach einer Meldung der Agentur Rengo aus Peking sollen sich der chinesische Kriegsminister General Hoangschin und der Selbstverwaltungskommissar Sangschewan grundsätzlich über die Selbstverwaltung Nordchinas geeinigt haben. Es werde ein Selbstverwaltungsausschuß gebildet werden, dessen Leitung der Befehlshaber der Selbstverwaltung übernehmen werde, während führende Männer der Selbstverwaltungsbewegung dem Ausschuß als Mitglieder angehören werden. Der Abteilungschef im japanischen Generalstab, Oberst Kita, steht im Begriff mit neuen Anweisungen für General Toda im Zusammenhang mit der nordchinesischen Selbstverwaltungstrategie nach Nordchina abzureisen.

Aus Kunst und Leben.

* **Zweites vollständiges Konzert im Kurhaus.** (Tanzmusik aus alter und neuer Zeit.) Das zweite Konzert der Reihe „Musik für Alle“ dirigierte Carl Schürdt. Den Generalmusikdirektor als Dirigenten eines vollständigen Tanzprogramms zu sehen, das hätte eigentlich mehr Aufregung hervorzurufen können, als sie der recht leichten Verbindung des großen Saales zeigte. Schon beim ersten Abend dieses „Musik für Alle“ wird ein lechter Beifall sein, oder ist man bei der Werbung allzu vornehm zurückhaltend gewesen? Fast scheint es so; außer einem kleinformatigen Vorprogramm für die sechs Abende sind um anderweitige Aufstellungen nicht zu Gesicht oder Gehör gekommen. Die Vortragsfolge führte vom Rokoko-Menü über die „Deutschen“ der Zeit um 1800 zum Wiener Walzer, mit einem Ausblick auf den Nationaltanzen in Ost, Nord und Südwest. Der alte Kameau eröffnete den Reigen, freilich nicht ganz so galant, wie er es im Gewande seiner Zeit getan haben würde, sondern mit einem etwas pompösen Auftreten, das dem ihm von Motz umhangenen schweren Klaviertrichter an hand. Der leidenschaftliche Tänzer Mozart war mit drei deutschen Tänzen dabei, deren jedem er ein ergötzliches Genre-Trio einlegte, das und Schürdt reichte sich, schon etwas wiederholt, mit der Ballettmusik aus „Kolumbus“. Der Pole Chopin war mit seiner A-Dur-Polka, der Koroweger Grieg mit zwei heimischen Tänzen und der Südrusse Chabrier kam mit seiner „Spanischen Kapriole“ auf romantisch-temperamentvolle Weise zu Wort. Zum Schluss spielten die Brüder Strauß mit allseitigen Beifall auf: Josef mit seinen „Dorfschwalben“ (mit naturgetreuer Gemütsföhr), und Johann mit der beiden Bauerpolka, dem „Küsterleben“-Walzer und der unüberhörlichen „Hedermans“-Ouvertüre. — Schürdt war bei besonders guter Laune und teilte sie dem Kurhörer mit, das alle diese Dinge mit einem Schwung und dabei mit einer tonlichen Kultur musiziert, die seinen guten Ruf nicht minder befähigten, als es die Leistung in einem Instrumentalensemble getan haben würde. Mit Recht ließ der Dirigent an dem ihm gespendeten besonders herzlichen Beifall nach den Bravourstücken von Chabrier und Strauß teilnehmen.

* **Fernhard Herrmann in die Reichstheaterkammer berufen.** Das Ehrenmitglied des Deutschen Theaters in Wiesbaden, Oberregisseur Fernhard Herrmann, ist vom Präsidenten der Reichstheaterkammer, Dr. Schloffer, als Beirat des Leiters der Fachschaft „Bühne“ in die Reichstheaterkammer berufen worden.

Mannheimer Kunsthalle.

Die saarländisch-pfälzischen Kunstwochen haben in erster Linie den Namen, Bekanntheit und Abwehr zugleich zu sein. In der Kunsthalle in Mannheim wurde jetzt eine in aller Stille herangereifte künstlerische Schau ihrer öffentlichen Bestimmung übergeben. Sie beginnt mit Ferdinand Kroll, der mit der besprochenen Malerei endgültig brach und ihr neue Wege zeigte, und schließt mit Steeg, den man als letzten großen Jungen eines deutschen Impressionismus ansprechen darf. Privatbesitz und Museen haben zu der Ausstellung beigetragen. Die Entwürfsinspiration der deutschen Landschafts- und Porträtmalerei ist prächtig zu verfolgen. Ein Reiz für sich und die Feuerbege, die zu den sechs Werken der Kunsthalle eine ideale Ergänzung bilden. Dr. Strübing, dem Schöpfer dieser Schau, gebührt Dank und Anerkennung. —

* **Schweitzer Probenius über die bisherigen und künftigen Expeditionen.** Am Donnerstag, den 5. Dezember, fand im Frankfurter Universitätsgebäude eine Veranstaltung des Forschungsinstitutes für Kulturmorphologie statt. Es berichteten Dr. Klotz über die Ergebnisse der von ihm geleiteten Expedition nach Transjordanien und Libanon und Dr. Jenen über die Reise zu den primitiven Stämmen Süd-Abessiniens. Anschließend erfolgte eine Auszeichnung der besonders verdienten Expeditionen durch Schweitzer Probenius. Den Herren Jenen und Klotz berichtete Schweitzer Probenius über das vollendete Werk der Deutsch-amerikanischen-Forschungsexpedition sowie über die künftigen Expeditionen, die die ganze Welt umfließen und weiterhin unter seinem Namen stattfinden sollen. Das neugegründete Werk trägt den Namen „Deutschlands Umriss“.

Sildende Kunst und Musik.

Von dem in Wiesbaden schaffenden Komponisten Hans Feischer, der durch sein Lied- und Instrumentalstücken bekannt geworden ist, gelangt Mitte Dezember unter Leitung von Generalmusikdirektor Carl Schürdt in Stuttgart die 3. Sinfonie zur Aufführung. Schürdt wird in seinem Konzert auch die selten gespielte Musik für Geige und Orchester von Rudolph Stephan zu Gehör bringen. — Das Weimarer Nationaltheater erzie den in der Jährzeit ansässigen Dichter und Literaturkritiker Wolf Bartels, den langjährigen Kämpfer für ein volkstümliches und volksverbundenes deutsches Schauspiel, durch eine Vortragsveranstaltung. Reichsdramaturg Dr. Rainer Schöller, der Präsident der Reichstheaterkammer, feierte Bartels in seiner Rede als den verantwortungsbewussten und entschlossenen Wegbereiter der deutschen Kultur.

Wiesbadener Nachrichten.

Im Banne des „Kupfernen“.

Der Hofbetrieb des Weihnachtsfestes beginnt.

Mit dem „Kupfernen“ beginnt der eigentliche Weihnachtsverkauf. Viele Menschen stehen ein wenig ergrödet vor diesem Sonntag. Wie — schon Kupfernen Sonntag? Also nicht Weihnachtsdienstag in greifbare Nähe... Wie in jedem Jahre, sind auch diesmal die Nachmittagsstunden der drei letzten Sonntage vor dem Weihnachtsfest für den Verkauf freigegeben worden. Und damit liegt allenfalls der um fassende Käufermarkt ein. Wie beunruhigt sind die Kaufleute, die sich zum ersten Mal in diesem Jahre mit dem Verkauf des Kupfernen auseinandersetzen. Man weiß, daß gerade jetzt, da der Weihnachtsabend so nahe ist, noch jeder die Auswahl, noch kann man in Ruhe auswählen, und die Verkäufer haben die Möglichkeit, sich jedem Kunden eingehend zu widmen und ihn gründlich zu beraten. Jetzt ist es jetzt getauft ist am besten gekauft! Dies gilt ganz besonders für den Weihnachtsabend.

Mit dem Kupfernen Sonntag steht uns die Weihnachtszeit völlig in ihrem Bann. Wie leben nun täglich die schön geschmückten Geschäfte, auf den Straßen werden allenthalben schon die Weihnachtsbäume aufgestellt. Stiegen zur alle den „Kupfernen“ zu unserem eigenen Besten und zur Freude der Geschäftskunde.

Wiesbaden wirbt in Berlin.

Regier. Zuspruch der Werbestelle.

„Alte Kraft, Ewig junge Schönheit. Wiesbaden.“ So ruft es in hellem Glanz Licht in die abendliche Berliner Friedrichstraße hinein, in die Straße, in der der Verkehr nie ruht. Was hat nun Wiesbaden in der Berliner Friedrichstraße zu suchen? Nun, es wurde Friedrichstraße 75, Ecke Jägerstraße, also in der guten Ecke der Friedrichstraße zwischen den Linden, in der Kaiser-Waldung Wiesbadens eine eigene Werbestelle errichtet hat. Auf diese Stelle und damit auf Wiesbaden weist die Lichtreklame hin, und auf diese Stelle und damit wiederum auf Wiesbaden weist das eine der großen Schaufenster hin, in dem jetzt ein großes Bild von Wiesbaden zu sehen ist, in dem sich aber auch bereits die Sinne finden, was die Fahrt nach Wiesbaden selbst, wie die Fahrt der Fliegerverbindungen, damit hier schon beantwortet werden kann. Die Werbung durch das Schaufenster beantwortet. Jede andere Frage, die auch nur aufstehen mag, wird dem Interessenten gern und liebenswürdig in der Werbestelle selbst beantwortet.

Hier kann man Auskunft über die klimatischen Verhältnisse in Wiesbaden erhalten, hier kann man sich lassen lassen, was ein Aufenthalt oder eine Reise in Wiesbaden kostet, wobei die Werbestelle möglichst häufig der falligen Auskunft auch entgegenzutreten müßte, daß Wiesbaden eine teure Anwesenheit sei. Aber bei Kaufschritten, über Vergünstigungen, möglicherweise, über alle diese und hundert andere Dinge, wird das reichhaltige Publikum hier aufgeklärt. Es versteht sich dabei von selbst, daß die Werbestelle auch die Begehungen von den Ärzten aufrecht erhält, daß auch sie, was es nötig ist, über die Anreizeinstellungen Wiesbadens unterrichtet werden. Die Sinne, die in Berliner Häusern über die Werbestelle erheben, zeigen überdies, daß auch die so wichtige Presse in der umfangreichen Arbeit nicht vergessen werden darf.

Dabei muß es sich nun nicht nur immer um kulturell tüchtige handeln, sondern auch schon Leute, die sich in Wiesbaden aufzuhalten wünschen, konnte die erforderliche Auskunft gegeben werden. Man hat für später auch wohl noch weitergehende Pläne, man denkt u. a. auch an die Einrichtung von Gesellschaftslokalen, mit dem Reichel Wiesbaden, wie ja heute schon solche Gesellschaftslokale von Berlin aus in andere Gegenden des Rheingebietes verankert werden.

Schon heute erfreut sich die Werbestelle, die naturgemäß im Besitz aller Werbechriften für Wiesbaden ist, eines

Weihnachtsausstellung im Museum.

Wald, Wasser, Wisse, Wild und Wei, Berg, Weise — tim we We am Rei; Doch he — es is e Staat un Braut — Statt sinne We mir hamme a ch!

Die sinne We in weiter Flur Ein almanneer nor Kadur; Der wite is (des gibst nit jun); Die Winterwelt Wiesbadner Kunst.

Raa Kunst, verballhornt un verlast, In stolze Goetheshaus un schau; Den Schund no dene Volkswelt; Den glit's heut gründlich ausmei!

Die Moler, die met Stolz mit lenne, Die wird die Presse all ihon nenne In wird no Si- und Wasserbildern Die allerherheite nächsten schidern.

Manch feiner Künstler macht unerblich Sich auch gediege Kunstgewerlich; Bergeße wih ich ferner nit Die Stitze um die Spherschnitt.

Bildhauer zeige, was se konne, Die Rome wih ich jezt nit nenne; Ger mancher Bildner un'rer Stabt Sich selwer immerwetroffe hat.

Seim Sammit' hast ich zu weim Schrede In Kupferliche noch entrede (Ich hab mich ordentlich spenert) Mein eigne Kopp, gut modeliert.

Gang dief ergrreit's ein im Gemet, Wommer sich ausgediege licht, Drum schick ich mich enaus ganz sach In hab gerhrt mich hamgemacht.

Und docht: s' alles selbstschalt — Jezt beist auch unzer Künstlerhaft; Vom Modelierhoh, vom Palett Ward leise lo e' Künstler seit!

Se gemme all ihr Bestes her In Lampe oft im Leude schmer! Heilt all! — Halt' fern im Weihnachtsfene Vom Künstlerheim des neunte n We!

Rudolf Diet.

Die Bürgersteuer 1936.

Von Wilhelm Hepp, beratender Volkswirt, Wiesbaden.

Durch das Gesetz zur Änderung des Bürgersteuergesetzes vom 16. Oktober 1935 (RGBl. I, S. 1237) und die Verordnung zur Ergänzung und Änderung der (vorstehenden) Verordnung zur Durchführung des Bürgersteuergesetzes...

6. Angehörige der Wehrmacht, Landespolizei und des Reichsarbeitsdienstes, die 1936 weder zur Einkommensteuer noch zur Lohnsteuer herangezogen werden (teilweise neu).

Das Gesetz unterscheidet jetzt zwischen Ermäßigungen wegen Einkommens- und Vermögensrückgang. Zu diesen treten die Kinderermäßigungen. Treffen erstere mit letzteren zusammen, so sind zunächst die Ermäßigungen wegen Rückgangs, dann die Kinderermäßigungen zu berechnen.

Vermögensrückgang auf der Grundlage des Einkommens. Die reichsgesetzlich festgelegten Bürgersteuergrundbeträge (Reichslöhne) waren in zwei Tabellen angeführt. Die Tabelle A galt für die zur Einkommensteuer veranlagten Lohnempfänger...

Veranlagung

auf Grund des Einkommens ist in Zukunft auch eine solche auf Grund gewisser Vermögensarten vorzusehen. Die Befreiung von land- und forstwirtschaftlichem Vermögen, Grundvermögen und Betriebsvermögen von mehr als 15.000 RM...

Beispiele

- 1. Ein verheirateter Lohnempfänger ohne Kinder hat ein Arbeitseinkommen von 3000 RM...
2. Ein mit 4000 RM zur Einkommensteuer veranlagter Handwerksmeister mit drei Kindern...

Der Einkommensrückgang weist sich folgendermaßen aus: 1. Wird jemand 1936 voraussichtlich einkommensteuerfrei sein, so hat er, wenn er nicht aus den oben erwähnten Gründen bürgerschaftlich frei ist, Bürgersteuer nach Maßgabe des in der Tabelle aufgeführten Grundbetrags der Einkommensteuerfrei zu entrichten...

Wiesbaden-Bierstadt.

Hier begann die Obstbaumkommission vor einigen Tagen ihre Arbeit mit der Befestigung der Obstfelder der hiesigen Gemarung. Insgesamt müssen 150 verschiedene Bäume der Art zum Opfer fallen...

Die Kanalbauarbeiten in der Rathausstraße, die in den letzten Tagen fast unter dem Regenwetter gestillt haben, können jetzt fertiggestellt werden.

Die Bauarbeiten der Kanalarbeiten hat auch die Telefonarbeiten im Wiesbadener alle Kabel in der Rathausstraße in die Erde verlegt.

Die Bauarbeiten der Kanalarbeiten sind mit dem Verlegen des Kanals begonnen. Die Bauarbeiten sind trotz der vorgeschrittenen Zeit noch sehr rohe im Gange.

In den Häusern der künftigen Verwaltung zu Wiesbaden, Klopfenheim, Schlafel und Herold ist jetzt eine gründliche Sanierung im Gange durchgeführt worden.

Der Spielplan der Woche.

Table with 3 columns: Deutsches Theater, Residenz-Theater, Kurhaus. Rows list dates from Sunday to Saturday with play titles and times.

Auswärtige Bühnen.

- Opernhaus Frankfurt a. M. Sonntag, 8. Dez., 15 Uhr: 'Der gefesselte Kater'...
Opernhaus Frankfurt a. M. Sonntag, 8. Dez., 20 Uhr: 'Das kleine Hofkonzert'...

Sehr wichtig ist in diesen Fällen die rechtzeitige Stellung entsprechender Anträge. Man vergleiche unmittelbar nach Ablauf dieses Jahres die Einnahmen mit denen des Jahres 1934 und stelle dann sofort den Antrag...

Kindermäßigung

ist beibehalten und auch auf die Steuerpflichtigen, deren Bürgersteuer auf Grund des Vermögens festgelegt wird, ausgedehnt worden. In beiden Fällen ist Voraussetzung, daß am 10. Oktober 1935 mindestens zwei minderjährige Kinder zum Haushalt des Steuerpflichtigen gehören...

- 20 Uhr: 'Das kleine Hofkonzert'. Mittwoch, 11. Dez.
20 Uhr: (neu inszeniert) 'Othello'. Donnerstag, 12. Dez.
20 Uhr: Tanabend Wigman. Freitag, 13. Dez.

Eckel in Klang und Form - - Körting-Radio

AEG Eickrohr-Kühlschränke Santo - 'Lektor' Bezug durch den Fachhandel.

Die Werkstatt in der Dorfschule.

Baden und Müßels in Dienste der Winterhilfe. Herbst, 6. Dez. In dem kleinen Westerwaldort Erdbach hat der Lehrer der dortigen Schule schon die vielen Jahren Winterhilfe für die Überflüsse...

Der Winter im Taunus.

— Vom Feldberg, 6. Dez. Bei verhältnismäßig niedrigen Temperaturen hat es in den beiden Nächten ziemlich heftig geschneit, so daß bis 600 Meter hinab eine Schneedecke von 15 bis 20 Zentimeter liegt.

Aus Provinz und Nachbarschaft.

Frankfurter Chronik.

Frankfurt a. M., 6. Dez. Der für den 12. Dezember vorgesehene Vortrag des Reichsbahnpräsidenten Dr. Hallner...

Schafferey läuft in einen Jag. Königstein i. L., 6. Dez. Eine für die Nacht nahe bei Kallheim eingebildete große Schafferey war nichts anderes...

Notlandung eines französischen Freiballons im Vogelsberg. Schotten, 6. Dez. In der Nacht vom Freitag mußte ein französischer Freiballon, der in Höhe aufsteigen war...

Reinhof i. Ls., 6. Dez. Die hiesigen Holzfällungsarbeiten haben am Montag unter Leitung des leitenden Baumeisters Karl Andra begonnen...

Kirchengemeinde, 7. Dez. Die Krieger- und Militärkameradschaft veranstaltete am ihrem neuen Schießplatz ein Opferschießen...

Waldenstadt, 6. Dez. Die durch hiesige Handwerker durchgeführte Sammlung für das WDR erbrachte 27.000 RM...

Wollau, 6. Dez. Am Freitag, 6. Dezember, wurde Frau Kath. Schünes, geb. Deul, 75 Jahre alt...

Waldenheim, 6. Dez. Zwecks allgemeiner Ausspäherung über den Anschlag der hiesigen Wasserleitung...

Das sowjetrussische Treiber-System.

Zunehmende Sabotage der Stachanow-Bewegung.

Kostau, 7. Dez. In den letzten Tagen geht in Sowjetrußland die Werbung für eine Organisation der Stachanow-Bewegung unablässig weiter...

In den Kreisen der Arbeiter nimmt die Abwehr gegen die Einführung des Stachanowfahrens häufig eigenartige Formen an. In Lomdon, 5. verlebten Arbeiter der dortigen Waggonfabrik...

nen Aussprache wurde der Anschlag an das Hochheimertalwerkzeugmaschinen, das bekanntlich noch bis Wälder führen wird, ausgebrochen...

Müllersheim, 6. Dez. Der bekannte Rechtsanwalt, Professor Dr. Grimm-Eisen, der besonders in unserem Gebiet durch seine Tätigkeit während der Befreiungszeit...

Saiger, 6. Dez. Beim Ausladen eines Waggons fand eine heiße Firma einen Goldbarren, der sofort abgeliefert wurde...

Was kostet ein Dzeanrieze?

Der Kautschuk-Bericht in Hamburg hielt kürzlich eine Sitzung ab, bei der ein Direktor der Hamburg-America-Linie einen sehr interessanten Bericht über die Eindrücke erstattete...

Rundfunk-Ede.

Sehesten Sie am Sonntag! Reichsendung: 10.15 Uhr von Nürnberg: Jubiläumfeier der deutschen Eisenbahn...

Quick mit Lezithin ist gut für Herz und Nerven. Quick steigert die Kraft und Ausdauer im Sport, beim Sport, auf Reisen...

Metropole-Bodega man isst gut und preiswert dort

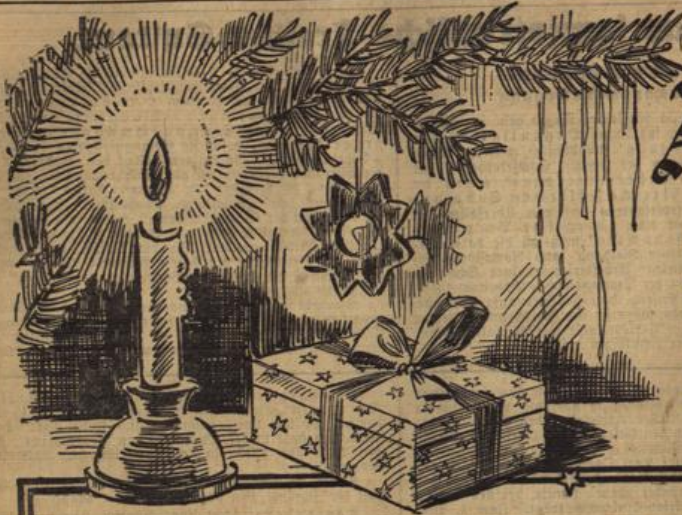
Sehesten Sie am Montag! Berlin: 14.15 Uhr: Musik von Jeller-Ziehler. 16 Uhr: Gespräch unter den Linden...

Jetzt die mollig warmen Winterschuhe in riesiger Auswahl und allen Preislagen

Wir bringen schon: Niedertreter für Damen . . . RM. 160 do. „ Herren . . . 190 Umschlagschuhe . . . 190

Schuhhaus Müller Das Haus für bequeme Qualitätsschuhe Wiesbaden Ellenbogengasse 10





An Alle Denken!

Schönes schenken! Es gibt bei uns so viele schöne Sachen, mit denen Sie Freude bereiten, ohne Ihren Geldbeutel sehr zu belasten. Ein Gang durch unser Haus — und Sie werden bald wissen, was Sie all Ihren Lieben schenken wollen! — Weihnachtseinkäufe in unserem Haus sind schon ein Stückchen Weihnachtsfreude!

Wollstoffe — Seidenstoffe

- Diagonal-Schotten**
für das flotte Straßenkleid, in hübschen Farbstellungen, ca. 70 cm breit . . . Mtr. **245**
- Craquelé**
einfarbiger, moderner Kleiderstoff, in reiner Wolle, ca. 95 cm breit Mtr. **295**
- Krepplaine**
einfarbiger Wollstoff, in modernen Farben ca. 130 cm breit Mtr. **350**
- Taffet-changeant**
für das moderne Ballkleid, Kunstseide, ca. 80 cm breit Mtr. **175**
- Cloqué**
modisch, Kleiderstoff in plastisch. Mustern. Kunstseide, ca. 95 cm breit . . . Mtr. **275**
- Körper-Samt**
für Nachmittags- und Abendkleider, flor. feste Qualität, ca. 70 cm breit . . . Mtr. **350**

Tischwäsche — Bettwäsche

- Rips-Decken**
indanthren, 130/160 cm, i. mod. Mustern **275**
- Tischtuch**, weiß
in schön. Dessins, H'leinen, 130/160 cm **315**
- Servietten**
60/60 cm, dazu passend, H'leinen weiß . . **78 S.**
- Künstler-Decken**
indanthr., 130/160 cm, in großer Auswahl **430**
- Kaffee-Gedeck**
m. 6 Servietten, Kunstseide, 130/160 cm **650**
- Parade-Kissen**
m. Klöppel-Volant, gute Linon-Ware . **285**
- Bettbezüge**
gute Qualität, Streifen- u. Blumenmuster **495**

Blusen — Pullover

- Damen-Bluse**
Kunstseide, bunt kariert, Polo-Form . . . **390**
- Damen-Bluse**
Malteriepe, aparte Ausfüh., in viel. Farben **490**
- Damen-Pullover**
neueste Form m. Gürtel u. Krag., in viel. Farb. **690**
- Damen-Weste**
durchgeknöpft, schwere Qualität, in vielen modernen Farben **790**

Herren- und Damen-Schals

- Dreiecktuch**
für Pullover, aus Kunstseiden-Maroc . . . **125**
- Vierecktuch**
60/60 cm, aus Kunstseiden-Maroc **245**
- Herrenschals**
mit modernem Tupfenmuster **175**

Damen-Wäsche u. -Schürzen

- Damen-Hemden**
oder Schlüpfer, Wolle mit Kunstseide, moderne Strickart Größe 42 **175**
- Damen-Strickschlüpfer**
reine Wolle mit langem Bein Größe 42 3/4, **255**
- Crêpe-Nachthemd**
mit rundem Ausschnitt, Puffarm mit moderner Durchbrucharbeit **395**
- Damen-Schlafanzug**
einfarbig Finette Garnitur gemustert **590**
- Tochterschürze**
aus getupfem Kretonne mit Volant, größere Form **195**
- Hauskittel**
1/2 Arm, uni Trachtenstoff, mit gestreiftem, aufgestepfem Kragen und Aermelbesatz . **375**

Strümpfe und Handschuhe

- Damen-Strümpfe**
künstl. Waschseide, m. Flor unterm., Paar **185**
- Damen-Strümpfe**
Wolle m. Kunstseide plattiert . . . Paar **275**
- Herren-Socken**
Wolle platt., solide Strapazierware, Paar **145**
- Damen-Strickhandschuhe**
mit aparter Stulpe Paar **195**
- Herren-Nappahandschuhe**
mit Rauffutter Paar **490**
- Kinder-Strickhandschuhe**
mit Stulpe, Größe 1 Paar **135**, **90 S.**

Herren-Artikel u. Schirme

- Herren-Sporthemd**
Popeline oder Flanell einfarbig und hübsch gemustert **390**
- Herren-Oberhemd**
Popeline mit 2 St. Kragen und Reserve-manschetten **590**
- Herren-Schlafanzüge**
Flanell, aparter Streifen **590**, **490**
- Selbstbinder**
reine Seide, aparte Muster **290**, **195**, **145**
- Herren-Gamaschen**
Filztuch mit Druckknopf, in vielen Farben **150**
- Damenschirme**
Kunstseide, hübsch gemustert **395**, **295**
- Herrenschirme**
solide Qualität **490**, **390**

Keramik — Porzellan

- Obstkorb**
20 cm mit Bügel, Dekor „Pierrette“ . . . **195**
- Obstschale**
32 cm, Keramik, mod., m. braunrot, Dekor **450**
- Speiseservice**
mod. Form, Glanzgoldband m. halb Poliergoldhenkel u. Deckelgriff 45teil. **2975**, 23teil. **1650**
- Kaffeeservice**
dazu passend 15teil. **750**
- Speiseservice**
neua Form, Glanzgoldrand, Poliergoldhenkel u. Deckelverzierung 45teil. **3550**, 23teil. **1975**
- Kaffeeservice** dazu passend
30teilig **1650** 27teilig **1275** 15teilig **650**

Decken — Vorlagen — Kissen

- Kunstl. Tischdecke**
4 Seiten Franse in vielen Farben **475**
- Klubbtschdecke**
85 cm Ø mit Drillierfranse, Kunstl. Maschinentklöppel, reiches Spitzenmuster . . **590**
- Filetdecke**
130/160 cm, mit Franzen, reich gestopftes Mittelstück in Kunstseide **1790**
- Schlafdecke**
150/200 cm, weiche Qual. in reichh. Musterung **575**
- Plüsch-Vorlage**
in schöner Streifenanordnung **475**
- Kissen**
apart. Bezug, schwarzgrundig m. Federfüllung **590**

Spielwaren

- Steh-Sitz-Baby** mit Porzellankopf
Schlafwagen, gekleidet, 40 cm groß . **395**, **295**
- Puppenwagen** Kastenwagen, m. Stoffklappverl., Holzzrad, u. G.-Ber. ca. 75x65 gr. **975**
- Stickkasten** 41 x 32 cm
Weißstickerei, Straminstickerei **125**, **95 S.**, **50 S.**
- Kinder-Nähmaschine**
gut funktionierend
20x17 **490** 17x17 **295** 15x15 **195** 13x10 **145**

Lederwaren

- Lederhandtasche**
versch. Ledersorten, elegante Form . . **490**, **390**
- Necessaire**
Rindleder mit Reißverschluss **490**
- Lederschreibmappe**
schöne Dessins, 40 cm groß **950**

Unser Geschäft ist am Sonntag von 3-7 Uhr geöffnet
Bis Weihnachten durchgehend offen.

Krüger & Brandt

Wiesbaden

Kirchgasse 39-41

In unserem Taschentuch-Pavillon finden Sie:

- Kindertücher**
weiß u. farbige Kanten . . . Stück 15 u. **12 S.**
- Damentücher**
Mako, weiß u. farbig . . . Stück 30 u. **20 S.**
- Herrentücher**
Mako, weiß u. farbig . . . Stück 35 u. **30 S.**



Selteneres aus Mandchurien.

Ein höchst seltsames Abenteuer...

Von Hans Tröhler.

Fort Krüger, Ende November 1935. Nicht wahr, Herr Schulze, die Mandchurien ist das Seltene Land, wo es nur Räuber, Banditen und Soja-Bohnen-Lunte gibt? ...

Der Wagen war überfüllt. Alles heimtückende, Borkelnd in den buntesten Kimonos, Mänteln und Beinkleidern in braunrot fürstlicher Enge. Kein Blick zu bekommen, also blieb ich am Anfang des langen Mittelganges stehen und griff nach alter Mandchurienweisheit zunächst mal nach meiner Brusttasche ...

Jemand im Wagen stand unten und neben vielen andern eine hübschliche kleine Japanerin in einem märchenhaft schönen Kimono. Wie aus einem Bilderbuch kam herauszuwachen. Ich sah sie sich an der bekannten Grifffange fest, mit der andern wollte sie fortsetzen ...

Da stand ich nun mit meinem „Fussler“ und sprach mir den Kopf über des Kästles Lösung. „Anschlag“ wollte die junge Dame bestimmt nicht „gewinnen“. Dies Verbot ließ aus mancherlei Gründen verfallen aus. ...

machen! Die kleine Granatapfelblüte trippelte lächelnd immer wieder den Kopf, wunkte abnehmend mit dem Zeigefinger und war — hui! hui! — im Gehwühl der bunten Kimonos verschwunden. ...

... so fand ich zum Buch.

Jeden Morgen, jeden Nachmittag bringt die Post viele hundert Antworten auf das Preisauschreiben zur Rede des heutigen Buches, das die Reichsarbeitsgemeinschaft für deutsche Buchwerbung veranstaltet und das Hunderte von wertvollen Preisen vorzieht. ...

Die meisten Antworten fand, wie es vom Veranstalter auch gedacht war, nur einige kurze, knappe, deshalb um so aufrichtiger. ...

Es ist kein Lebensalter, das nicht vertreten wäre in den mehr als schätzenden Antworten, sein Stand und Beruf, so sind Schullehrer, Hiltler-Jungen, ...

Dort berichtete ich mein Mißgeschick und traf auf dem Heimweg Herrn Audi-Mudi, der gute Beziehungen zur Polizei hatte. ...

„Oh“, sagte er, „keine Angst! Wenn ein Japaner oder Chinese die Tasche gefunden hat, bekommen Sie sie ohne weiteres und bestimmt wieder. ...

Katürlich habe ich die Tasche bis dato noch nicht wieder bekommen. Ob das an den Japanern, den Chinesen oder den „Ausländern“ liegt, weiß ich nicht. ...

tane Stunde; ein fast achtzigjähriger berichtet vom ersten Märchenbuch, das heute noch in seinem Bücherregal steht, andere brachte Krantheit zum Buch, ...

So könnte man noch lange weitermachen, viele taufend Beispiele anführen. Wie richtig die beiden Fragen des Preisauschreibens waren, das beweisen eben die Antworten, das beweist die Beteiligung, die täglich noch härter wird. ...

Warta Seife 15 u. 25 Pfg. Gesunde Haut

In anderer Sprache.

Nicht neue Parolen entwarf. Im Londoner Zoo fand vor einigen Wochen ein Otapi, der seltenste und teuerste Zoopavian, den es heute gibt. ...

Bolschewistenfrage.

Vor 25 Jahren verurteilte der Petersburger Gerichtspräsident Suslin einen Revolutionär namens Birnktein zu zehn Jahren Gefängnis wegen revolutionärer Umtriebe. ...

Norwegischer Walfisch-Imperialismus.

Der norwegische Walfang, der bereits einen großen Teil der Antarktis beherrscht, verjudet, ist immer weiter auszuweiden. Sein neuestes Jagdgebiet ist die westaustralische Küste, an der es ziemlich viel Wale gibt. ...

Musik wie noch nie! Die von TELEFUNKEN DIE DEUTSCHE WELTMARKE. Includes images of various Telefunken radio models and their specifications.

Aus dem Handwerk Dein Geschenk

Festfreude

bereiten Sie jeder Dame durch flotte Maßkleidung. Die Werkstätten des Damenschneiderhandwerks verarbeiten gute Stoffe zu formvollendeten Kleidern und Mänteln, die Anmut verleihen. Anpassung an die Eigenart der Trägerin ist das hervorragende Merkmal der Werkstättenarbeit.

Pflichttunng der Damenschneider und -schneiderinnen Wiesbaden

Otto Stamm

Damenschneider
Mäntel - Kostüme - Kleider
Neugasse 15

G. Schmuck

feine Damenschneiderei
Rheinstraße 110

W. Petera

Herren- u. Damenschneiderei
KIRCHGASSE 9

Gute Figur

Patent-Korselett
Anfertigung nach Maß.
FRANZE MEIXLER, Bleibrich
Armenstraße 11, I.
I. H. Dresdner Bank, I. St.
Komme auf Wunsch ins Haus.

Nähmaschinen
Fahrräder
Schreibmaschinen

Becker, Moritzstr. 2

Rheinstraße 70

Handwerk, Können und gute
Fachausbildung bes. wichtig
bei der Reparatur Ihrer wert-
vollen Büromaschine.
Darum bei Störungen
TELEPHON 25360

H. & G. STEIN

Fachmechaniker
Büromasch.-Spez.-Werkstatt

Was man bisher
nicht schenken konnte-
Das Handwerk
gibt die Hand dazu.

Wie gerne möchte man einem lieben Menschen
einen langgehegten Wunsch erfüllen.

Aber es gibt Wünsche, die sich bisher
als Weihnachtsgabe nicht erfüllen ließen.

Die Handwerksmeister haben das Problem gelöst-
Sie haben diesmal gründlich vorgesorgt.

Nicht nur mit ihren fertigen Erzeugnissen,
auch ihre Leistung haben sie bereitgestellt.

Eine ganz besondere Überraschung
kann man bereiten mit dem bei jedem Meister,
in jedem Papierladen erhältlichen

Gutschein



für handwerks-
Leistung

REICHSSTAND DES DEUTSCHEN HANDWERKS

Ein Gutschein für einen
Damenhut

die schönste Weihnachtsfreude

B. Tothnagel

Große Burgstr. 16

Lampenschirme, Beleuchtungskörper
in großer Auswahl - Neuherstellung u. Reparaturen

BERNSTORF

Kirchgasse 19, 2 / Telefon 25676

Zum Weihnachtstest empfiehlt sich zur Anfertigung eleganter

Damen-Moden

L. Heiß jetzt Bleichstraße 35
Fernsprecher 24420

Der Wunsch einer jeden Frau
ist ein elegantes Kleid

aus dem Modosalon

Stade u. Bethmann

Faunusstraße 7, 2

Karl Wagner

Damenschneider
Bärenstraße 2

empfeht sich im Anfertigen von
Jackenkleidern u. Mänteln

Reelle Bedienung Solide Preise

Zum Festgeschenk ein Gutschein für
Kleider, Blusen, Röcke, Mäntel, Kostüme

Damen-Moden-Wenz

Große Burgstraße 12 - Telefon 27112

Weihnachtsfreude!
Ein Gutschein von

J. Herrchen Damenmoden

Goldgasse 19
Telephon 26258

Eine Freude für jede Dame, ein Gutschein von

L. WIEGAND

Feine Damen-Moden

Sonnenberger Straße 4, Anruf 22821
Marktstraße 31

H. Schmidt

Damenschneider
Mäntel, Kostüme und Kleider

Eine Überraschung auf dem Weihnachtstisch
ein Gutschein

von Anna Wölfer

feine Damenschneiderei

Fernspr. 23891 / Taunusstr. 34, I

Mode-Salon K. Piroth

Wiesbaden, Friedrichstraße 7
Tel. 27504

Horsterstraße 21, 1

H. Schneider

Damen- und Herren-Maßschneiderei

Anfertigung sämtlicher Damen- und Herren-
Garderoben - Reelle Preise, gute Bedienung
Reparaturen - Aufbügeln

Schulranzen

Mappen - Koffer
Damentaschen
Geldbörsen - Brieftaschen
Hosenträger

Sattlerei Th. Jung

nur Grobenstraße 9

Schul-Ranzen

Mappen

Koffer-u. Lederwaren

von SÄTLEREI H. JUNG

Goldgasse 21, a. d. Langgasse



Elegante
Einzelstühle in Stoffform
sind gelungene
Wert-u. Festgeschenke

In reichhaltigster Auswahl
bei

Ihle

Goldgasse 1 u. 4

Möbel

von Reichert sind beliebt
weil sie gut und nicht teuer
sind.

MÖBEL-REICHERT

Frankenstraße 9.

Eigene Schreinerei seit 1908



Schirm-Krone

Kirchgasse 17 u. 18

Modehaus

C. Wirth-Büchner

Fernruf 26691
Wilhelmstraße 40
(Baden)

Damenmoden

Maßanfertigung
Sport-Mode-Neuheiten.

Auch wir fertigen gegen

Gutscheine Druckfachen

für den privaten und geschäft-
lichen Verkehr in bekannt bester
Qualität und guter Ausführung!

L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei
Wiesbadener Tagblatt • Fernsprecher 59031

J. Dinger-Lotz

Damenschneiderei
Moritzstraße 29

Motorräder

Fahrräder
Nähmaschinen

Reparaturwerkstätte
Smil

Stößer

Hermannstr. 15
Telephon 22213

DER WUNSCH DES MANNES

der Wert auf guten Sitz seiner Garderobe legt, geht durch Bestellung von Maßkleidung zum Fest in Erfüllung. Das gute Sitz des nach Maß gefertigten Anzuges bürgt für bequemes Tragen und längere Haltbarkeit. Die Erfahrung unserer Meister bewahrt vor Enttäuschungen.

HERRENSCHNEIDER-INNUNG

Freude bereiten u. doch praktisch schenken:
Ein Gutschein für einen Maßanzug

H. Behle

Luisenstraße 22, 1
Feine Herren-Maßschneiderei

August Rohr

Luisenplatz 31, Tel. 29028

FEINE HERRENSCHNEIDEREI

Anfertigung vornehmer Herrengarderobe in höchster
Vollendung. / Uniformen jegl. Art. / Außerste Preise.



Aus dem Handwerk Dein Geschenk

Ein Maß-Anzug der feinen Herrenschneiderei

H. Daniel
Dolzheimer Straße 21

ein praktisches Festgeschenk!

Bitte beachten Sie den Vorzug der Gutscheine!
FREUDE bereitet dem Gatten ein GUTSCHEIN der feinen Maßschneiderei

G. MOCKA
Marktsstraße 20, 1

Was soll ich meinem Mann schenken?
Sinen Gutschein der feinen Maßschneiderei

H. Gabriel
Bahnhofstraße 22 · Telefon 23757

Reichhaltiges Stofflager

E. K.

Wieviel Handwerksarbeit ist in guter Wäsche
Mancher Stoff hat seine Schönheit durch die Handweberei und jedes garnierte Wäschestück sitzt voll solider Handarbeit. Schöne Wäsche ist die Freude jeder Dame.

Emma Kluge

gute preiswerte Wäsche, Ausstattungen
Webergasse 1, im Nassauer Hof

Ein praktisches Weihnachtsgeschenk ein Gutschein der feinen Maßschneiderei

D. Weisenstein Goebenstr. 6, 1

Hemden-Krey

Langgasse 47 - Anruf 25480

Oberhemden - Schialanzüge Krawatten eigener Anfertigung

FAHRRÄDER

Herrenrad 33,50
Halbballonrad 37,50
Ballonrad 41,-
Beiseuchtung in großer Auswahl
Auf Wunsch Teilzahlung! Fahrräder-BODE, Bleichstr. 41

Kunst- und Bau-Schlosserei

GEBR. GARNIER
Helmundstraße 8

Ausstellung: Langgasse 42

Eine Weihnachtsfreude ist ein gutes Bild

W. HEEP

vom Atelier

Kirchgasse 26 - Tel. 22185

Postkarten von 3 RM. an / Passbilder 6 Stück 1 RM.

ADOLF ELNAIN Taunusstraße 7, 1
gegenüber Kochbrunnen, früher Wilhelmstraße
Zu Weihnachten meine photogr. Bildnisse in allen Preislagen

Das Weihnachtsgeschenk

das erfreut. Ein Gutschein über Qualitäts-Drucksachen aus der

L. Schollenberg'schen Hofbuchdruckerei
Wiesbadener Tagblatt

Albrechtstraße 43
W. Mäurer
Spenglerei und Installation
Telephon 23718

Bertramstraße 8 - Tel. 22009
Wilhelm Deuser
Baupenglerei u. Installation für Gas und Wasser

Schenken Sie Stahlrohren schön und praktisch oon

Herbst
Friedrichstraße 6.

Herderstraße 25
August Mergel
Werkstätte für moderne Einrahmung

Wellritzstraße 13, n. d. Apotheke
K. SCHLAPP
Bildereinrahmung
Gemälderahmen
Kein Laden - Billigste Preise



Reichste Auswahl
Aufmerksame Bedienung
Kostenlose Beratung
Im ältesten Fachgeschäft

Photohaus
chr. Tauber

Wiesbaden, 20 Kirchgasse 20
Fernsprecher 27717

Feldstecher, Kino- u. Projektions-Apparate

Gegründet 1884

Die beste Familien-Chronik: Ein Photo-Apparat

Faulbrunnenstraße 3
Für jedes Auge das richtige Glas - findest Du bei "Wagner", merk Dir das!
Fachoptiker Wagner
Lieferant aller Krankenkassen

Webergasse 3
Hch. Donecker
vorm. C. Hexamer / Gegr. 1863
Gravierungen - Stempel
Schilder jeder Art

Schöne Weihnachtsgeschenke von bleibendem Wert finden Sie bei
Optiker A. REIMANN
Kirchgasse 48 · Telefon 26825
Lieferant für alle Krankenkassen.
Zietenring 10 - Telefon 25463

Heinrich Sopp
MALERMEISTER
Alle ins Fach schlagende Arbeit gut und preiswert
Mauergasse 9
A. SCHEICH · Stempel
Gravierungen · Schilder

Arbeit gibt Brot!

Gilke Rot zum Saft

Schenken Sie einer Dame etwas hübsches, das ganz persönlich anspricht. Es könnte z. B. eine Dauerwelle sein. Sehr gern hätte sie auch ein apertes Raschwasser. Ich berate Sie gern aus reicher Erfahrung

Zuverlässiger Friseur mit großer Parfümerie

Varnhagen
Rathausstraße 5

W. G. Schmidt Nachf. A. Häuser
Installationsgeschäft für Gas und Wasser, sowie sanitäre Anlagen
Yorkstraße 5 - Telefon 23980

SCHIRME elegant, preiswert - Reparaturen - Überziehen
Mauergasse 14
1. Stock **WUSTEN**

Kuhfus' Grahambroi für Magenleidende und Zuckerkranke. Seit 40 Jahren bekannt u. beliebt

Bäckerei P. A. Kuhfus
Yorkstraße 6 · Rheinstraße 69

Dein Freund

für die ganze Familie und den Bekanntenkreis

bietet das Photo oder eine Vergrößerung von Dir oder den Deinen, hergestellt in persönlicher, gewissenhafter Arbeit des geschulten und erfahrenen Photographen.

Das einheimische Photographenhandwerk bürgt für naturgetreue, haltbare und schöne Bilder.

DIE PHOTOGRAPHEN-INNUNG

Faulbrunnenstraße 11

Kunst - Schaefer Ihr Rahmen-Fachmann
Albert Schaefer, Kunsthandlung

Willkommene Geschenke zum Fest
Kunsthandlung Herm. Reichard
Taunusstraße 18 / Fernsprecher 26927

Moritzstraße 50

August Wessel

Möbelschreiner
Werkstatt f. moderne Beiz- u. Polierarbeiten
Innen-Ausbau (Möbl.-Betr.) Rolladen-Reparatur

Greisenaustr. 14, Wohn: Bismarckring 31 / Tel. 21406

O. KAPING

Bau- u. Möbelschreiner / Alle Reparaturen

Neue Wege

weist das Handwerk
stille Wünsche
zu erfüllen

Es ist oft schwer einem lieben Menschen eine besondere Weihnachtsgeschenke zu bereiten.

Man soll dem Geschenk doch ansehen, daß es mit liebevoller Sorgfalt erwählt ist;

hier will mit tausend sauber gearbeiteten Dingen der handwerksmännler raten und helfen.

Zudem kann man jetzt in neuer Form mit einer handwerks-Leistung Freude machen.

In fechtlicher Ausstattung erhält man bei jedem Meister, in jedem Papierladen - dem

Gutschein

für handwerks-
Leistung



REICHSVERBAND DES DEUTSCHEN HANDWERKS





Aus dem Handwerk Dein Geschenk



Der Bücherliebhaber

weiß den Wert des guten, handgebrannten Buches zu schätzen

Buchbinder-Innung



Praktisch denken
Optik schenken

Herm. THIEDGE OPTIKER

Anruf 22311, Langgasse 47

Langgasse 5

Besseres Sehen durch eine neue Brille, das schönste Weihnachts-Geschenk
Optiker Höhn
Lieferant aller Kassen

Als Weihnachts-Geschenke

Brillen . . . von RM. 3.60 an
Feldstecher und Theatergläser . . . von RM. 13.— an
Fotoapparate v. RM. 4.— an

Optiker Käpernick

Langgasse 17 (gegenüber Bunder)
Lieferant aller Krankenkassen.

Faulbrunnenstraße 3

Jeder der an Brillen denkt: sein Vertrauen „Wagner“ schenkt

ROBERT WAGNER

Fach-Optiker

Schöne Weihnachtsgeschenke von bleibendem Wert finden Sie bei Urmacher A. REIMANN
jetzt Kirchgasse 48

Schliersteiner Straße 29 / T. 27739

Adolf

Neuschaefer

Maschinenbau u. Reparaturen aller Art

Friedrichstraße 10. Tel. 26983

PH. HAUSER

Kunstgießerei, Gürtlerei, galvan. Anstalt, Vernickeln, Versilbern, Vergolden

Feldstraße 19

Schlosserei

Aug. Kühn

Telephon 22341

Eisenkonstruktionen

Schachtstraße 9 - Tel. 23075

KARL UNKELBACH

Schlossermeister empfiehlt sich in alle ins Fach schlagende Arbeiten.

hwalbacher Straße 44

M. Commichau

Licht-, Kraft- und Signal-Anlagen
Fernsprecher 26980

Nerostraße 16 - Tel. 24803

Autoreifen - Spez. - Haus

W. Pfeiffer

Schleudert Ihr Auto?
Lassen Sie Ihre Reifen beim Fachmann mit Gleitschutz-Rillen versehen.

SEIT 1830

A. OPITZ * PELZE

WIESBADEN - WEBERGASSE 17
FERNSPRECHER-NUMMER 27132

WERKSTATTEN FÜR FEINSTE MASSARBEIT

PELZE

Josef Jungbauer
ELLENBOGENGASSE 14
gegr. 1880 - Tel. 23302



... und Freude für viele Jahre bereiten Sie, wenn Sie eine Uhr schenken. Uhren für jeden Geschmack u. für jeden Geldbeutel finden Sie bei

Fr. Kappler

Michelsberg 30 F. 27506

Goldgasse 18 - Telefon 22335

Bedenken Sie bei Ihrem Weihnachtseinkauf, daß Schmuck immer Freude bereitet. Auch für wenig Geld finden Sie bei wirklich festl. Geschenke

Lambert

Ein bleibendes Andenken ist eine Uhr von

W. Sauerland • Marktstraße 25

Geschenke von bleibendem Wert vom Uhren-Spezialhaus

ANTON MÜLLER

Gegr. 1897

SAALGASSE 10

Geschenke von bleibendem Wert:

Uhren und Schmuck von

H. Brauckmann

Eine Weihnachtsfreude ist der PELZ von

Pelz-Spezialgeschäft M. Blau

GOLDGASSE 17

Moritzstraße 32

PELZE

Neuanfertigung / Umänderung Reparaturen
Kürschneri F. WAGNER

Das schönste Weihnachtsgeschenk

Ein Gutschein für einen

PELZ von

WINKELBACH

Webergasse 3

Kirchgasse 19 - Telefon 24777

Der PELZ ein beliebtes Weihnachtsgeschenk

von D. Schäfer

Kürschneri / Neuanfertigung, Umarbeitung

Die schönste

Weihnachtsfreude

die guten Möbel

aus der Möbelschreinerei

Jakob Rees

Wiesbaden - Bleichstr. 18

und Eppstein

Wellritzstraße 5

Wilhelm Mayer

Bau- und

Möbel-Schreinerei

Hellmundstr. 58, Ecke Emser Str.

Das Geschenk f. d. Dame eine Dauerwelle oder eine schön Kartonage. Sie bekommen beides im SALON WERNER

Damen- und Herrentrieure

Dotzheimer Straße 172

AUTO-LACKIEREREI

Karosserie u. Koffelgepreß

Carl Juppe & Sohn

gegr. 1898 Tel. 29144

Schliersteiner Str. 18 / Tel. 26744

K. HOLL

Licht-, Kraft- u.

Radio-Anlagen

Motor-Reparaturen

Was man bisher nicht schenken konnte - Das Handwerk gibt die Hand dazu.

Wie gerne möchte man einem lieben Menschen einen langgehegten Wunsch erfüllen.

Aber es gibt Wünsche, die sich bisher als Weihnachtsgabe nicht erfüllen ließen.

Die Handwerksmeister haben das Problem gelöst - Sie haben diesmal gründlich vorgesorgt:

Nicht nur mit ihren fertigen Erzeugnissen, auch ihre Leistung haben sie bereitgestellt

Eine ganz besondere Überraschung kann man bereiten mit dem bei jedem Meister, in jedem Papierladen erhältlichen



REICHSTAND DES DEUTSCHEN HANDWERKS

Bertramstraße 15 - Tel. 23016

E. BREZING

Ford-Spezial-Reparatur

Werkstätte

Original-Ford-Ersatzteile

Autoheim

O. Engler

Auto-Reparaturen

Schwalbacher Str. 36

Tapezier-, Polster- und Dekorations-Arbeiten führt gut und preiswert aus

O. Gellweiler, Tapeziermeister

Scharnhorststr. 6, Tel. 21415

Karl Seelgen • Baugeschäft

Wiesbaden-Sonnenberg

Tel. 23485 Gegr. 1871

Übernahme von Hoch- und Tiefbau-Arbeiten aller Art

Weihnachtsfreude

durch Gutscheine der

L. Schallenberg'schen Holzbuchdruckerei

Wiesbadener Tagblatt

Langgasse 21

Mechanische Haus- und Betriebsgeräte

erfreuen als Geschenke alle Familienmitglieder. Sie finden in den Werkstätten und Verkaufsstellen der Mechaniker alle Geräte, die die Frau in ihrem täglichen Wirken unterstützen, die dem Mann sein Tagewerk erleichtern und solche, die den Kindern lauteitlichen Zeitvertreib gewähren. Durch Anschaffung oder Instandsetzung mechanischer Gegenstände bereiten Sie große Freude. Fragen beantwortet gern die

MECHANIKER-INNUNG

Steigerung der Lebensfreude
Förderung der Gesundheit
Erleichterung der Arbeit

durch Elektrizität

Gut verteiltes, helles Licht, jederzeit arbeitsbereite Apparate und Geräte sind Annehmlichkeiten, die der elektrische Strom jedem Volksgenossen zugänglich macht. Wie Sie durch Elektrizität viel Festfreude bereiten können, sagt Ihnen die

Elektro-Gemeinschaft Wiesbaden



Aus dem Handwerk Dein Geschenk

Für das Brautpaar auf den Weihnachtstisch Riehlstraße 8, Hauptgeschäft.

einen **Gutschein**
der
Möbelschreinerei H. Velte
Goehenstr. 3 (k. Laden)
Reiche Auswahl in Wohnungs-Einrichtungen
Ehestanddarlehen
Oranienstraße 33
Oranien-Garage / Auto-Schüler
Reparatur-Werkstätte, Betriebsstoffe
Telephon 23522

Den Weihnachts-Braten
von Metzgerei
Menges Michelsberg 13

Zu Weihnachten
Küchenfertiger Braten
Kleine Dauerwürste
Häneln und Fleischsalat
besonders vorteilhaft!
KERN
Metzgerei am Bäckerbrunnen

Lebkuchen u. Weihnachtskonfekt
in bester Qualität **Bäckerei A. u. G. Marx**
Wagemannstraße 23 - Tel. 27034

Groß-Bäckerei Schroff
(Kunz Nachf.)
Brot in altbewährter Güte
in allen bekannten Verkaufsstellen.
Niederlage: Kleine Langgasse 2
Filiale: Adlerstraße 30.

Weihnachtsgebäck
erhöht die Festfreude. Reichhaltige Auswahl erfüllt
jeden Wunsch. Beste Zutaten, mäßige Preise.
Wilhelm Meniges Friedrichstr. 41, Tel. 25883

Wiener Bäckerei
Karl Gaiser Bismarckring 25
Telephon 24086

Die seit 73 Jahren weit und breit bekannte
Büchers Christollen
Draum Hausfrau, willst Du ein Weihnachtsgeschenk
das Freude macht, so kaufe Kuchen u. Gebäck in der
Bäckerei B. Bücher, Wiesbaden, Neugasse 20, T. 23235

Wie seit 100 Jahren
Bossongs Qualitätsbackwaren!
Größte Auswahl in Weihnachtsgebäcken zu billigen
Preisen. — Honigkuchen / Weihnachtsgeschenke

Konditorei Bossong
Café / Bäckerei — Gegründet 1837

Praktische
Weihnachtsgaben
finden Sie in unseren Fachgeschäften wie:
Heizkissen, Wärmflaschen,
Gummistrümpfe, Fesselhalter,
Lastchörstrümpfe wie eine zweite Haut
BANDAGEN JEDER ART
Leibbinden, Korsetts usw.
Wärmeleibbinden, Kniewärmer,
Katzenfelle und vieles andere
Die Meister für alle Bandagen:
Wilhelm Markwardt, Bleichstr. 9
Fritz Maxeiner, Ellenbogengasse 9
Max Symank, Webergasse 26
Eigene Werkstätten!

Wäscherei
Rund
Telephon 26841
Stärkewäsche
Haushaltwäsche
Pfundwäsche
Gardinenspannen

Was
schenke ich?
meinen Lieben



Da weist Delle den rechten Weg.
Einen Gutschein für ein Kopf-
pflege-Abonnement: wie Ondulieren,
Kopfwaschen, Wasserwellen, Haar-
schneiden, Rasieren usw., oder einen
Gutschein für Dauerwellen.

Delle, Michelsberg 6
Friseur-Salons mit allen technischen Neuerungen.

Einen Gutschein
für Dauerwellen und Parfümerie von
Friseurmeister **Jäger**, Am Römertor 2

Bismarckring 42 - Fernsprecher 233 45
Karl Nicodemus
Auto-Licht und -Zündung

Dein Licht, Bad, Elektrosachen
laß bei Meister **Gasteier** machen
Neugasse 13 — Telephon 27802

Friedrichstraße 29 - Telephon 229 43
Konrad Lied
Auto-Reparaturen, gut geheizte Boxen

Emil Kirchhan Schlosserei - Eisenkonstruktion
WIESBADEN
Schwalbacher Straße 41
Hochschießbares Klapptor für Autogarage DRGM. Nr. 1281414

Schuhe das praktische Geschenk von
B. SCHNÜTGEN
WELLRITZSTRASSE 23

Ein schönes Weihnachtsgeschenk:
Ein Gutschein für ein Paar Maß-Schuhe von
J. Weimer Schuhmachermeister
Mauergasse 19

Zum Christfest
den eleganten und doch bequemen **Schuh**
von **HEINRICH HARMS**
Schuhmachermeister — Spiegelgasse 1

Schreibmaschinen
WALTER GRASE
jetzt: Bahnhofsstr. 22, Ecke Schillerplatz
— Reparaturen —

Was schenke ich?
Eine **Damentasche** von
W. Krück gegr. 1809
Koffer- und Lederwaren
Langgasse 54, neben „Mutter Engel“.
Schiefersteiner Straße 5
Wilhelm Wagner, Dachdeckermeister
Ausführung von Asphaltarbeiten / Tel. 222 03



„Nein, von diesem
Brot gebe ich dir
nichts ab, das ist
das gute **ROGGEN-
SCHROTBROT** auf
Kölner Art von
WEYGANDT, das esse
ich zu gerne.“

Bäcker
J. W. Weygandt
Selbstgasse 5 - Telephon 271 98



Freude durch
Moderne Brillen, Operngläser,
Feldstecher, Barometer, Ther-
mometer, Lupen, Marsch-Kom-
passe, Photo-Apparate
Reiche Auswahl — günstige Preise

Appell
an die Kaufkraft
sind Anzeigen im
Wiesbadener
Tagblatt



Trauringe bleiben für den Beglückten stets
Schmuck edle und schöne Andenken, Der
Tafelzier Goldschmiedemeister liefert und
fertigt wie nach Ihrer Angabe!
Goldschmiede-Innung Wiesbaden

Präge Dir's gut ein
denkst Du an Gold und Edelstein,
muß es die Fa. **ALTSTADT** sein
Juwelier Mühlgasse 15 / Spez. Umarbeitungen

Trauringe
Passende Geschenke in Gold, Silber, Uhren
G. Scappini Bleichstraße 1

Passende
Weihnachts-Geschenke
in jeder Art
Julius Fuchs Goldschmiedemeister
Langgasse 5

Trauringe, Gold- und Silberwaren
Uhren, Bestecke **C. Struck**
Michelsberg 15, Ruf 22196

Als Weihnachtsgeschenk
ein schönes Möbelstück oder ein Gutschein
zu einem solchen vom Fachmann macht doppelte
Freude. • Sie finden stets eine nette Auswahl im
Möbelhaus
Carl Klapper
Am Römertor 7, gegenüber dem Tagblatt.

Zum Weihnachtsfest sämtliche Backwaren:
Kraatz Bäckerei und Konditorei
Bismarckring 10, Tel. 20710

Neue Wege
weist das Handwerk
stille Wünsche
zu erfüllen

Es ist oft schwer einem lieben Menschen
eine besondere Weihnachtsfreude zu bereiten.

Man soll dem Geschenk doch ansahen,
daß es mit liebevoller Sorgfalt erwählt ist.

Hier will mit tausend sauber gearbeiteten
Dingen der handwerksmeister raten und helfen.

Zudem kann man jetzt in neuer Form
mit einer handwerks-Leistung Freude machen.

In feinstlicher Ausstattung erhält man
bei jedem Meister, in jedem Papierladen - Dem

Gutschein
für handwerks-
Leistung



• REICHSVERBAND DES DEUTSCHEN HANDWERKS •



Deutsche Jugend

Der Fahnenjunker.

Von Kurt Werner.

Einer muß immer ganz vorne sein,
 Und darf den Mut nicht verlieren.
 Einer muß bei der Fahne gehn,
 Wenn die Standarten marschieren.
 Und die Fahne, sie leuchtet und flattert voran,
 Und die Männer, sie folgen ihr blind.
 Einer führt die Kolonne an
 Und der Eine ist fast noch ein Kind.

Einer muß immer der Stärkste sein,
 Er führt die Schar in die Schlacht,
 Kühn in das Heer der Feinde hinein
 Bahnt er den Weg mit Macht.
 Und im Feinde, da brennt es, das rote Tuch
 Und die Männer, sie sehen kein Flammen.
 Sie greifen zur Waffe mit hartem Fluch,
 Und der Eine hält sie zusammen.

Einer muß immer der Erste sein,
 Tsch, wenn es sein muß, beim Sterben!
 Und die Männer, sie schrecken die grauen Reih'n,
 Sie spotten auf Furcht und Verderben.
 Der Jünger lacht — und der Tod grinst ihn an
 Und die Männer, sie sehen ihn fallen. —
 Einer ging der Standarte voran,
 Er war der Jüngste von Allen.

Das spanische Wassergericht.

Von Jan Marr.

Hinter den Apfelsinenplantagen Valencias führt die Raubige Straße durch die Ebene nach den Hochfluren der spanischen Provinz. Reges Leben herrscht überall, knarrende Karren und Maultiergespanne schleichen sich durch die bunte Menge stadtwärts ziehender Bauern, Arbeiterinnen und Wägen. Ringum atmet das Land in unerhörter Fruchtbarkeit.

An der großen Heerstraße der Provinz windet sich ein Kanal entlang. Bei jedem Weg und Steg zweigt ein Graben ab, in dem Wasser verfließt. Schienen und Sperrvorrichtungen sorgen dafür, daß in regelmäßigen Abständen vom Kanal aus Graben und Bäche mit Wasser gespeist werden. Das Wasser ist frisch und kühl, es kommt aus den Bergen herunter. Über die ganze Ebene breitet sich solch ein Kanalnetz. Dieses Bewässerungssystem ist die Ursache der reichen Fruchtbarkeit des Landes.

Uralte ist das Kanalssystem. Die Mauren übernahmen es von den Römern und überlieferten es den spanischen Bauern. Ohne die künstliche Bewässerung wäre der Paradiesgarten Valencia eine Wüste. Erst die großen Staubecken droben im Hochlande vermochten kostet Wasser anzufangen, um das Land dauernd und ausreichend fürs Jahr zu bewässern. Natürliche bedarf die Bewässerung sorgfältiger Pflege. Die Bauern in den einzelnen Dörfern, denen das Wasser regelmäßig zugeleitet wird, haben für die Offenhaltung und Befestigung der Kanäle Sorge zu tragen. Seber Bauer muß als Entgelt für den künstlichen Wasserlauf, der seine Felder und Gärten befruchtet, eine bestimmte Anzahl Arbeitsstunden im Jahre für Kanalreinigung und Grabenbau den Gemeinben zur Verfügung stellen. Der Verteilungsschlüssel für das Wasser wie auch für die Arbeit kommt noch von den Mauren her, die vor Jahrhunderten das Land besiedelten. Trotz der Arbeitsabteilung der großen Latifundienbesitzer hat sich das Verteilungssystem nicht geändert, an den maurischen Geleisen des Landes ging der Zeitenstrom unerändert vorüber.

In den Unterhaltungen der Landleute spielte das „Wassergericht“ stets eine ausschlaggebende Rolle. Die fruchtbare Erde bietet den lindernden Bauernfamilien aber nicht genug Raum mehr. Es herrscht Landnot und darum gibt es dauernde Streitigkeiten um jeden Fußbreit Land. Die Dörfer liegen in ewiger Fehde um die Regulierung ihrer Grenzmarken. Besonders aber geht der Streit um die Wasserregulierung ihrer Felder und Gärten. Um nun die Streitigkeiten der Wasserregulierung zu beenden, ist das mittelalterliche „Wassergericht“ neu entstanden. Ursprünglich aus einem maurischen Brauche entstanden, hat es heute eine wertvolle wirtschaftspolitische Funktion im spanischen Dorf gewonnen. Alle Streitigkeiten, die aus der Wasserregulierung der Dörfer entstehen, werden dort geschlichtet und endgültig beigelegt. Und die Aufgabe erledigt das spanische Wassergericht in Valencia mit bestem Erfolge. Wohl kein Gericht der Erde ist so populär, so wahrhaft volkstümlich wie dieses.

Donnerstags tagt es in der Kathedrale. Wer dem sogenannten Apostelort steht dann schon früh eine Menge Neugieriger, die auf die Verhandlung warten. Denn das „Wassergericht“ tagt öffentlich, unter feier Anteilnahme der Bevölkerung, im Feuer der zukünftigen oder mißbilligenden Jurufe. Wenn die Uhr die Mittagsstunde anstößt, öffnet sich das Tor, und hinter dem Kirchentor nehmen acht Bauern aus der Gegend auf hohen Stühlen Platz. Sie tragen große blaue Kittel. Es sind die von den Dörfern

Ein schöner Adventskalender

für eure kleinen Geschwister.



Der Engel bekommt ein himmelblaues Gewand und blonde Haare. Den Heiligenheiligen lieben wir aus Goldpapier. Wolke und Fingel bleiben weiß.



So sieht der fertige Adventskalender aus. Die Unterlage maßen wir mit dem Zuchtstaben braun und grün, oder bekleben sie mit farbigem Papier.



Die Mäntel der Hirten werden blau und rot, ihre Bärte braun, das Gras grün; die Schäfchen werden hellgrün oder bleiben weiß. Die Fäulge zum Ankleben können wir beliebig vergrößern.



Zeichnungen M. Kallin.

bestimmten „Wasserrichter“. Zum Zeichen des Verhandlungsbeginnns nehmen sie die Fäule ab, sofort geht die Fäule Bewegung durch die Menge. Und dann beginnt, ohne Aufseherung, ein Bauer seinen Ringelall vorzutragen. Darauf antwortet der „Angeklagte“, auch ein Bauer, der hier ohne Advokaten die Sache selbst verteidigen muß. Darauf besprechen sich die Richter, erheben sich und verurteilen das Urteil; es wird ohne weiteres angenommen. Sechs solche Fälle erledigen die Richter an einem Gerichtstage, schwere Fälle des Wasserreitens. Sind sie fertig, tritt der Glöbner der Raubedeute aus dem Glöbenturne und schlägt auf ein Zeichen des obersten Wasserrichters mit dem Hammer von außen an die berühmte Glocke, die im Hammermunde „Miguelote“ heißt. Das ist das Zeichen für die beendete Sitzung und — für das Öffnen der Kanalschleusen im Lande, damit das fruchtbare Rah sich in die Felder und Gärten ergieße.

Das Urteil wird selbsterklärend hingenommen, die Wasserrichter haben absolute Autorität. Die Strafen fliegen zu einem Drittel in die Tasche des Geschädigten, zum anderen Drittel der Gemeinde zu. Den Rest erhält der Staat. Es ist trotz der Spannungen in den Dörfern noch nicht vor-

gekommen, daß jemand die Strafe nicht bezahlte. Ihm würde sofort das Wasser gesperrt, und das wäre der Ruin.

Von den meisten Einrichtungen, die den Bauern und Landarbeitern von alters her überkommen sind, hat die Zeit nicht zuviel übrig gelassen. Geblieben ist aber das alte maurische Wassergericht, das heute noch in denselben alten volkstümlichen Formen zu Rate sitzt, wie vor vielen hundert Jahren. Es ist ein Volkstgericht geworden, das unangefochten jeden Donnerstag in der Woche in Valencia tagt und mit dem dröhnenden Schläge der „Miguelote“ das Kommen des großen Wasserstromes aus den Staufen der Gebirge ankündigt.

Auflösung der Denksportaufgabe

aus der letzten Nummer.

Der amerikanische Millionär wurde von Blutübertragung zu Blutübertragung immer geligter, weil er immer mehr schottisches Blut bekam.

10 Zeitschriften von 30 Pf. an!

Leihweise mit Romanfortsetzungen jede Woche frei Haus! Rhein-Nahe-Lesezirkel

10 Zeitschriften von 30 Pf. an!

Alice Ein strammes Mädel angekommen! In dankbarer Freude: Eduard Rohr u. Frau

Fritz Stauch Leni Stauch geb. Wennemuth Vermählte Trauung: 8. Dez., 3 Uhr Ringkirche Zielerring 11 Schwalbacher Str. 23

Werthständige Weihnachtsgeschenke! 14- u. 18karat. Taschen- und Armbanduhrn Brillanten in enorm großer Auswahl zu billigen Preisen im Fachgeschäft Tauusstraße 26. Spezialität Gelegenheitskäufe

Familien-Druckfachen jeder Art in kürzester Zeit

Nach langem schwerem Leiden entschlief sanft meine liebe gute Mutter, Schwiegermutter und Großmutter Frau Wilhelmine Schreiner, Wwe. geb. Fink im Alter von 60 Jahren.

Heute entschlief unsere gute Mutter Frau Caroline Heilhecker geb. Hassler im Alter von 72 Jahren.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meinen lieben Mann, unseren guten Vater, Bruder, Schwager und Onkel Johann Sittenthaler nach langem schwerem Leiden, versehen mit dem hl. Sterbesakramenten, im Alter von 59 Jahren in die Ewigkeit abzurufen.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgange meines lieben Mannes, sowie für Kranz- und Blumen spenden, die trotz reichlichen Worte von Herrn Pfarrer Ruppst sage auf diesem Wege herzlichen Dank.

DELIKATESSEN V. Zobus Sohn, Wiesbaden-Biebrich. Gegründet 1830. F380

Die Damenmasche für die Dame, die Mappe für den Herrn, sind die praktischsten und schönsten Weihnachts-Geschenke aus dem Koffer-u. Lederwaren-Spezialgeschäft.

Verfälschung Bronchial- u. Lungen-Tees Original-Produkt N. 1. nur in der Drogerie Wagenheimer

Hausfrauen! Weiches Wasser ist Balsam für die Wäsche! Hartes Leitungswasser dagegen ist denkbar ungeeignet, weil es in hohem Maße Kalk, Magnesia, Eisen usw. enthält, das Gift für die Wäsche bedeutet.

Statt besonderer Anzeige, Unsere liebe Mutter, Schwiegermutter und Großmutter Frau Clara Hülcker geb. Schneider ist heute mittag in ihrem 81. Lebensjahr sanft entschlafen.

Dampfmaschinen elektr. Eisenbahnen Modelle, Ersatzteile, Reparaturen

Mauritiusstr., nicht zu merken, Neue Beleuchtung! (Asphalt vielleicht), Schon dies sollte Sie bestürzen, Zu sehen, was man dort Schönes zeigt.

Todesfälle in Wiesbaden Franz Wehler, Betriebsleiter, 32 J., Katernberg, 18. 7. 12. Clara Bülter, geb. Schmelzer, Witwe, 80 Jahre, Wöhringstraße 13, 7. 12.

Wafnatur zu haben im Taub-Verl. Schalterhalle z.

Verfahre Dein Kind und Deine Familie durch Abschluss einer Familien-Versicherung bei der größten kontinentalen Gegenleistungsgesellschaft. Die Anzahl ist seit 1866 in Deutschland eingeführt. Sie verwendet alle Überschüsse zu Gunsten der Mitglieder.

Schreibmappen Reise-Necessaires und alle anderen Lederwaren zum Weihnachtsfest

Großwäscherei Fischer Wiesb.-Rambach Fernsprecher 23390

Statt besonderer Anzeige, Frau Clara Hülcker geb. Schneider ist heute mittag in ihrem 81. Lebensjahr sanft entschlafen.

Statt Karten, Für die überaus großen Beweise herzlicher Teilnahme, bei dem Heimgange meines lieben mir unvergesslichen Mannes, sowie die reichen Blumen spenden und Gelächte, sage ich auf diesem Wege innigsten Dank.

Wolfram Gotthardt im Alter von 7 Jahren. Im Namen der trauernden Hinterbliebenen: Hans H. Gotthardt, Cilli Gotthardt, geb. Groß und Kind Adelheid.

Herr Martin Schweibächer Feiseurebrennmeister im 82. Lebensjahr. Die tieftrauernden Hinterbliebenen. Wiesbaden (Schwalbacher Str. 43), 8. Dez. 1923.

Walter Hugo Käbler. Besonderen Dank Herrn Dekan Mulot für seine so trostreichen Worte. Die trauernden Hinterbliebenen. Wiesbaden, den 7. Dezember 1935.

Statt Karten, Für die überaus großen Beweise herzlicher Teilnahme, bei dem Heimgange meines lieben mir unvergesslichen Mannes, sowie die reichen Blumen spenden und Gelächte, sage ich auf diesem Wege innigsten Dank.

Wunderlampen der Tiefsee.

Liere machen Lichtklänge. — Der leuchtende Ragen der Amadine. — Über der Feuerlampe wandert...

Von Friedrich von Lucanus.

Im Wunderland Australien, wo es noch stierlegende Schwärme gibt, lebt ein kleiner, herrlich gefärbter Fisch...

Eine große Rolle spielt die Lichtklänge in der Unterwasserwelt. Gehen wir in lauer Sommernacht an einem Waldstrand entlang...

Herzliche Lichteffekte erzeugen die in den Tropen lebenden Leuchtstiere. Hier ist das Leuchten nicht wie bei unseren Käfern ein gleichmäßiges Glimmen...

Unter den Schmetterlingen tragen viele Tagfliegen auf der Oberseite ihrer zarten Flügel herrliche, buntschillernde Farben...

Küper von abstoßenden kleinen Bebenjelen ist die listigste Tiefsee von Fischen besetzt, die dem starken Druck des Wassers...

Die Leuchtorgane der Tiefseefische dienen nicht nur zur Erhellung der Umgebung, sondern haben noch andere Bedeutungen...

zung spielen die Leuchtorgane eine wichtige Rolle. Sie laden leuchtendere herbei, die durch den Lichtschein in derselben Weise angezogen werden...

Sie treten in höchster Pracht bei der Wanderung auf, die ihren eigentümlichen Namen danach erhalten hat...

blaues, perlmuttfarbendes und rotes Licht ausstrahlen. Wahrscheinlich ein Lichteffekt, wie er schon und großartig nicht beobachtet werden kann...

Der Dide — der 15-Millionengewinn!

Ein ganzes Volk spielt Lotterie. — Die Millionenhancan, Spanien im Tummel der Weihnachtslotterie. — Ein Geschäft, das dem Staat jährlich 30 Millionen einbringt.

Von Walter Seidlitz-Barcelona.

Loteria... Loteria... Der melodische Ruf reißt nicht ab, solange durch die Straßen der spanischen Städte der Besuche wagt... Loteria... Loteria...

Der Abschluss des Jahres bringt den Höhepunkt im Glücksspiel. Es ist ein wahrer Tummel, der das Volk gepackt hat, wenn die Weihnachtslotterie beginnt...

Der brave Mann denkt an sich zuletzt



Man muß dabei gewesen sein, wenn die Entscheidung fällt, um zu erkennen, wie tief vermerzt das Lotteriespiel im spanischen Volk und im spanischen Leben ist...

Eine doppelte Freude!

MEY-Kragen auf dem Gabelstift bedeuten: für die Hausfrau Entlastung, für den Mann das Ende aller Kragen-Sorgen — nach dem MEY-Prinzip!



MEY & EDLICH, Langgasse 36

MEY-Kragen, mit feinem Webstoff überzogen, sind nicht waschbar, daher so preiswert, daß unwaschbare Kragen einfach durch neue ersetzt werden können.

Dutzend-Packung RM 2.50
6 Stück 1.25 — 3 Stück — 65

und in allen Geschäften mit MEY-Plakaten.

Sport und Spiel.

Schweizer Stimme.

Würdigung der turnerischen Meisterschaftsleistung in Frankfurt a. M.

Die eigentlichen Turner, die bekanntlich mit zu den Besten der Welt zählen, nahmen schon immer regen Anteil am turnerischen Leben in Deutschland. Ihre Interesse steigerte sich in dem Augenblick, als es stattfand, daß 1935 erstmalig wieder deutsche Turner an den Olympischen Spielen teilnehmen werden. Die Schweizer haben erkannt und sind sich bewußt, daß die deutschen Turner in Berlin entscheidend in den Gang der Ereignisse eingreifen werden, deshalb verlaßen sie keine Gelegenheit, um sich über den Leistungsstand und die Fortschritte des deutschen Turnens zu unterrichten. So war es für die Schweizer Selbstverständlichkeit, eigene Berichtserlässe zu den Deutschen Turnern an den Olympischen Spielen in Berlin anzulegen, die im Verein mit den finnischen auf einen erbitterten Wettkampf es ankommen lassen werden. Kluge Krafteinteilung und ruhige Nerven werden eine klare, ausschlaggebende Rolle spielen.

Recht ausführlich und vor allem kritisch-sachmännlich schreibt der Berichtserlässe des Züricher "Sport" der seinen Gesamteindruck wie folgt niederlegt: "Wenn auch die Deutschen von den Finnen geschlagen wurden, so sind sie doch als ganz gefährlich zu bezeichnen. In den Schweizerischen Turnern an den Olympischen Spielen in Berlin anzulegen, die im Verein mit den finnischen auf einen erbitterten Wettkampf es ankommen lassen werden. Kluge Krafteinteilung und ruhige Nerven werden eine klare, ausschlaggebende Rolle spielen."

Aber der kritische Schweizer Beobachter hat nicht nur alles gut und schön gefunden, er zeigt auch — u. E. recht treffend — die Schwächen unserer Olympianfänger an. Es ist unmöglich, hier die gesamten triftigen Ausstellungen des Schweizerischen Fachmannes zu bringen, deshalb beschränken wir uns auf einige besonders interessante Ausführungen:

"Das Red, das als das beste Gerät der Deutschen gilt, hat die gute Beherrschung der einzelnen Schwierigkeiten des ziemlich komplizierten Obligatoriums (Pflichtübung) die Schritt) bewiesen. Selbstverständlich erstrecken sich diese Feststellungen nur auf den engen Kreis der eigentlichen Olympia-Kämpfer. Das Aussehen hat nur Winter richtig gezeigt wie es sein soll, nämlich in den Schwereübungen. Alle übrigen haben ihren Körper nicht mehr austreten können. Der Abgang wurde von einigen unserer deutschen Turnkollegen als ein Verlegenheitsabgang mit einem gewöhnlichen Wiedereinstiegen nach Red bezeichnet. Ein verhaltenes Durchgehen und Umschlingen rückwärts zum Stütz mit der Handfläche eines Steffens zu tun. Er hat den Abgang geturnt, wie er verlangt wird, mit ihm noch einige andere. Das Red-Kürturnen brachte erstklassige Leistungen, die die Zuschauer begeistert mußten. ... Auch beim Barren-Obligatorium war der Gesamteindruck wieder ein guter, und bei der Barren-Rür gab es kaum einen Verfolger. ... Die größte Überraschung für uns ist der enorme Fortschritt der Deutschen an den Ringen. Kamenlich in den Kritiken sind sie gut, während die Schwingübungen noch nicht ganz vollkommen sind. Auch in den Bandübungen gibt es noch einiges zu bessern. ... Im Parkour sind wir nicht enttäuscht worden, haben aber doch ein klein wenig mehr erwartet. Der Großteil der Übungen ist viel zu einseitig aufgebaut. Meist fehlt das gegenseitige Schalten. Uns Schweizern fiel auch das mangelhafte Ausschlagen namentlich in den Schweren auf. Bei vielen nach der Abgang hervor, doch sollten in der Kür nicht 90 Prozent den gleichen machen."

Die Freilung wird wohl, was Beurteilung und Auffassung anbelangt, noch einige Zeit der Jantapel im internationalen Turnen bleiben. Die vorgeführte Übung ist nicht schwer und kann auch nicht zur Bestleistung hinführen. Aber ihre Bewegungskraft richtig einzuüben und sich in die Übung zu bringen, heißt doch etwas mehr möglich sein, als gezeigt wurde. Haben die Pflichtübungen eine etwas abfällige Kritik erfahren, so fortgieren wir diesbezüglich einander in gedrängter Folge ab, namentlich Salto vorwärts und rückwärts waren beinahe in jeder Übung enthalten. Nur ein Zwiel feerer Armabewegungen vermindert manchen guten Eindruck."

Soweit der Schweizer Fachmann. Importiert hat ihm außerdem der Rahmen der Veranstaltung, besonders beim Entscheidungsturnen am Sonntagvormittag. Bemängelt wird die unübersichtliche Aufstellung der Geräte am Sonntagvormittag und Sonntagvormittag, die auch uns aufgefallen ist.

Die Olympia-Kernmannschaft der Turner.

Der Olympia-Kernmannschaft der Turner gehören auf Grund der Frankfurter Meisterschaftsergebnisse folgende 30 Turner an:

Frey (Kreuznach), Steffens (Bremen), Winter (Frankfurt a. M.), Schwarzmann (Windsdorf), Becker



Mit dem Groenhoff-Gedächtnispreis ausgezeichnet.

Der im Jahre 1933 gestiftete Günther-Groenhoff-Gedächtnispreis ist dem Gesegneten Wolfgang Späte-Chemnitz für seinen Flug von der Wasserlupe nach Deutschhrod (Lischellowale) Ende Juli d. J. zugesprochen worden. Der Flug von Späte wurde als der für die Fortschritte wertvollste Flug angesehen, weil Späte mit diesem Flug wichtige Beobachtungen über Wolken und Wolkenströme angeheilt und für die Durchführung des Fluges verwendet hat. (Schertis Albersleben, M.)

(Kreuzstadt i. Schw.), Sandrod (Jammigratz), Bolt (Schwabach), Friedrich (München), Stangl (München), Schmecher (München), Gödtig (Mainz-Kombach), Stabel (Koblenz), Rod (Berlin), Rimburg (Koblenz), Wübra (Koblenz), Hornis (Frankfurt-Kiebrad), Hauptein (Leipzig), Kindermann (München), Popp (Schleis), Kleine (Leipzig), Bester (Göppingen), Lorenz (Hannover), Wittinger (Ludwigshafen), Eich (Ludwigshafen), Strecker (Kiel), Müller (Göttingen), Schneider (Remscheid-Solten), Gehlbod (München), Kants (Joppol) und Welter (Wolau). Bayern ist also mit neun Turnern am härtesten vertreten.

Olympia-Auscheidung der Turnerinnen.

Mit Hanni Högel (Tb. Wiesbaden).

Das Auscheidungsturnen für den Olympischen Wettbewerb der Turnerinnen findet am heutigen Sonntag in Magdeburg statt. Teilnahmefähig sind die Siegerinnen der Gaugruppenkämpfe, das sind rund 50 Turnerinnen aus den 18 Gaueen, u. a. Südwert: Schmalzer (Ludwigshafen), Braun (Frankfurt a. M.), Högel (Wiesbaden), Brehm (Offenbach) und als Ersatz Wittinger (Ludwigshafen); Baden: Hoff (Stuttgart); Württemberg: Schaub (Sindelfingen), Darbacher (Ulm); Wager u. Schmitt (München), Joffel (München), Rübling (Göppingen), Steiner (Württemberg) und Hellner (München).

Bei den Gruppenauscheidungen in Wiesbaden wurde Hanni Högel nicht, wie erst gemeldet, 6. Siegerin, sondern 4. Siegerin. Högel hat diesen großen Erfolg hauptsächlich ihrer guten Gymnastik zu verdanken. Unter der erfolgreichen Ausbildung des Turnlehrers F. Seid hat diese gute Turnerin sich auch im Gerätturnen wesentlich verbessert. So besteht nun die berechtigte Hoffnung, daß eine Wiesbadenerin in der Olympia-Kernmannschaft vertreten ist.

Sport-Rundschau.

Wiesbadener Raddballspieler auswärts.

Während der Kadipart im hiesigen Gau und Bezirksgebiet völlig ruht, brachte der R. B. "Kasseler" Korbballturnier mit eifriger Beteiligung aus dem Gau Raddball zur Durchführung. Raths/Karben vom R. B. S. B. Wiesbaden betrat die Wiesbadener Interessen. In den Vor- und Zwischenkämpfen festigten die beiden Wiesbadener alle ihre Gegner sicher ab. In den Endspielen hatten sie Limburg, Oberreifenberg und Kitzel als Gegner. Den ersten Wiesbadenern kamen lediglich die Spieler aus Kitzel ernstlich nahe. Während Limburg mit 12:3 und Oberreifenberg mit 15:1 abgefertigt wurden, trennte man sich von Kitzel mit einem 4:4. Diese Ergebnisse beweisen auf wech hoher Stufe der Wiesbadener Raddballer, haben doch fünf die besten Vereine des Raddballgaues Korbballen im Kampf.

Totz ungarischer Gerätefehler.

In Sudspet wurden die Ungarischen Gerätefehler schaften der Turner ausgetrieben. Olympischer Stefan Kelle war nicht am Start, so daß es zu einem kurzen Wettkampf zwischen Roth und Sarlat kam. Erst am letzten Gerät konnte Roth die Meisterschaft überlassen. Er gewann mit 109,4 Punkten vor Sarlat 107,8 P. und Sarlat mit 104 P. der das übrige Feld heraufhob.

Der sechste Länderkampf gegen Frankreich der vor einiger Zeit nach Frankfurt a. M. vereinbart wurde, findet am 26. Januar 1936 im Frankfurter Palmengarten statt.

Schachnachrichten.

Um die Wiesbadener Stadtmeisterschaft.

In der dritten Klasse kritisierte wieder West durch ein feines Stückchen: Er stellte Franz die sog. Klaburne-Falle und setzte ihn in 7. (!) Zuge matt! Ob West fünfzig Gegner dies wohl zum Anlaß nehmen werden, ist etwas mehr mit Theorie zu befehlen?

Die übrigen Ergebnisse: Es gewannen Seib gegen Rohmann, Keiper gegen Brühl, Bed gegen A. Kienhuthmacher gegen Wolmann, Bedt gegen Rothaus, A. Kienhuthmacher gegen Schneider und Jenglein gegen Eiert. Die Partie Henning gegen Weislag endete schlicht. Ergebnisse der Runde: Keiper gewinnt gegen A. Klein, Wolmann gegen Bed, G. Klein gegen Oehlmeier. Die fünfstündige Partie Eiert gegen Oehlmeier wurde von Schwarz gewonnen.

4. Klasse (die erkrankten genannt): Kunde 1. Strauß — Kuhn, H. Vogel — Werner, Buschhoff — Schale (1), Wogus — Reich, Scherfstein — Böhler, Gögner — Kie, Karmel, Weinbach, Frau Müller — Gögner, Keller — Frau Langsdorf und Bedt — Angermann, Kunde 2. Frau Müller — Welter, Kie — Lambert, Wogus — Buschhoff, Angermann — Strauß, David — Kuhn, Gögner — Vogel und Kreis — Böhler remis.

Fachamt für Skilau.

Die Feldbergskisten der Skilauer

Das vom Fachamt für Skilau organisiert. Die Karten sind von Schilau, Wiesbaden 35 nur gegen Vorzeigen der Mitgliedskarte des Fachamtes für Skilau (Deutscher Skiverband) zu lösen. Die Abfahrt erfolgt stets ab Hauptbahnhof mittags 7.30 Uhr. Ankunft in Wiesbaden ebenso gegen 8.30 Uhr. Die Karten bitte ich, stets frühzeitig zu lösen. Der erste Anlauf werden Fachamtsmitglieder beherichtigen. Von 2.10 Uhr. Nichtmitglieder zahlen 2.00 RM. Letztere Karte auch bei Rheintalb-Autobus und bei Automobilt-Betriebsgesellschaft. — Am 31. Dezember 1935 haben alle Mitglieder im Besitze des Ausweises des Deutschen Reichsverbandes die Beschlüsse zu sein. Ich erlaube die Betriebsleiter, persönliche Erledigung Sorge zu tragen.

Stilauer am Feldberg.

Die Kurie finden an jedem Sonntag statt. Ort und Zeitpunkt werden jeweils in den Omnibusbenachrichtigungen.

Troden-Stilauer.

Am 12. Dezember findet ein Troden-Stilauer in Schilau-Weilbach statt. Lehmwarte des Fachamtes für Skilau haben die Leitung.

W. Schmitt.

Fachamtsleiter des Kreises 6 (Kiebrad-Ludwigshafen) des Fachamtes für Skilau, Gau 12/13.

Stadtmeisterschaft der Schützen

im Groß- und Kleinkaliber.

In der Zeit vom 17. November bis 1. Dezember wurden der Mannschafstempel und die Einzelmeisterschaft der Wiesbadener Schützenvereine auf den Ständen der Schützengesellschaft an der Blaustraße ausgetragen. Trotz der vorgerichteten Jahreszeit war die Beteiligung sehr gut. Bei der reichen Auswahl von Schützständen wurde die Gewand gegeben, daß das Schießen ohne jede Hemmung durchgeführt werden konnte. Eine Mannschaft bestand aus 5 Schützen. Jeder Schütze, sowie jeder Einzelmeister mußte 20 Schuß liegend freihändig schießen.

Am Großkalibermannschafstempel wurde der Verein ehemaliger Jäger und Schützen mit 1576 Ringen Mannschafstempelmeister 1935 und erhielt die Plakette. Es schloßen die Kameraden Dr. Homma 333, Frey 325, Kausch 321, Kurz 315 und v. Papen 281 Ringe.

Kleinkalibermeister in der B-Klasse in Großkaliber wurde die Wiesbadener Schützengesellschaft mit 1432 Ringen.

Klassenmeister in der B-Klasse in Großkaliber wurde die B-Mannschaft der Wiesbadener Schützengesellschaft mit 1282 Ringen.

Klassenmeister in der C-Klasse in Großkaliber wurde der Verein ehemaliger Jäger und Schützen mit 1676 Ringen.

Am Kleinkaliber Einzelmeisterschaft wurde Dr. Homma in 333 Ringen Einzelmeisterschaft 1935 und erhielt die Plakette. Die nächstbesten waren Frey mit 325, Kurz mit 323, Kausch mit 321 Ringen.

Am Kleinkalibermannschafstempel wurde die Wiesbadener Schützengesellschaft mit 1067 Ringen Mannschafstempelmeister 1935 und erhielt die Plakette. Es schloßen die Kameraden Alender 21 Ringe, Dr. Homma 218, Seelig 211, Dr. Wehner 208, Witting 206 Ringe.

Kleinkalibermeister in der A-Klasse in Kleinkaliber wurde die Wiesbadener Schützengesellschaft mit 1067 Ringen; 2. Reibhahn-SB. mit 1054 Ringen; 3. Pol-SB. mit 1048 Ringen.

Kleinkalibermeister in der B-Klasse in Kleinkaliber wurde der Volkseig. SB. mit 1042 Ringen; 2. "Gut Ziel" mit 1027 Ringen; 3. Verein ehem. Jäger und Schützen mit 1026 Ringen.

Kleinkalibermeister in der C-Klasse in Kleinkaliber wurde der Volkseig. SB. mit 1033 Ringen; 2. Schützenverein Schierstein mit 993 Ringen; 3. S. U. 1/80 mit 988 R.

Am Kleinkaliber Einzelmeisterschaft wurde Schneider von der Reichsbahn mit 223 Ringen Stadtmeisterschaft 1935 und erhielt die Plakette. 2. Werner-Kolbe-SB. 222; 3. Grünwald-SB. 221; 4. Bremer-Polizei-SB. 221; 5. Lorenz-Polizei-SB. 220 Ringe.

Gleichzeitig wurde auf Groß- und Kleinkaliber ein Ehrenabendfesten mit 10 Schuß stehend freihändig, offen für alle Teilnehmer an den Kämpfen, der der Wiesbadener Schützengesellschaft veranstaltet.

Die Schießergebnisse waren in:

1. Witting 180, Großkaliber 173 Meter; 2. Kard 160, 3. Seelig 149, 4. Kappes 147, 5. Dr. Wehner 146, 6. Thumann 142, 7. Alender 141, 8. Bierbach 139, 9. Kausch 128, 10. Hohenberg 111 Meter; 1. Dr. Wehner 112, Kleinkaliber 50 Meter; 2. Alender 110, 3. Witting 108, 4. Kappes 105, 5. Hülls 100, 6. Seelig 99, 7. Blum 98, 8. Thumann 96, 9. Kard 97, 10. Freiler 86 Ringe.

Die Ehrung der Stadtmeister fand am 1. Dez. abends, in dem Festsaale des Schützenhauses statt. Oberbürgermeister D. Seelig eröffnete die Siegerehrung mit einer Ansprache und begrüßte insbesondere den Vertrauensmann des Bezirkspräsidenten des Reichsportführers, Oberturnführer Kösthan, sowie vom Reichsportverband Reichshüter bzw. der SBK, Dr. Eryllens Generalturnant Steppuhn, als Vertreter Oberleitungsamt a. D. Schmidt und Major a. D. Fischer. Bei gemächlichem Zusammenfassen wurde die Feier beendet.

Auflösung der Schützenverbände.

Die drei deutschen Schützenverbände, der Deutsche Schützenbund, das Deutsche Kartell für Sportlichen und der Reichsverband Deutscher Kleinkaliberschützen, haben sich nach Anordnung des Reichsportführers am 1. Jan. 1936 aufgelöst. Die Verbandsergebnisse sind früheren Verbänden. Das Fachamt Schießen im Deutschen Reichsverband für Selbstübungen vertritt der Deutsche Schützenverband unter dem Fachamtsleiter Major a. D. von Cleva. Von der Auflösung werden die bestehenden Vereine nicht berührt, auch der Sportbetrieb wird unverändert durchgeführt und alle bisher gepflegten Schützarten sollen weiter entwickelt werden. Zur Erfüllung der Aufgaben, die dem Deutschen Schützenverband beschreiben, sind Kommissionen zur Beratung der organisatorischen und verwaltungsmäßigen Aufgaben sowie für die sportlichen Fragen einzusetzen. In den Kommissionen, die ihre Arbeit im Dezember 1935 aufnehmen, entsenden die drei Verbände je zwei Mitglieder.



Fröhliche Weihnachten durch die große und kleine Singer

Weitestgehende Zahlungserleichterungen Mäßige Monatsraten

SINGER NÄHMASCHINEN AKTIENGESELLSCHAFT
SINGER KUNDENDIENST ÜBERALL
WIESBADEN, LANGGASSE 16 WIESB.-BIERICH, RATHAUSSTRASSE 49.

Große Freude

durch ein praktisches Weihnachts-Geschenk

- D.-Pullover, mod. Formen, von 4.50 an
- Bouclé-Pullover 10.50
- Knopf-Jäckchen, grob gestrickt 5.90
- Strick-Röcke 7.50
- Stoff-Röcke 5.25
- Schlepper, gestrickt, reine Wolle 4.25
- Strick-Kleider 17.50

- Herren-Westen 5.95
- Herren-Pullover 4.25
- Herren- und Damen-Strümpfe
- Strumpf- und Handarbeits-Wolle
- Maßanfertigung

Nur im Fachgeschäft

Woll-Schrader
Wiesbaden
Bleichstraße 43
gegenüber Bleichstraße-Schule 745

großes Weihnachts-Sortiment • Voll • Wert echt
Schmidts Nürnberger Gebäckwaren. Inhalt:
2½ Pf. echte feine runde auf Oblaten, 2½ Pf. echte feine weiße auf Oblaten und 2½ Pf. lockere feine loa. Baller, feine Schokolade-Verpackungen, feine Speisestärke, feines Rühr-Allezi, feine Speisestärke u. gefüllte Dominikine mit Schokolade Verzierung. Darunter 2 schöne bunzte Oden mit Nürnberger Süßwaren. Alles zusammen sehr billig.
500 g. Porto extra. Versand frei. Rosenleub. 10. Nachnahme. Briefschd.: Nürnberg 27336. F. 48
Lebensmittel-Schmidl, Nürnberg 27336.

- Wachs ca. 1/2-Pfd.-Dose 18,-
- und ca. 1/4-Pfd.-Dose 24,-
- Beize ca. 1-Pfd.-Dose 32,-
- Ein Versuch wird Sie von der Qualität überzeugen!
- Klosettpapier 10 Rollen nur 65,-
- Kraft Boppel**
Oranienstraße 12 Bismarckring 19
Bleichstraße 13 Wellritzstraße 16
Achten Sie auf Straße u. Hausnummer.

Reisen und Wandern
Winterkuren
Nervös-Erschöpfung
Spezialkuranstalt Hofheim im Taunus 32
bei Frankfurt a. M., Tel. 214
Mäßige Preise - Prospekte durch:
Dr. M. Schutze-Kahlees, Kurarzt

WEIHNACHTS-GESCHENKE!

die das Heim schön und wohnlich machen und an denen man das ganze Jahr über Freude hat.

- TEPPICHE
- L'AUFER
- VORLAGEN
- in allen Arten.
- Velour, Tournay, Haargarn, Linoleum, Stragula, Kokos

Bettumrandungen Diwandecken Handwebvorlag. Hübsche Stoffe Stores, Kissen preiswert in bewährten MARKENQUALITÄTEN.

DIEZ
Friedrichstr. 51, Ecke Kirchgasse. Durchgehend geöffnet.

Oefen - Herde Gasherde
Zubehörtelle - Reparaturen
Jacob Post
Hochstättenstraße 2
Marktstraße 9
Altrenom. Fachgeschäft.



Etwas Einfaches
Im Vergleich zu den komplizierteren Thalyria-Leibhaltern ist das einfache Thalyria-Schleier. Alle Errungenschaften des Thalyria-Systems kommen hier in einem leichten Modell zur Geltung, das jede beginnende Abweichung vom Normalen unterbindet. Die Wirkung ist überraschend, das Tragen angenehm, das Anlegen höchst einfach. Preis von M. 17.50 an im
THALYSIA
Reformhaus Robert Meyer
Webergasse 21 Fernruf 22305.

Bei Litzenerberger kaufe ein, Die Auswahl groß, die Preise klein!

Schenkt hübsche Kleidung

Preiswerte Angebote aus unserem großen **Weihnachts-Verkauf:**

- Sportmäntel** gute Qualität, in Fachgrammatur RM 14⁷⁵
- Mäntel** mit großem Lamm- oder Sealschalkragen in Marengo-Qualität RM 19⁷⁵
- Sportmäntel** in bester Marengo-Ware RM 28⁰⁰
- Mäntel** in Bouclé Frise mit Skunks-, Opossum- oder Ind. Lammbesätzen RM 49⁷⁵ und höher
- Seidenkleider** in allen modernen Farben und Fassons aus Flanissette RM 9⁷⁵
- Woll- und Seidenkleider** in moderner Ausführung RM 14⁷⁵
- Seidenkleider** für den Nachmittag und Abend RM 19⁷⁵ und höher

Die besonders beliebten Geschenke wie: **Blusen, Röcke und Morgenröcke** in allen Preislagen und Farben bei uns vorrätig

Auch die übrigen Abteilungen unseres Hauses wie **Kleider- und Seidenstoffe Wäsche und Strümpfe Teppiche und Gardinen** warten mit ganz besonderen Leistungen auf.
Vertragslieferant der Südwestdeutschen Beamtenbank



Das große Ausstattungshaus für die Dame
WIESBADEN, Kirchgasse 31, Ecke Friedrichstraße.
Sonntag von 3-7 Uhr geöffnet. Durchgehend geöffnet.

Jhren Lieben zum Fest ein Bild!

Eine bleibende Erinnerung, ein wertvolles Geschenk ist ein Bildnis von

W. Elnain jr.
PHOTOGRAPHEN-MEISTER
Bahnhofstraße 3 Fernruf 27561

Photographische Leistungen in allen Preislagen. Kunstdrucke von höchstem graphischem Wert.

Louis Franke

Begr. 1835 - Wilhelmstraße 28 - Tel. 20500
Decken / Gardinen / Stores
Wascherei u. Neuherrichtung
nach Spezialverfahren!

Herrlicher Schlaf
ohne Medikamente
Broschüre K 20 Pl. i. Briefm.
Nina Gabriella Berlin-Charlottenb. 8, Kaiserdamm 77
Eine „Höhensonne“ als Weihnachts-Geschenk

... wäre das nicht eine gute Idee! Die neuen Modelllampen im Preise so niedrig gehalten, um es jeder Familie zu ermöglichen, sich eine eigene „Höhensonne“ für das Heim anzuschaffen. Kampl. Apparate von 98,- RM bis 241,20 RM. Verlangen Sie Katalog, Prospekt von der **QUARZLAMPEN GESELLSCHAFT** m. b. H., Hanov. a. M., Postfach 78

Hanauer Höhengsonne

Autorisiertes Verkaufslager:
Heraeus & Co.
Taunusstraße 9, gegenüber dem Kochbrunnen, Tel. 28941. Dortselbst unverb. Vorführung. Kostenlose und unverbindliche Besichtigung bei
Stoß Nachf., Taunusstr. 2
Autorisiertes Verkaufslager



Die Sender Nomen Europas meldet die **KINO-SKALA** des **Sachsenwerk-OLYMPIA**
OLYMPIA EINS RM 145,- m. R. OLYMPIA-Super FONF 114 227,- m. R.
OLYMPIA ZWEI (Triumph) RM 225,- m. R. OLYMPIA-Super SECHS 134 712,- m. R.
Sachsenwerk, Niederradstr. Dinstem

Metrebes-
Schreibmasch.
bringen täglich neue Freunde.
Witzer.
Verkaufsstelle
Erich Watterlöcher,
Hilfstraße 101.
Chrysis
Licht
LOTTA

MEHR Weihnachtsfreude

wenn die

Gardinen „noir noir“

selbstgefertigte

Handarbeiten „noir noir“

feine Tischwäsche „noir noir“

gewaschen sind von der

Wiesbadener Dampfwasch- und Plättanstalt

NASSOVIA

Friedrichstraße 46/48 • Ruf 26115/26117 • Luisenstraße 24



Einer sagt's dem andern! Bei Photo-Lückefett

da werd'n die Bildchen immer nett, besonders die reizenden **Serienbilder** in Prinzessformat **10 Stück für 1 RM.** und dann die entzückenden **Vergrößerungen**

Photo-Lückefett, Taunusstraße 6 • (neben Cafe Ross)



Das macht den Festtag doppelt festlich

wenn Sie sich einen flotten, gut-sitzenden Anzug oder Mantel von Zapp schenken. Dann haben Sie an Weihnachten ein besonderes festliches Gefühl, und wenn Besuch kommt — erst recht! Und so wenig kostet Ihr Eigengeschick bei Zapp:

Sakko-Anzüge

R.M. 24.- 30.- 38.- 48.- bis 130.-

Sport-Anzüge

R.M. 27.- 36.- 45.- 55.- bis 88.-

Winter-Mäntel

R.M. 24.- 33.- 45.- 58.- bis 140.-

Marango-Paletots

mit Samkragen
R.M. 32.- 42.- 52.- 62.- bis 88.-

Loden-Mäntel

R.M. 14.50 18.- 24.- 30.- bis 62.-

Regen-Mäntel

R.M. 9.75 11.50 16.50 21.- bis 42.-

Stutzer warm gefüttert

R.M. 27.- 33.- 38.- 45.- bis 62.-

Hausjacken mollig-warm

R.M. 10.50 14.- 19.- 24.- bis 33.-

Winter-Loden-Joppen

R.M. 7.75 10.75 15.- 21.- bis 36.-

Knickerbocker, Broches, Windjacken, Pullover, Sport-hemden, Sport-Strümpfe, Sport-Gürtel, Schals

Für Kinder:

Winter-Mäntel, Loden-Mäntel, Regen-Mäntel, Anzüge, Hosen, Pullover, Sporthemden ebenfalls in großer Auswahl zu günstigen Preisen

Ob ein- oder zweireihig, der Anzug oder Mantel sitzt und bleibt formbeständig, wenn er gekauft wurde

beiden gewissenhaften Fachleuten für Herren- und Knaben-Kleidung



Ecke Kirchgasse und Faulbrannenstraße
Zapp-Qualität ist die Bürgschaft für tadellose Verarbeitung und gute Passform!
Sonntag, 8. Dez., von 15:19 Uhr geöffnet



Geschenke von bleibendem Wert sind Uhren aus dem Fachgeschäft Reichhaltige Auswahl

Engelmann
UHRMACHERMEISTER
Verkaufsstelle der ZentrA-Uhren
Michelsberg 13, 1. Et., kein Laden

Radio Beste

leichter Zahlungsweise!
Rundfunkhaus M. Kohle
Spezialgeschäft der Radiotechnik
Tel. 20612 • Webergasse 22

Baumföhle und Geländematerial
empfiehlt **K. F. Schürg**
Aarstraße 26 • Tel. 23871

Briefmarken	Haaranalysen
in Tafeln je 100 verschiedl.	auch für Zucker- kranke erledigt
Argentinien 1.50	sorgfältigst und billigst
Amerika 1.25	
Ägypten 3.-	Apotheker Sturz
Polen 1.-	Ecke Friedrichstr. 9
Sapern 1.50	
Schweden 1.50	Blockflöten
Dänemark 1.25	Schulblockflöten
Donsja 1.50	sow. Noten dazu
Griechenl. 1.50	Ad. Stöppler jr.
Indien 1.50	Luisenstraße 17.
Japan 1.-	
Österreich 1.25	
Brasilien 1.-	
Türkei 1.50	
Ungarn 1.50	
Schweden 1.50	
Dr. W. H. Becker	
Luisenstraße 56.	

Kokosmakronen, Pfeffernüsse, Magenbrot, Basler Lebkuchen, Nikolaus, la Neugat-Schokolade empfiehlt für Wiederverkäufer. Versandfertigste, Weihnachtsbescherungen
W. Jung
Fragelochfabrik
Merxstraße 68,
Telephon 24525.

Ruf

Persil

ist stets Verlaß!

P.152 a

Zabels

Fein-Schuhmacherei
5 Michelsberg 5
Erstklassige Verarbeitung
Beste Qualität bei billigsten Preisen.

Schenkt Schube

von **Boa**
Inh. GUSTAV FELS
Wiesbaden, Langgasse 18

Bündelholz, Schwarten-brettchen und Annachholz
au Wiederverkaufspreisen abzugeben.
Ruf 21115, Bündelholzfabrikat., Wiesbaden. — Tel. 22103.

Startoffel
In gelblichgrüner röhrenförmiger Form.
3tr. 3.50 3tr. frei Kell. Wehl. Hauptredet. Straße 1, 1.

SIE HELFEN AM AUFBAU MIT

wenn Sie Ihren Bedarfs- und Werbeprospektus ein besseres Aussehen geben. Gute Drucksachen sind immer billig, weil sie durch ihre einwandfreie Ausführung nachhaltiger Beachtung finden. Wir geben Ihren Drucksachen in allen Fällen das schöne und zweckbetonte Aussehen.

L. SCHELLENBERG'SCHE HOFBUCHDRUCKEREI
WIESBADENER TAGBLATT

1936

Kalender für 1936!
in allen Arten und Ausführungen.
Papier-Hack
Rheinstr. 41, Ecke Luisenplatz
Ruf 27520

Weihnachtsgeschenke aus den Fachgeschäften:

C. Bender Wallritzstraße 2, Ecke Schwalbacher Straße	ZentrA EINDEUTIG MARKENMARKE	Marweg-Peres Kirchgasse 28
P. Engelmann Michelsberg 13, 1. Etage		B. Schmidt Roonstraße 21, 1. Etage „Bülow-Eck“
Marweg-Peres Langgasse, Ecke Webergasse	DIE zuverlässigste UHR	W. u. H. Theis Moritzstraße 1, Ecke Rheinstraße

Handwerkliche Leistungen durch Handwerksguttscheine.

Hand aufs Herz! Haben Sie nicht selbst schon einmal ein Geschenk erhalten, bei dem Sie sich zwar freuen, sich aber...

Damit zu Weihnachten aber nicht nur Handwerksgegenstände sondern auch Handwerksleistungen geschenkt werden können...

Damit der Guttschein nicht so nüchtern wirkt, ist dieser in künstlerischer, weihnachtlicher Form herzustellen...

Um einige praktische Beispiele zu nennen: Kaufmann K. möchte seiner Frau Gelegenheit geben, ihre umarmen gewordene Ausbisselgarnitur in eine moderne Umarbeiten zu lassen...

Ein anderer Fall: K. möchte seiner Frau einen Wunsch erfüllen und die Küche neu herrichten lassen. Er vereinbart mit dem Malermeister B. die Herstellung der Küche...

Ein weiteres Beispiel: Ein Mann will seiner Frau ein paar eingebundene Bücher schenken. Sie will ihm einige Bücher einbinden lassen...



Aus dem Handwerk Dem Geschenk

Der Weihnachtsguttschein für Handwerksarbeit. Der Reichsverband des Deutschen Handwerks bringt zum Weihnachtsfest Guttscheine heraus...

Dauerabonnement bei einem Friseur schenken. Er erwirbt den Guttschein, vereinbart mit dem Friseur den Umfang der Leistungen und den genauen Preis...

Wetterbericht des Reichswetterdienstes. Ausgabeort: Frankfurt a. M.



Anhaltender und verbreiteter Luftdruckanstieg über Europa hat zur Ausbildung einer sehr gleichförmigen Luftdruckverteilung geführt. Ein ausgebreitetes Hochgebiet zog noch am Freitag über Frankreich hinwärts...

Table with meteorological observations for Wiesbaden, including data for Dec 6 and 7, 1935, such as temperature, wind, and precipitation.

Advertisement for 'Der Staat hilft mit!' featuring Opel cars and Carl Teismann's shirt-making services.

Advertisement for Hansa Büro-Einrichtungshaus, offering office equipment and Christmas gifts.

Advertisement for Goupil, Leoni Fils & Co. featuring wine and Möbus-Werkstätten for tapestry work.

Large advertisement for Lorenz Radio, featuring a radio tower illustration and text about product quality and availability.

Kirchliche Anzeigen.

Sonntag, den 8. Dezember 1935.
Evangelische Kirche.
Wiesbaden-Schierstein.
Sonntag 10.00 Hauptgottesdienst. Pfarrer Weimar.
11.00 Kindergottesdienst.

Katholische Kirche.
(2. Adventssonntag.)

Pfarrkirche St. Bonifatius, Fest der Unbefl. Empfängnis
Maria, 6.00 und 7.00 hl. Messen, 8.00 Ami, 9.00 Kinder-
gottesdienst mit Predigt, 10.00 Hochamt mit Predigt, 11.30
letzte hl. Messe mit Predigt, 18.00 Andacht. In den Wochen-
tagen hl. Messen am 6.30, 7.15 und 9.00. Dienstag und
Freitag auch um 8.00. Beichtgelegenheit Samstag 16.00 bis
19.30 und nach 20.15, Sonntag von 6.00 an.
Pfarrkirche Maria-Hilf, 6.30 Frühmesse, 8.00 zweite
hl. Messe mit Predigt und gemeinschaftlicher hl. Kommunion
für die Jungfrauen und Jungmänner, 9.00 Kindergottes-
dienst, 10.00 Hochamt mit Predigt und Segen, 18.00 Andacht
mit Segen. In den Wochentagen hl. Messen 6.30, 7.05 und
9.00. Dienstag und Freitag 7.05 Schlußmesse. Dienstag 9.00
gehört hl. Messe zu Ehren der Muttergottes, Beicht-
gelegenheit Sonntag von 16.00 bis 19.00 und nach 20.00,
Sonntag von 6.30 an.
Pfarrkirche St. Dreifaltigkeit, 7.00 Frühmesse, 8.00
zweite hl. Messe mit Ansprache (gemeinsch. hl. Kommunion
der Jungmänner und der Marias Stella), 9.00 hl. Messe mit
Predigt, 10.00 Hochamt mit Predigt und Segen, 18.00
Muttergottes-Andacht. In den Wochentagen sind die hl.
Messen um 6.30 und 7.15. Montag 7.30 Schlußmesse für die
Gemeinden. Dienstag und Freitag 7.10 Korarant mit Segen.
Samstag 18.00 Andacht, Beichtgelegenheit Sonntag von 6.30
an, Sonntag von 18.00 bis 19.00 und von 20.00 an.
Pfarrkirche St. Elisabeth, 6.30 hl. Messe, 6.00 zweite
hl. Messe 7.00 mit Ansprache und gemeinschaftlicher hl.
Kommunion der Männer, 8.00 hl. Messe, 8.45 Jugendgottes-
dienst mit Predigt, 10.00 Hochamt mit Predigt, letzte hl.
Messe 11.30, 14.30 Christenfeier für die Erstkommunikanten,
18.00 Advents-Andacht.
Pfarrkirche zu Sonnenberg, Samstags, 17.00 Beichte.
Sonntags, 6.30, 7.00 Frühmesse, 10.00 Hochamt, 20.00
Andacht.

Mit-kathol. Gemeinde, Friedenskirche, Schwalbacher Str.
Kein Gottesdienst. (Disparatgottesdienst.) Pfarrer Beer.
Evangel.-Lutherische Dreieinigkeitsgemeinde, Riedicher
Straße 8, Sonntag, 10.00, Predigtgottesdienst. — Donners-
tag, 20.30, Predigtgottesdienst. Pfarrer Schärer.
Evangelische-Gemeinde, Altrichstraße 10, Sonntag, 9.30
Gebetsstunde, 10.45 Sonntagsschule, 18.00 Predigt, Mittwoch
20.30 Bibelstunde. — W. Dohheim, Rühlstraße 17, 11.00
Sonntagsschule, 20.30 Predigt.
Evangel.-luther. Gemeinde (der evangel.-luther. Kirche
Altpreußens zugehörig), Dohheimer Straße 4, 1. Sonntag,
10.00 Gottesdienst.

Christliche Gemeinde, Schwalbacher Straße 44, Sonntag,
20.30 Evangelisation. — Biedrich, Rathausstraße 67, Sonnt-
tag, 20.30 Evangelisation, Biersadt, Kloppehnelmer
Straße 5, Sonntag, 20.30 Evangelisation. — Schierstein,
Wilmelstraße 25, 2. Sonntag, 20.30 Evangelisation.
Evangelische Gemeinde, Wilmelstraße 12, Sonntag,
9.30 und 16.00 Gottesdienste. — Mittwoch, 20.30 Gottesdienst.
— W. Schierstein, Wilmelstraße 8, Sonntag, 16.00 Gottes-
dienst. — Mittwoch, 20.30 Gottesdienst. — W. Biedrich,
Dilthenstraße 6, Sonntag, 9.30 und 16.00 Gottesdienste. —
Donnerstag, 20.30 Gottesdienst. — W. Dohheim, Luisenstr. 2,
Sonntag, 9.30 Gottesdienst. — Donnerstag, 20.30 Gottes-
dienst.
Methodistenkirche, Dohheimer Straße 51, Sonntag, 9.45
Predigt, 11.00 Sonntagsschule, 20.00 Sonntagabendfeier. —
Dienstag 20.00 Bibel- und Gebetsstunde.
Die Christengemeinschaft, Wilmelminnenstraße 12, Sonnt-
tag 10.00 Feiert der Menschheitsbekehrung. — Mittwoch
10.00 Feiert der Menschheitsbekehrung. — Freitag 20.15
Gemeindeabend.
Die Heilsarmee, Kleine Schwalbacher Straße 10, Sonnt-
tag 10.30 Heiligensandlung, 20.00 Offenti. Gottesdienst. —
Dienstag 15.00 Heimbund. — Mittwoch 20.00 Offenti. Gottes-
dienst. — Freitag 20.00 Heiligensandlung. — Für Kinder
Mittwoch 15.00, Sonntag 9.30.

Kochbrunnen-Konzerte.

Sonntag, den 8. Dezember 1935.
11.30 Uhr: Frühkonzert
am Kochbrunnen, ausgeführt von dem Ensemble des Stadt-
Kantorchesters. Leitung: Kammermusikler F. Mayer.
1. Ouvertüre „Der Erlenhügel“ von Kuhlau.
2. Gaidas Nr. 1 von Miksch.
3. Kanarellen, Walzer von Joh. Strauß.
4. Polka aus „Das Schwarzwaldmädel“ von Jessel.
5. Serenade von Hoffmann.
6. Feuer los, Marsch von Holzmann.

Montag, den 9. Dezember 1935.
11 Uhr: Frühkonzert
am Kochbrunnen, ausgeführt von der Kapelle Karl Bajtian.
1. Ouvertüre „Im Reiche des Indra“ von Lindt.
2. Lago di Como von Janáček.
3. Colossalen, Walzer von Döflner.
4. Ebantale aus „Die Vertenliger“ von Bizet.
5. Das Geheimnis von Bickert.
6. Abfolge der Gladiatoren, Marsch von Stantenburg.

Kurhaus-Konzerte.

Sonntag, den 8. Dezember 1935.
15.15 Uhr: Konzert.
Leitung: Ernst Schall.
1. Ouvertüre in D-Dur von Joh. Haydn.
2. Rondo capriccioso von F. Mendelssohn-Bartholdy.
3. Serenade op. 8 von L. van Beethoven.
4. Polca — Adagio — Menuetto — Adagio — Scherzo —
Polca — Andante con variazione — Marcia.
5. Hofballtänze, Walzer von Joh. Lanner.
6. Ouvertüre zu „Der Jägerbaron“ von Joh. Strauß.
7. Guitarrada für Streichorchester von F. Schubert.
8. Fantasia aus dem Wiederholstück „Die schöne Müllerin“ von
F. Schubert — E. Kempfer.
9. Aquis Mattialis, Marsch von O. Fiser.
Dauer- und Kurarten gütig.

Im Weinhaus: 16.30—18.30 Uhr: Tanz-Tea.
20 Uhr: Anlässlich des 70. Geburtstages des Komponisten:
Eduard-Feier.
Leitung: Carl Schürdt.
Solistin: Jennie von Thillot, Berlin (Sopran).
Am Flügel: Dr. Helmuth Hiesfelder.
Dirigier: Städtisches Kurorch.
21 Uhr: Tanz- und Unterhaltungsmusik.
Kapelle Otto Schilling.

Montag, den 9. Dezember 1935.
20 Uhr Helmer Saal:
Heiterer Abend Hubert Dietz.
„Aus deutschem Schrifttum, stark und heiter.“
Dauer- und Kurarten gütig.

Deutsches Theater.

Sonntag, den 8. Dezember 1935.
Kasper Sommertheater.
Zum ersten Male:
Prinzessin Hünlerli.
Weihnachtsmärchen mit Gesang und Tanz in 6 Akten von
Erica Grupp-Vörhler.
Brettkopi, Schlein.
Bruns, Sophie Dähler, Gemmer, Heidenreich, Heß, Kramer,
Vindemer, Erna Müller, Peters, Schanz, Vogl, Weber, Witta,
Albert, Wilmann, Brettkopi, Dahmeyer, Jäger-Weltpfal,
Laube, Mayer, Schorn, Wiedemann.
Anfang 14 1/2 Uhr. Ende nach 17 Uhr.
Stammreihe G. 12. Vorstellung.
(Ring „NRG.“)
Die Biigelstiege.
Operette in 3 Akten von Rico Dalal.
Springer, Dr. Lanner, Schand-von Trapp.
Mayer, Kuispfer, Sobina, Seligmann, Stein, Albert,
Wilmann, Richard Böhm, Max Böhm, Dahmeyer, Ellen,
Hospach, Jäger-Weltpfal, Eder, Meng, Schorn, Wengisch,
Wenzel, Jeller.
Anfang 19 1/2 Uhr. Ende etwa 22 1/2 Uhr.

Montag, den 9. Dezember 1935.
13. Vorstellung.
Richard III.
Schauspiel von Shakespeare.
Dr. Seebrod, Schand-von Trapp.
Bruns, Hellberg, Jäger, Kramer, Vindemer, Albert, Bloch,
Brettkopi, Dahmeyer, Demeweler, Fallner, Hasenpflug,
von Heyden, Jäger-Weltpfal, Kleiner, Keise, Kullid, Kuchen,
Laube, Lehmann, von Los, Ludwig, Mayer, Reiz,
Rorobach, Müller, Raumann, Reichmann, Seiler, Schold,
Schuster, Wenzel, Wiedemann, Wengisch, Jeller.
Anfang 19 Uhr. Ende gegen 23 Uhr.

Residenz-Theater.

Sonntag, den 8. Dezember 1935.
Lomariß.
Komödie in 4 Akten von Deval-Goch.
Anfang 15 1/2 Uhr. Ende 18 Uhr.
Kraß im Hinterhaus.
Komödie in 3 Akten v. R. Böttcher.
Anfang 19 Uhr. Ende nach 22 1/2 Uhr.
Montag, den 9. Dezember 1935.
„Kraft durch Freude“.
Lomariß.
Komödie in 4 Akten von Deval-Goch.
Anfang 20 Uhr. Ende gegen 22 1/2 Uhr.

Der Rundfunk.

Reichsender Frankfurt 251/1105.
Sonntag, den 8. Dezember 1935.
6.00 Von Hamburg: Hofkonzert. 8.00 Zeit, Wasserland,
Wetter. 8.05 Gummifit. 8.45 Spornbliesen. 9.00 Von
Berlin: Feuer steil auf dieser Erde. 9.30 Von Kassel:
Evangelische Morgenfeier.
10.00 Von München (aus Nürnberg): Reichsfeier der
Jubiläumfeier der Deutschen Eisenbahn in Nürnberg.
Festakt im Kulturerecenshaus.
12.00 Von Saarbrücken: Stundensort. 14.00 Kinderfunk:
Föhnlein der dich! Ein Kaiserfest von H. Fran.
14.45 Im Anfang war ... Etwas zum Nachdenken.
15.00 Deutsche Scholle.
16.00 Von Köln: Nachmittagskonzert. 18.00 53-Jahr!
... und was tut ihr? Ein Zeitbild. 18.30 Von deut-
scher Art und Kunst: „Aldeutsche Sagen aus der
Chronik derer von Jümmern“. Fortsetzung von Dr. Wlth.
Traeger.
19.00 Kleines Mojarik vom bunten Boden. 19.50 Sportbericht.
20.05 Aus dem großen Saal des Saalbauers: 3 Sonntag-
skonzert der Volksgemeinschaft.
21.00 Von Köln: Reichsfeier: Meisterkonzert (V.
Hermann Unger dirigiert eigene Werke. 22.00 Zeit,
Nachrichten. 22.15 Wetter, Nachrichten, Sport. 22.25
Sportpiegel des Sonntags. 23.00 Von München: Unter-
haltung zur späten Nacht. 24.00 Von Stuttgart: Nach-
konzert.

Montag, den 9. Dezember 1935.
6.00 Choral, Morgenprach, Gummifit. 6.30 Frühkonzert.
7.00 Nachrichten. 8.00 Wasserland, Zeit, Wetter. 8.15
Gummifit.
10.00 Werbefonzert. 10.15 Von Stuttgart: Schulfunk. 10.45
Kraft, Kraftschläge für Rufe und Haus. 11.00 Werbe-
konzert. 11.35 Programm, Wirtschaft, Wetter. 11.45
Sachkloßent.
12.00 Von Hamburg (aus Hannover): Schloßkonzert. 13.00
Zeit, Nachrichten. 13.15 Von Hamburg (aus Hannover):
Schloßkonzert. 14.00 Zeit, Nachrichten, Wetter. 14.10
Von Deutschlandsender: Merici zwischen zwei und
Drei. 15.00 Wirtschaftsbereich. Zeit, Wirtschaftsmei-
nungen. 15.15 Kinderfunk: Zeit böhnen wir. 15.45 Die
selbstspielende Rotenorgel.
16.20 Welter und Kassenmusik von Franz Schubert. 17.00
Von Stuttgart: Nachmittagskonzert. 18.30 Heinenjagd.
Festbericht. 18.45 Intendant Hanns-Otto Felde spricht
über das Thema: „Der Saal in der Zukunft“. Kom
„Safe-Walk“ zum Ziel“. 20.00 Zeit Nachrichten.
20.10 Unterhaltungskonzert. 21.00 Musik für Harfe und
Orchester.
22.00 Zeit, Nachrichten. 22.10 Nachrichten, Wetter und Sport.
22.15 St. Nikolaus in der Hütte des Deutsch-Esterreich.
Alpenvereins im Taunus.

Deutschlandsender 1671/191.
Sonntag, den 8. Dezember 1935.
6.00 Von Hamburg: Hofkonzert. 8.00 Zeit den Bauern.
9.00 Sonntagssorgen — ohne Sorgen!
10.15 Von München: Reichsfeier: Jubiläumfeier der
Deutschen Eisenbahn in Nürnberg. 10.45 Fortsetzung auf
der Kurhäger Orgel. 11.00 Wald im Winter“ Gedichte
von Ulrich Kulliehn. 11.30 Von Leipzig: Reichsfeier:
Christentum wir sollen loben schon“. Kantate aus
Joh. Seb. Bach.
12.00 Merici — von zwölf bis zwei! 14.00 Kinderfunkspiel.
14.20 Ungarische Hofkonzert. 15.00 Kraftschläge zur
Stuppenförderung. 15.15 Fortsetzung auf der Kurhäger
Orgel. 15.30 Wandbilder Früh betrautet ein.
16.00 Musik am Nachmittag. 17.00 Die Kurrende zieht um.
17.30 Musik zur Unterhaltung. 18.30 Deutschland Sport-
sche. 19.00 Deutsch-polnische Austauschfeier. 19.30
Aufsicht von der Jubiläumfeier der deutschen
Eisenbahn in Nürnberg.
20.00 Melodie und Rhythmus
22.00 Loges- und Sportnachrichten. 22.30 Eine kleine Nach-
tmusik. 23.00 Wir bitten zum Tanz!

Montag, den 9. Dezember 1935.
6.00 Guten Morgen, lieber Hitzel! Glockenspiel, Logesprach,
Choral. 6.30 Fröhliche Morgenmusik.
10.15 „Din“ hilft der Hausfrau. 11.40 Der Bauer spricht —
der Bauer hört zu.
12.00 Von Saarbrücken: Musik zum Mittag. 14.00 Merici —
von zwei bis drei! 15.00 Hörerberichte. 15.15 Re-
derung und Erziehung. 15.35 Wort und Lied im Heim-
abend.
16.00 Musik am Nachmittag. 17.50 Die französische Pianistin
Reine Gnanoli spielt. 18.20 „Schlittchen de Buz“. Ludwige
Tänge aus allen Gauen. 18.50 Josef Wolfer von Sob.
Strauß. 19.00 Und jetzt ist Feierabend! 19.45 Deutsche
Landesorgel.
20.00 Rennsprach und Kurznachrichten. 20.10 Von München:
Grobes Wort und heiterer Klang.
22.00 Loges- und Sportnachrichten. 22.30 Eine kleine Nach-
tmusik. 23.00 Wir bitten zum Tanz!

434.040 Rundfunkhörer haben sich seit Januar 1933 für Anschaffung eines Saba-Radio entschieden!
In einer kleinen, vorzüglichen Broschüre 1000 HÖRER ANTWORTEN die bei der Union Deutsche Verlagsgesellschaft, Berlin erschienen ist, wurde das Ergebnis einer gründlichen Rundfrage bei 1000 Radiohörern aus allen Berufs- und Altersklassen gesammelt, überträgt und für den Radiohandel bearbeitet.
Aus dieser gründlichen, von Fachleuten überwachten u. durchgeführten Befragung geht eindeutig hervor, daß die 1000 Radio-
hörer von ihrem Empfangsgerät verlangen:
1. Vollen, beziehungsweise natürlichen, weichen Klang
2. Tadellosen und reinen Fern-Empfang
3. Vor allem größte Trennschärfe
4. Kinderleichte Einstellung u. Bedienung
5. Geschmackvolles Holz-Gehäuse von nicht zu großem Format
6. Erschwinglichen Anschaffungspreis
Diese 6 Forderungen, die sich eindeutig aus dieser Umfrage ergeben haben, erfüllen die weltbekannten SABA-RADIO Empfangs-Geräte seit ihrem erstmaligen Erscheinen 1925 auf dem deutschen und Welt-Rundfunkmarkt hundertprozentig.
Bevor Sie sich also ein Radio-Gerät anschaffen, verlangen Sie unsere hochinteressanten, reich bebilderten Schriften, die wir Ihnen gerne nach Empfang der Gutscheine zusenden.
SCHWARZWALDER APPARATE-BAU-ANSTALT · AUGUST SCHWER · SÖHNE G. M. B. H. · VILLINGEN, SCHWARZWALD
GUTSCHEID. Ludwig. Senden Sie mir bitte kostenlos und unverbindlich Ihre Aufklärungs-Schriften 27

SCALA
VARIÉTÉ-THEATER

8.15 Der 8.15
Sensations-Erfolg!
Die weltberühmten Clowns



3 Fratellini Star-Programm
und ein
Kartell - 80, 1.-, 1.00 Sonntag 4 Uhr
Fremden - Vorstellung.
Keine Preise Voll-Variété

Wir spielen ab heute Sonntag den

Willy Forst-Film

der in ganz Deutschland berechtigtes Aufsehen erreichte

Mazurka
mit **Sola Negri**

Film-Salast

So. 3, 5, 7, 9 Uhr
Preise: 0,50, 0,70, 0,90, 1,10 RM.

Ein lustiger Sonntag

in **„Unserer Walhalla“**



Die selige Exzellenz

nach dem gleichnam. Bühnenstück von **RUDOLF PRESBER**

„O, Exzellenz — in ihrer kleinen Residenz Da stimmt was nicht, da stimmt was nicht!“
Alles summt diesen Schläger mit!

Ein gewonnener Abend!

Auf der Bühne:
Claudia Alba
Kraftspiele einer präziösen Frau.

WALHALLA

4, 6.15, 8.30 Uhr.

Union-Theater
47 Rheinstr. 47

Nur noch heute Sonntag:
„Eva“
mit
Magda Schneider, Lenz Rühmann
Adele Sandrock, Hans Sjöker.

Ab morgen Montag:
„Polenblut“
Anny Ondra, Ivan Petrovich.

Kino für Jedermann
Bleichstrasse 5

Mein Leben für Maria Isabell

Ein packendes ergreifendes Erlebnis
mit: Viktor de Kowa
Maria Andersgast
Peter Voß u. a.

Überbrückliche Ton-Wiedergabe

BOCCACCIO
KABARETT BAR DANCING

9 Uhr abends bis 4 Uhr morgens
Das amüsante Programm
Die vorzügliche Hauskapelle
Der angenehme Aufenthalt

Wochentags 5—7 Uhr: Tanz-Ton
Five o'clock Tea — Thä dancet

Bootshaus TANZ
Bleibrich

Tanz- und Feiertags ab 4 Uhr. Tanz frei

Schläferskopf
Restaurant immer geöffnet.
Etwas Schnee.

Café Corso
LANGGASSE 34

Zum erstenmal in Deutschland (kurzes Gaspier)

Berthi

mit seinen 7 Gauchos, das Original Argentinische Orchester singt und spielt.

Hans Turba

und sein Attrakt.-Orch.
Hören-Sehen-Staunen
2 Kapellen

Wirtshaus Zum Acker, Bierstadt

Beste Samstag u. morgen Sonntag:
Rehrbraten und Rehrzoug
und alle anderen Spezialitäten.
Feine Weine
und ganz vorzüglicher Apfelwein.
Die Besucht. Befolge ladet ein
H. Heuß.

Deutsche Volksgenossen!
Besucht die **VDA-Ausstellung**
im Hause der Vereinsbank, Wiesbaden, Mauritianstr. 7
„Not des Deutschtums im Ausland, besonders in Sowjet-Rußland“
Geöffnet von 16-18 Uhr und 16-19 Uhr. Sonntags von 10-13 Uhr * Eintritt frei!

Weihnachtsgebäck und -Geschenke

CAFÉ CONDITÖREI
Vogel

Spezialität: Ziegenbrot
Inn. 6 & 8, Ockenwiese, Tel. 21006

Marini-Stuben
Die gediegene Tanz-Bar
Tanusstr. 27 * Bis 4 Uhr geöffnet
Spezialität: Hühnerbouillon mit Ei

Samstag u. Sonntag, den 7. u. 8. Dez.
Das **Residenz-Café** Wiesbaden hält auf Tradition.
Dorum Andreasmarkt - Rummel nach altem Tos. Bei Frohsinn, Tanz und anderen Spässen! Gibt es das gute Wild- u. Geflügel-Essen! Ballonschlacht. Verlängerte Polizeistunde.
Sonntag ab 4 Uhr Tanztou.
Inhaber: Frau Lulise Born.

Kaiserkeller im „Kaiserhof“

Besuchen Sie unsere neuerrichteten gemütlichen Räume, Eingang Frankfurter Straße 17

Bestgepflegtes **Germania-Pilsner** und **Naturweine** zu kleinen Preisen

402

Weihnachten in Sonne und Schnee
Wintersportreisen in die Dolomiten
COL DI LANA
2250 Meter hoch
14 Tage, alles eingeschlossen RM 155.- — RM 165.-
ORTISEI & ALPE DI SIJUSI
1200—3000 Meter hoch
14 Tage, alles eingeschlossen RM 175.-

Reiseantritt jederzeit!
Prospekte und Beratung durch:
Reisebüro J. Chr. Glücklich
Wiesbaden, Kaiser-Friedr.-Pl. 5, Tel. 23404

Zeitgemäße Schaufenster-Licht-Reklame
Reicht auswechselbarer Text. Sehr sparsam im Gebrauch.
A.-L. Köper, Eltville a. Rh.

HESSEN-SKI-KURSE
seit 6 Jahren

WEIHNACHTS-SKI-KURSE

HELMUT LANTSCHNER leitet unsere Kurse in **ST. MORITZ**, 1800 m, Engadin.
25. Dezember, 8 Tage 105.00 RM.
25. Dezember, 10 Tage 119.—RM.
25. Dezember, 11 Tage 126.00 RM.
25. Dezember, 14 Tage 148.—RM.
Alle Kurse mit Schneeski, Verpflegung und Unterkunft, Ski-Karuss und alle Abgaben.

LUGGI LANTSCHNER leitet unsere Kurse in **JUNGHOLZ**, 1150 m, Allgäu, das deutsche Ski-Paradies.
80% ermäßigter Sonderzug.
25. Dezember, 8 Tage 69.70 RM.
22. Dezember, 10 Tage 85.30 RM.

Für weitere 100 Ski-Kurse an den besten Plätzen der Alpen das 120 Seiten starke, reich bebilderte Ski-Kursus-Buch verlangen.
„Auf in den Winter 1935/36“. Preis 25 Pf.

Ankunft, Prospekte und Anmeldung:
Sport-Gerich, Kirchstr. 22 a. Sporthaus Schaefer, Weberstr. 11.



Man sieht's sofort eine **Poulet-Weste**
aus reiner Wolle 9.50 Berufsweste 7.50

Herrn-Bleyle-Westen
in allen Größen und Farben zu Listenpreisen.

Reinwollene Herren-Pullover 5.90
mit Ärmel und Kragen 7.90
reine Wolle, mit Rollkragen 7.90

Auch Damen-Pullover
sind immer ein willkommenes Geschenk. Unsere Auswahl darin ist groß und mit den Preisen werden Sie zufrieden sein.

Und für das Kind
finden Sie in unserer „Kinderstube“ hübsche Strickkleidung für jede Größe und zu jedem Preis.

Strumpfhaus
Poulet
Kirchgasse, Ecke Marktstraße

Wir drücken
was für trocken!
L. Schellenberg
140, Hauptstr. 140
Wiesbadener Tagblatt

Zum Wintersport nach dem Feldberg.
Omnibusfahrt am Sonntag, den 8. Dezember. Anmeldung bei **Zigaretten-Deber, Langgasse 33.**
Karl Eissel, Reilau.

ANZEIGEN in Wiesbadener Tagblatt erwecken Interesse für Ihre Geschäfte

Sehenswert — gut und billig!

Münchener-Kindl-Stuben
im Hotel Excelsior
links am Hauptbahnhof
FRANKFURT A/MAIN
Die Gaststätte für jede Börse!

TELEFUNKEN Musik

Der Größte und Beste
der 5 von Telefunken ist jetzt lieferbar. Mit diesem Riesen, der alle Vorteile in sich vereinigt, hat Telefunken sich selbst übertrifft.
„Musik wie noch nie!“
Unverbindl. Vorführung; auch in Ihrem Heim durch die autorisierte Telefunken-Vorkaufsstelle

A.L. ERNST Tanusstr. 13 u. Rheinstr. 41
Eigene Reparatur-Werkstätte

Rechen-Genies.

Menschenhirn, schneller als Rechner. — Der Tagelöhner von Chesterfield. — 200 000 Gehirnzahlen im Kopf. — Höchstleistungen im Iran.

Von Carl Graf v. Kinnostrom.

Die Geschichte hat uns eine Menge Beispiele von hervorragenden Gedächtnisleistungen überliefert. Seneca erzählt von sich selbst, er habe zehntausend Verse nach einmaligen Vorlesungen fehlerlos wiederholen können. Rom König Cyrus, von Kaiser Hadrian und von Scipio Africanus wird uns berichtet, sie hätten alle Soldaten ihrer großen Armeen beim Namen genannt. Der gelehrte Joseph Scaliger soll in 21 Tagen den ganzen Homer und innerhalb vier Monaten alle griechischen Dichter auswendig gelernt und behalten haben. Offenbar lag 1710 zu Hannover einen blinden Wagner namens Hibber, der mit Geschicklichkeit tausend Namen oder Zahlen, die man ihm vorlas, in der richtigen Reihenfolge wie auch umgekehrt wiederholen konnte. Ebenso gab er, wie berichtet wird, ganze Predigten, die er nur einmal gehört hatte, wörtlich wieder.

Von der Verwendung eines solchen überdurchschnittlichen Gedächtnisses zur Erleichterung von verwickelten Rechenoperationen hören wir aber erst im achtzehnten Jahrhundert. Da lebte im Jahre 1751 zu Elmton bei Chesterfield ein einfacher und ungebildeter Mann namens Jacobus Buxton, der sein ausgezeichnetes Gedächtnis auf allerhand tafelmäßige Leistungen eines Kindes von 423 englischen Ellen Länge und 383 Ellen Breite sei, erwiderte er in zwei Minuten: 162 000 Ellen. Auf die weitere Frage, wieviel Worgen belagtes Feld groß wäre, sagte er nach elf Minuten: 3 Morgen, 1 Morgen, 35 Ruten und 20 1/2 Ellen. Nach der Anzahl von Gerstentörnern, die nebeneinandergelegt, eine Länge von 8 Meilen bedecken würden, betrug, gab er in einundzwanzig Minuten die Zahl 1 320 640 an. Oft waren die Aufgaben, die man ihm stellte, weit verwickelter, aber stets vermochte dieser Tagelöhner, ohne sich durch Rechen oder dergleichen in geringsten Hören zu lassen, im Kopf die Rechenarbeit zu bewältigen. Die Resultate bestellte er monatlich im Gehaltslohn.

Die gleiche Fähigkeit besaß ein hochjähriger Negler, der 1789 in Virginia (USA) lebte. Er war natürlich in seiner Gegend dafür bekannt, und jeder durchreisende Fremde stellte den alten Thomas Fuller auf die Probe. Die Frage, wie viele Sekunden einhalb Jahre enthielten, beantwortete er

in etwa zwei Minuten: 47 304 000. Auf die Frage, wieviele Sekunden jemand gelebt habe, der 70 Jahre, 17 Tage und 12 Stunden alt geworden sei, gab er nach einundzwanzig Minuten die Antwort: 2 210 500 800. Einer der Anwesenden, der zur Kontrolle auf dem Papier mitrechnete, meinte, die Summe sei nicht ganz so groß, wie Fuller angegeben habe, worauf dieser sagte: „Ich weiß, Sie haben die Schaltjahre vergessen.“ — was sich jedoch als richtig herausstellte. Auch dieser Schnellrechner war ganz ungebildet und hatte kein Talent selbst erlernen und geübt, bis er zu den erstaunlichen Leistungen fähig war.

Im neunzehnten Jahrhundert hat sich insbesondere Martin Jaharihus Dase aus Hamburg (geboren 1824) einen Namen gemacht, der schon im Alter von fünfzehn Jahren öffentlich auftrat. Er war der erste, der als Rechenmeister Kunststücke unternahm. Gelegentlich einer solchen im Jahre 1841 in München die 32 Wurzeln aus einer 97-stelligen Zahl im Kopfe aus und multiplizierte beliebig hundertstellige Zahlen. Er konnte acht Stunden lang rechnen, ohne zu ermüden. Im übrigen war er zeitig nicht besonders beübt und verstand nichts von der höheren Mathematik. Aber in den vier Grundrechenarten glänzte er und blieb lange unerreicht. Erst der 1848 geborene Friedrich Albert Heinhäus kam ihm wieder nahe. Von Beruf Kaufmann, trat er 1882 zum erstenmal vor die Öffentlichkeit und erregte großes Aufsehen. Sein Programm umfaßte unter anderem folgendes: Einmalens bis 2007 Multiplikation dreier und vierstelliger Zahlen mit sich selbst, Angabe der Gesamtsumme von etwa acht bis zehn beliebigem drei bis vierstelligem Zahlen, sobald die letzte auf der Tafel steht, Ermittlung des Wochentags eines beliebigen Datums.

In unserer Zeit war es insbesondere der 1929 als fünfzigjähriger verstorbenen Deutsche Dr. Gottfried Radtke, der durch seine Vollendung und Vervollständigung als Rechenmeister in Erfahrung setzte. Seine außerordentliche Rechenleistung zeigte sich im Kindesalter, und der Kaiserhof in Wien ernannte ihn zum 21. Jahre machte Radtke in Gießen seinen mathematischen Doktor. Er ist nicht nur als Rechenmeister aufgetreten, er hat auch wissenschaftliche Arbeit geleistet — wir haben von ihm ein Werk „Praxis des Rechenrechnens“ und sich zu wissenschaftlich-psychologischen Prüfungen zur Verfügung gestellt. 1904 zeigte sich der Bierbrauereiangenieur gelegentlich eines Pariser Kongresses allen dort anwesenden Zahlen- und Rechenmeistern weit überlegen. Und jenseits Jahre später übte er in Berlin bei einem Wettkampfe mit

elektrisch betriebenen Rechenmaschinen ebenfalls überlegene Siege.

Von Radtke werden Rekordezeiten mitgeteilt, die zu seinen Leistungen wohl nicht überboten worden sind. Zum Auswendiglernen dreistelliger Zahlen brauchte er eine halbe Sekunde. Eine Reihe von 501 beliebig ausgewählter Ziffern, die ihm vorgesprochen wurden, vermachte er innerhalb 31 Minuten und 39 Sekunden auswendig zu lernen und fehlerlos zu wiederholen. Aber diese Schmeichelei ist genug nicht wunderbarer als die geistvolle Methode, nach der Radtke arbeitete. Radtke'sche Methode er nicht an. Er war keine einseitige Begabung; sein Gedächtnis ließ ihn auch auf anderen Gebieten nicht im Stich. Aber er war Affektvoller und arbeitete am besten, wenn er nicht mehr gerade rechnen mußte.

Dr. med. et. phil. et. rer. pol. Fred Brauns ist ihm in den Leistungen nicht unähnlich. Auch Brauns, der heute im 48. Lebensjahre steht, hat schon als Kind seine Lehrer von sich blüßt, und führt seine besondere Begabung zur Berechnung seitens seines Großvaters mütterlicherseits zurück. Als praktischer Arzt in Leipzig übte, zeigte er seine Fähigkeiten als Rechen- und Gedächtnisleistungen vor im Freundeskreise, die bei Anwesenheit sein Vermögen entwerfen und er seinen beruflichen Beruf mit dem des Rechenmeisters verband. Seitdem hat er seine Leistungsfähigkeit durch ständige Übung gesteigert. Genau wie bei Radtke ist sein Gedächtnis ebenso gut ausgebildet wie das schriftlich. Das heißt, es macht ihn nichts aus, ob ihm eine Zahlenreihe oder Rechenaufgabe schriftlich oder mündlich übermietet wird. Im letzteren Falle merkt er sich Zahlenreihen im allgemeinen nur nach ihrem klanglichen Rhythmus.

Eine besonders eindrucksvolle Vorführung hat Brauns vor der Rand-Gesellschaft in München gezeigt. Er schrieb auf beliebig gewählte zweistellige Zahlen untereinander an die Tafel und erhob diese unmittelbar in die zehnte Potenz. Jegliche ließ er sich aus dem Kreise der Zehner Logos aus Jahresdaten zurufen und vermachte, ohne sich in seinen Rechenrechnen stören zu lassen, sofort den jeweiligen Wochentag zu nennen.

Zum Schluß sei noch erwähnt, daß Brauns auch über ein gedächtnismäßiges Wissen von rund 200 000 Daten aus der Weltgeschichte verfügt und es so auch hier kaum auf eine Frage die Antwort schuldig bleibt. Seine Beiträge hält er in fünfzehn verschiedenen Sprachen. Im übrigen ist er ein außerordentlich lebendiger und wichtiger Gesellschafter, so daß man wohl sagen kann, daß hier durchaus keine einseitige Begabung vorliegt, sondern ein allgemein hochbegabter Kopf mit außerordentlichen Sonderfähigkeiten.

Ererschöpfte und zerrüttete Nerven

Sind die Quallen zahlreicher Beschwerden, von denen der Mensch nur zu häufig heimgesucht wird. Nervöse Kopfschmerzen, nervöse Magenbeschwerden, nervöse Muskelschmerzen und andere nervöse Schwächezustände haben ihren Grund darin, daß die bez. Nerven überanstrengt, überreizt und dadurch in ihrer Leistungsfähigkeit herabgesetzt sind, die Nervenfasern, der Hauptbestandteil der Nerven, des Gehirns und Rückenmarks, ist von den Nervenzellen rasch verbraucht. Die Nerven sind zu Erregungen und Qualitäten, zur Quelle vorzeitigen Alters geworden.

Führt man nun den so geschwächten Nerven neue Nervennahrung zu, so wird die Nervenzelle wieder aufgefrischt und erhält ihre frühere Leistungsfähigkeit zurück. Eine solche Nervennahrung ist das zu Weizeln gelangte, nach Prof. Dr. Hadermann hergestellte BIOCITIN. Aus dem BIOCITIN entnimmt die Nervenzelle jene wertvollen Substanzen, die zu ihrer Auffrischung und Erhaltung notwendig sind. BIOCITIN schafft ein solches Aussehen und



Gehirn des Menschen



Wirkung des BIOCITIN

eiserne Nerven. Nimm daher das BIOCITIN, nimm und pflege die Nerven, die sie danach verlangen. BIOCITIN ist in Pulverform von 3,20 Mark an, in Tablettenform von 1,20 und 3,20 Mark in Apotheken und Drogerien erhältlich. Drucklosche nicht Kopieprobe kopieren von der BIOCITINfabrik, Berlin S 22 29 61.

BIOCITIN

Papierhaus Hutter, Kirchgasse 74. Familienchroniken, Gästebücher, Foto-Alben, Fototheken, Fotofresor, Zettelkästchen, Bücherstützen, Kleine Schreibzeuge.

RADIO, Große Auswahl vom Volksempfänger bis zum Superhet, TEILZAHLUNG SENZ, Elsassers Platz 4, Kein Laden.

Weihnachts-Geschenke, Porzellan, Tafel- u. Kaffeeservice, Dessertsätze, Likörservice, Limonadesätze, Puddingservice, Dessertsätze, Toilettegarnituren und die vielen tausend anderen netten Artikel. Ludwig Kiehl, das gute Fachgeschäft in Porzellan - Kristall - Keramik.

Flamenga Kunstseide, 92 cm breit in modernen Herbstfarben, Mtr. 138, Mtr. 165. Keramik-Teeservice in allen Preislagen, ff. Kristall-schalen m. versilb. Füller.

Freude bereiten mit praktischen Geschenken. Kissenbezüge, Frottiertücher, Kaffeedecken, Paradedkissen, Weißer Tischlüber, Betttücher, Tee-Decken, Bettbezüge, Bettgarnituren.

KRANZ, Deutsches Gewand, Früher Jos. Wolf, Wiesbaden, Kirchgasse 68.

Schwerer Betriebsunfall in einer Zellstoff-Fabrik.

Hagen (Westfalen), 7. Dez. Heute morgen gegen 4 Uhr ereignete sich in der Zellulosefabrik Höttingen in Hemer bei Verlohn ein schwerer Zufallsunfall. Ein mit Dampf betriebener Zellulosekocher, in dem Holz zur Zellulosebereitung gelocht wurde, riss aus noch unbekannter Ursache plötzlich auseinander. Die Dächer dieses Teiles der Fabrik wurden vollständig niedergedrückt und die Verleinerichtung wurde wenn auch geringfügig, in Mitleidenhaft gezogen. Vier Arbeiter wurden unter dem zusammenstürzenden Gemäuer begraben. Von ihnen sind drei als Leichen geborgen worden. Ein viertes Todesopfer liegt noch unter den Trümmern. Ein Arbeiter, der schwere Brandwunden und Kopfverletzungen erlitten hat, wurde ins Krankenhaus gebracht; man hofft, sein Leben retten zu können.

Drei Kinder lebendig verbrannt.

Wemel, 7. Dez. In dem Dorfe Wixelen im Wemelgebiet brannte das Wohnhaus des Landwirts Konrads nieder.

Die Eltern waren zur Feldarbeit fortgegangen und hatten ihre Kinder, eine zehn-jährige Tochter und zwei Söhne im Alter von sechs und vier Jahren, zu Hause eingeschlossen. Blühend haben die Nachbarn, daß aus dem Hause Plammen emporstiegen. Es war nicht mehr möglich, in das brennende Haus einzudringen, so daß die Kinder in den Flammen umkommen mußten.

Es ist anzunehmen, daß sie während der Abwesenheit der Eltern mit Streichhölzern gespielt haben.

Neuordnung des Rundfunkausstellungswesens. Auf einer Sitzung des Propagandaausschusses der Rundfunkarbeitsgemeinschaft bei der Reichsgrundfunkkommission wurde die Neuordnung des gesamten Rundfunkausstellungswesens getroffen. Die Aufsicht über das Ausstellungswesen wird laut Reichsgesetz vom 12. September 1933 vom Reichsrat der deutschen Wirtschaft ausgeübt, an den alle Anträge auf Genehmigung von Ausstellungen zu richten sind. Laut Sonderabmachung mit dem Reichsrat sind die Anträge auf Rundfunkausstellungen und Funkfeste ausnahmslos über die Reichsgrundfunkkommission, Berlin SW 11, Anhalterstraße 13, einzureichen. Eine Zustimmung der Reichsgrundfunkkommission werden Ausstellungs-genehmigungen vom Reichsrat nicht mehr erteilt. Die durch die Rundfunkarbeitsgemeinschaft von der Reichsgrundfunkkommission repräsentierte Rundfunkeinheit wird ab 1936 jährlich 10 größere Rundfunkausstellungen in den verschiedenen Wirtschaftswochen, durchführen. Zur weiteren Förderung der Rundfunkpropaganda hat die Reichsgrundfunkkommission Rundfunkwerbungen eingeleitet, die nach einem bestimmten Reizeplan in allen Gauen an den örtlichen Funkhäusern des Rundfunkhandels teilnehmen.

Schwerer Baugerüststurz in Köln. Am Donnerstagmittag stürzte in dem Treppenhause eines Neubaus in der Schildergasse ein in 15 Meter Höhe angebrachtes Baugerüst mit zwei Bauarbeitern und einer beladenen Schieblatte ein. Die beiden Leute hielten mit dem Gerüst und dem Baumaterial durch zwei weitere Schutzgitter bis in den Keller des Gebäudes, wobei von zwei im Untergeschoss lebenden Bauarbeitern einer durch einen herabfallenden Hebel in der Seite verletzt wurde, während der andere noch rechtzeitig besenke springen konnte. Die beiden Abgestürzten wurden mit schweren Verletzungen aus der Tiefe geborgen. Einer war aber bereits

Dein Eintopf, Volksgenosse, am 8. Dezember, läßt die Töpfe bedürftiger Volksgenossen dampfen. Tue deine Pflicht am Eintopffonntag!

tot, der andere starb bei der Operation im Bürgerhospital. Der dritte in Mitleidenhaft gefessene Arbeiter fand ebenfalls Aufnahme im Bürgerhospital. Sein Zustand gibt zu Beforgnissen keinen Anlaß. Die Gefesteten sind beide pervertet, einer von ihnen hinterläßt ein unmnündiges Kind.

Kollisionsfall eines Todesurteils. Am 6. Dezember ist in Straßburg ein 1. April 1903 geborener Paul Kili hingerichtet worden. Kili war vom Schwurgericht in Straßburg wegen Raubmordes an der 15-jährigen Landarbeiterin Berta Paulisch zum Tode verurteilt worden.

Überfall auf eine Bank in Amerika. In Franklin im Staate Ohio überfielen drei Räuber die Ortsbank. Sie begannen sofort zu schießen, worauf sich die Bankangestellten zur Wehr setzten. Ein Räuber wurde bei dem Kampf erschossen. Ein Polizist, der herbeigeeilt war, wurde schwer verwundet. Die beiden übrigen Verbrecher flüchteten mit 7000 Dollar. Sie verloren aber das Geld unterwegs. Ein Fußgänger, der den Überfall bemerkt hatte, holte den Motor des Kraftwagens der Räuber abgefeuert, jedoch lie ihren Wagen nicht bemerken konnten. Die Banditen zwangen daraufhin zwei Frauen, die mit ihren Kraftwagen vorbeifahren, sie in ihren Kraftwagen aufzunehmen und davonzuführen.

50 Hinrichtungen in Schantung. Wie aus Tientsin gemeldet wird, ordnete Gouverneur Hanjushu der Provinz Schantung, wo in den letzten Tagen ebenfalls Verbrechen der Selbstmündigkeitsbewegung aufgetreten sind, härteste Gegenmaßnahmen an. Er ließ über 200 Personen verhaften und 50 sofort hinstellen.



IM ANFANG WAR DER KINDERKREISEL

In jedem guten Fachgeschäft. Prospekte durch: Ideal Werke AG, Berlin-Hohenschönhausen

BLAUPUNKT SUPER 4W55
Ein 4-Röhren-Super mit Kreislantrieb für RM 265,- mit Röhren!

Das vollkommene Fernempfangsgerät: trennscharf, weitreichend, stark und schön im Ton. Seine 2 entscheidenden technischen Neuerungen: Der Kreislantrieb, der das Einstellen der Sender zur Freude macht, und der automatische Wellenschalter, der es überflüssig macht, auf die verschiedenen Wellenbereiche umzuschalten!



BLAUPUNKT

Stimme aus dem Publikum:

„Mit Nouses-Kleidung wird aus Dir von Kopf bis Fuß ein Kavaller!“
Daraus kaufen auch Sie Ihren neuen Wintermantel oder Anzug in unserem Spezialgeschäft für moderne Herren-Kleidung. Unsere Stoffqualitäten: gut bis hervorragend! — Unsere Preise: zeitgemäß niedrig! — Unsere Auswahl: für jeden Geschmack das Richtige! — Auch kleine Weihnachtsgeschenke, wie Hausjacken, Hosen usw., erhalten Sie vorteilhaft bei uns. Wer sich selbst oder seinen Angehörigen Festfreude bereiten will, komme zu

Neuser & Co.

Wiesbaden,
Ecke Friedrichstr. u. Neugasse.

Rahmmaschine RM. 115,- — neuen Barzahnens, Wellenmarke, laßfrische, volle Garantie, auch auf Zeitkauf, wüchentlich, RM. 1,50 m. entwer. Anlieferung. Karte Jan. Preis 107 fr. Haus a. Aus. — Adressen: I. Jahl. Grolsch, Rheinfr. 88.

Teppiche, Läufer, Stepp- und Daunendecken zu Weihnachten noch ohne Anzahlung in 10 Monatsraten. Vert. Sie umgehend! nichten unvor. Besuch. Generalvtr. Lucke, Wiesbaden, Fuchsstraße 15, Parterre links.

Der Wunsch jeder Hausfrau ist der Vorwerk-Kobold

das ideale Universalgerät welches als:

- Staubsauger
- Bohner
- Haartrockner
- Heißluftdusche
- Vergaser und
- Mottenvernichter

verwendet werden kann. Monatliche Rate 5.- und 6.- Mk. Verlangen Sie bitte kostenlose Vorführung durch Vorwerk & Co., Abt. Vorwerk-Kobold, Wiesbaden, Friedrichstraße 12

Das sind praktische Weihnachts-Geschenke!



Radiotisch
ca. 58 x 40 cm m. Zwischenboden, Nußbaumplatten anpoliert
1375



Rauchtisch
ca. 48 x 48 cm m. Zwischenboden, Nußbaumplatten anpoliert
1475



Polstersessel
gefed. Sitz, verschiedene Bezüge, nußbaumfarbig, anpoliert
1375



Polstersessel
mit geschlossenen Seiten, Sitz gefedert, modern, Bezugsstoffe
2450



Sessel aus weißer Weide, mit Wulstrand, schwarze Rosetten
625



Truhe aus Elbschnur mit Peddeltroh und buntem Bezug **590**



Truhe aus Elbschnur und Lisch, mit apartem Bezug **980**

Karpentra

Rudolph Karstadt A.-G. Wiesbaden



Briefpapier ein guter Gedanke!

Einfache Briefblocks von .50 an
Bessere Blockmappen von 1.- an
Farbiges Papier in Blocks von .85 an
Briefpapiere in Geschenkpackungen 25/25- u. 50/50-Inhalt zu 1.25, 1.50, 2.- usw.
Elegante Herren-Papiere wie Bütteln - Pergament - Leinen
Briefkarten u. Umschläge in feinen Kästchen . . . 1.10, 1.50, 1.85 usw.
Briefpapiere i. Weihn.-Packung . . . 55, .90, 1.50

KOCH AM ECK

zeigt viel.

Wolle in reicher Auswahl Groß u. Feinfilz Ellenbogenstoffe.



Gasherd
Auf die sich zu verlassen ist

Die Anschaffung wird Ihnen sehr erleichtert, wenn Sie sich anfragen lassen!

F. Stoll Küppersbusch-Herde u. -Öfen

Hellmundstr. 33

Uns Geheint

Klubfische Radiofische Fluggeraden Schreibetischen Mäpmetrinen Couches Chafelongues Geffel

Gebrauchte Motorräder Puppen-Wagen Kinderstühle und kleine Fahrräder...

Weihnachts-Geschenke Einzelne Büffets und kleine Schreibtische...

Größere Partische Feder- und 2-PS-Motor Au faulen gefasst...

Vergeßt die hungernden Vögel nicht! Reparaturen

Schreibstube Seite 1. P. an Masch. vorlieh...

Dame, Ende 30. lacht voll. Fern zweifelt...

Witze. 39 Jahre, engl. mündigt die Bef. eines Herrn...

Sie finden bei uns:

Herrn-Anzüge alle Größen, wenig getragen. Herren-Winter-Mäntel...

Möbel-Einkauf ist große Vertrauenssache. Deshalb gehen Sie...

Alteisen, Metalle Lampen, Papier, Flaschen

Verleihen, Metalle Lampen, Papier, Flaschen

Beinlofal Gutgehendes im Zentrum der Stadt...

Herr im Arbeit, 36 J. 70 cm. dunkel...

Neue Nähmaschinen in moderner Ausführung, billig.

Gebr. Netzempfänger wenig gebraucht, in tadellosem Zustand...

Personen-Wagen am liebsten vorzuziehen...

Möbel-Fernlastzug Beiladung gesucht

Unterricht in allen Sprachen und Übersetzungen

Wili Rischer Rheinstraße 71

Wer zum Möbelkauf bei Reichert geht, kauft preiswert...

Kaufgeföhde Eine gute Schlachttische mit 2 fange Füßler...

Englisch Französisch F. Röllert

Verloren Gefunden Achtung

Wichtig Hausfrauen! Kleinsinn von Bettdecken...

Wichtig Hausfrauen! Kleinsinn von Bettdecken...

Möbel-Reicher Frankstraße 9

Goldene Uhr und Ketten von Gold...

Verloren Gefunden Achtung

Wichtig Hausfrauen! Kleinsinn von Bettdecken...

Wichtig Hausfrauen! Kleinsinn von Bettdecken...

Wichtig Hausfrauen! Kleinsinn von Bettdecken...

Möbel-Rheinheimer

Großer Tisch quadratisch, gelb. braune Größe u. Preis...

Verloren Gefunden Achtung

Wichtig Hausfrauen! Kleinsinn von Bettdecken...

Wichtig Hausfrauen! Kleinsinn von Bettdecken...

Wichtig Hausfrauen! Kleinsinn von Bettdecken...

Schlafzimmer Speisezimmer Herrenzimmer

Großer Tisch quadratisch, gelb. braune Größe u. Preis...

Verloren Gefunden Achtung

Wichtig Hausfrauen! Kleinsinn von Bettdecken...

Wichtig Hausfrauen! Kleinsinn von Bettdecken...

Wichtig Hausfrauen! Kleinsinn von Bettdecken...

MOBEL BAUER

Großer Tisch quadratisch, gelb. braune Größe u. Preis...

Verloren Gefunden Achtung

Wichtig Hausfrauen! Kleinsinn von Bettdecken...

Wichtig Hausfrauen! Kleinsinn von Bettdecken...

Wichtig Hausfrauen! Kleinsinn von Bettdecken...

Gelegenheit!

Großer Tisch quadratisch, gelb. braune Größe u. Preis...

Verloren Gefunden Achtung

Wichtig Hausfrauen! Kleinsinn von Bettdecken...

Wichtig Hausfrauen! Kleinsinn von Bettdecken...

Wichtig Hausfrauen! Kleinsinn von Bettdecken...

Gelegenheit!

Großer Tisch quadratisch, gelb. braune Größe u. Preis...

Verloren Gefunden Achtung

Wichtig Hausfrauen! Kleinsinn von Bettdecken...

Wichtig Hausfrauen! Kleinsinn von Bettdecken...

Wichtig Hausfrauen! Kleinsinn von Bettdecken...

Qualität und Geschmack. Waren schon immer oberster Grundsatz bei der Arbeit in unseren Werkstätten...

Aus den Gerichtssälen.

Registriermarktstrolche.

Vier Jahre Zuchthaus und 15 000 RM. Geldstrafe für einen Ausländer.

Rudwigshafen, 6. Dez. Das Schöffengericht Ludwigshafen erurteilte den norwegischen Staatsangehörigen Josef Zernell B r u n wegen fortgesetzten Diebstahls und anderer Delikte zu einer Gesamtstrafe von vier Jahren und 15 000 RM. Geldstrafe. Erstinstanz weitere neun Monate Zuchthaus.

Im Laufe des ersten Halbjahres 1935 wurde Brun, der zuletzt in Nizza wohnte und dort als Hotelportier tätig war, fortgesetzt zum Auswand nach Deutschland. Auf Grund von Registriermarktstrolche, die er im Auslande ermorben hatte, hob er persönlich bei einer Reihe deutscher Banken Beträge von insgesamt 12 000 RM. ab. Diese Summen verschob er ohne Genehmigung zu einem großen Teil wieder ins Auslande. Der Angeklagte kam am 28. August in Ludwigshafen am Spätker einer Bank verhaftet werden, als er im Begriff war, unter Vorgehung eines gefälschten Faltes Registriermarkt einzuschleusen. In diesem Falte war eine Anzahl weiterer Faltchen, die auf verschiedene Namen lauteten und gleichfalls gefälscht waren. Die bei seiner Verhaftung beschlagnahmten 2250 Registriermarkt wurden eingepogen. Mit Rücksicht auf das hartnäckige Verhalten wurde dem Angeklagten die Unterzuchthaushaft, in der er sich seit dem 30. August befindet, nicht angeteilt. Der Vorherrsche betonte in der Urteilsbegründung, daß Brun zu den gefährlichsten internationalen Schleichern zu zählen sei.

Zuchthaus-Urteil

Im Desijerprozeß gegen die Trierer Oberstabsführer.

Berlin, 6. Dez. An dem Desijerprozeß gegen die fünf Mitglieder des Ordens der „Barnherzigen Brüder“ aus Trier sprach das Berliner Sondergericht nach dreitägiger Verhandlung das Urteil. Der Generalkommandant Ferdinand Hoffmann wurde wegen Betrugs der deutschen Volkswirtschaft und fortgesetzten Diebstahls von insgesamt 5 Jahren Zuchthaus, 5 Jahren Ehrverlust und 141 000 RM. Geldstrafe verurteilt. Der Generaloberst August Wolf wegen fortgesetzten gemeinschaftlichen Diebstahls von 2 1/2 Jahren Gefängnis und 15 000 RM. Geldstrafe. Beide Angeklagten haben weiter gemeinschaftlich für einen Vertriehen im Höhe von 100 000 RM. zu leisten. Der Köfenermacher Michael Thiel erhielt wegen Missetat zur Begründung 6 Monate Gefängnis und die beiden Leinwandhersteller Josef Meißner und Johannes Sauer wegen Begründung je 4 Monate Gefängnis, die als durch die Unterzuchthaushaft verbüßt gelten. Auch den übrigen Angeklagten wird die Unterzuchthaushaft auf die Strafe angeteilt. Für Geldstrafen, Wertersatz und Kosten des Verfahrens hat der Orden mitzubahlen.

An der Urteilsbegründung sagte der Vorsitzende, der Angeklagte Hoffmann sei in seinen Anschlüssen so selbständig gewesen, daß er von dem Generalobersten Wolf zu seinen Handlungen nicht erst bestimmt zu werden brauche. Bei Wolf habe das Gericht daher auch die Annahme einer Anstiftung zum Betrugsrat verneint. Der für die Finanzangelegenheiten des Ordens zuständige Generalkommandant Hoffmann habe die großen Auslandsguthaben entgegen den gesetzlichen Bestimmungen den deutschen Desijer nicht angemeldet und sich dadurch des Volkswerrats schuldig gemacht. Ein weiterer Verstoß gegen die Desijerbestimmungen liege darin, daß über diese Guthaben in unzulässiger Weise verfügt und dafür zum größten Teil Obligationen und Bonds des Ordens im Auslande zurückgekauft worden seien. Hoffmann habe ferner zweimal Zahlungsmittel im Gesamtbetrag von 15 000 RM. unter Mißbrauch der Ordenskleidung ins Auslande gebracht und Desijerbestimmungen erfüllt. Die drei Mitangeklagten Thiel, Meißner und Sauer hätten versucht, den Generalobersten der Strafverfolgung in Deutschland dadurch zu entziehen, daß sie ihn in dem Krautwagen des Erzbischofs von Trier ohne dessen Wissen nach Luxemburg brachten.

Die Öffentlichkeit im Strafprozeß.

Eine grundsätzliche Reichsgerichtsentcheidung gegen überlieferten Formalismus.

Leipzig, 6. Dez. Die Strafprozeßordnung sieht es als Revisiongrund an, wenn bei der mündlichen Verhandlung die Vorschriften über die Öffentlichkeit des Verfahrens verletzt worden sind. Jahrelange Praxis hatte dahin geführt, daß es bereits als Verletzung dieses Grundgesetzes angesehen wurde, wenn der Angeklagte, ein Verteidiger oder andere Prozeßbeteiligte nicht ausdrücklich zur Frage des Ausschusses der Öffentlichkeit gehört worden waren. In der Regel wird es sich dabei um Verlehen gehandelt haben, auch

bei der Nichtbefragung für den Ausgang des Prozesses keine praktische Bedeutung besaßen. Sie gab aber dem Angeklagten oder dem Verteidiger die rechtliche Handhabe, Revision einzulegen.

Es liegt auf der Hand, daß durch einen derartig übertriebenen Formalismus die Prozeßabfertigung geradezu gefördert wird. Das Reichsgericht hat diesem übertriebenen Formalismus nunmehr durch eine grundsätzliche Entscheidung ein Ende bereitet. Danach ist eine Verletzung des Grundgesetzes der Öffentlichkeit im Sinne des Paragraphen 388, Abs. 2, der Strafprozeßordnung fortan nur noch in den beiden Fällen anzunehmen, wenn die Öffentlichkeit ohne Gerichtsbeschluß ausgeschlossen wurde oder wenn der Ausschluß aus Gründen erfolgte, die das Gesetz nicht vorsieht. Vorgehänge, die dem Gerichtsbeschluß auf Ausschluß oder Nichtausschluß der Öffentlichkeit vorangehen, begründen nunmehr niemals wieder eine Gesetzesverletzung im Sinne des zitierten Paragraphen und gelten deshalb auch nicht mehr als ein sogenanntes absoluter Verfahrensfehler. Nur wenn durch diese Vorgehänge eine andere Gesetzesbestimmung auf der obersten Instanz verletzt wird, kann die Revisionsmöglichkeit gegeben werden.

• Große Strafkammer Wiesbaden. In dem Verfahren gegen den J. W. in Bad Schwalbach hat die Große Strafkammer des Landgerichts das Urteil wegen mehrerer Verbrechen nach §§ 180, 174, 176, teilweise in Tateinheit mit Vergehen nach § 175 und eines weiteren Vergehens nach § 176 StGB zu einer Gesamtstrafe von 3 Jahren unter Anrechnung der erlittenen Unterzuchthaushaft und 5 Jahren Ehrverlust erurteilt. Die Beweisaufnahme hat das Freisprechen des Angeklagten mit seinen Verklungen zu recht beträchtlichen Feststellungen geführt, welche die numerisch vorgezogene Betreuung der Lehrlinge durch die nationalsozialistische Jugendorganisation als dringlich wünschenswert erscheinen lassen.

• Kon der Anklage des Totschlags freigesprochen. Am 9. Oktober wurde auf der Weide in Hundsdorf bei Ransbach im Untermerfeldkreis der 50 Jahre alte Schranzenwärter Christian Herbst, Vater von 10 Kindern, von dem 29-jährigen Mathias Klödner durch einen Messerstoß in die Lunge getötet. Das Limburger Schwurgericht, vor dem jetzt der Fall zur Verhandlung stand, sprach Klödner von der Anklage des Totschlags frei. Wie aus der Urteilsbegründung hervorgeht, bestand zwischen der Familie des Verstorbenen und dem Angeklagten ein gespanntes Verhältnis, das schon seit längerer Zeit zu Streitigkeiten führte. Am 9. Oktober hatte der Angeklagte eine Tochter der Familie geprügelt, worauf diese wiederum zu ihrem Vater in das Schranzenwärterhäuschen lief. Herbst, der leicht erregbar war, und dessen Sohn Karl suchten nun, mit Stöcken dominiert, den auf der Weide die Kühe blühenden Klödner auf und drangen auf ihn ein. Klödner, der zuerst einen Hieb erhalten haben will, schlug mit einem Knüttel zurück und verfehlte gleichzeitig mit dem in der linken Hand gehaltenen Messer dem Vater Herbst den tödlichen Stich. Das Schwurgericht sah in diesem Tatbestand zwar eine Überschreitung der Notwehr, die jedoch, auch dem Antrag des Staatsanwalts auf Freispruch entsprechend, kraftes bleiben mußte, da der Angeklagte in einem Zustand der Bekämpfung, hervorgerufen durch das unermessliche Erscheinen der beiden Gegner, gehandelt habe. Die Tatsache, daß Vater Herbst und Sohn einen Hieb überbrachten, um an den Angeklagten heranzukommen, sprach jedenfalls für ihre Angriffsabsichten. Hinsichtlich der Behauptung der Familie Herbst, daß Vater Herbst bei dem verhängnisvollen Streich überhaupt keinen Stoß in der Hand gehabt habe, folgte das Gericht der gegenteiligen, bestimmten Aussage eines Landhelfers, der den Angeklagten im Kampfe sah. Der Vorsitzende entließ den freigesprochenen Angeklagten mit der eindringlichen Mahnung, künftig nicht mehr so leichtfertig zum Messer zu greifen, da er ein Menschenleben auf dem Gewissen habe.

Das Schicksal Bruno Richard Hauptmanns. Nachdem Donnerstagsmorgen eine New Yorker Zeitung berichtet hatte, der Gouverneur von New Jersey hätte neue Mitteilungen erhalten, die den wegen der Ermordung des Lindbergh-Kindes zum Tode verurteilten Bruno Richard Hauptmann vom elektrischen Stuhl erlösen oder wenigstens seine Hinrichtung auf unbestimmte Zeit hinausschieben könnten, erklärte der Gouverneur, daß er als Mitglied des Begnadigungsgerichts von New Jersey Hauptmann schon Anfang Oktober in seiner Zelle in Trenton befaßt und mit ihm etwa eine Stunde lang gesprochen habe. Er habe daraufhin alle anderen Mitglieder des Begnadigungsgerichts ersucht, gleichfalls Hauptmann zu besuchen, um seine Darlegung des Falles der Entführung des Lindbergh-Kindes selbst anzuhören. Der Gouverneur lehnte es ab, sich über seine Einbrüche beim Besuch Hauptmanns zu äußern, erklärte jedoch, daß Hauptmann seine völlige Unschuld bezeugte.

Wenn es dir um dein Deutschtum ernst ist, Volksgenosse, so darfst du die Darbenden zu Weihnachten nicht vergessen. Spende ein Weihnachtspaket.

Kraftwagen mit Fernsprecher.

Großartige Erfindung eines italienischen Ingenieurs.

Aber eine bemerkenswerte Erfindung berichten italienische Blätter. Danach hat ein Dr. Rastini, nach langer und mühsamer Arbeit, einen kleinen Apparat konstruiert, mit dessen Hilfe jeder Autofahrer jede beliebige Telefonverbindung herstellen kann.

So phantastisch diese Entdeckung dem Nichtfachverständigen auf den ersten Blick auch erscheinen mag, so einfach wird sie von den italienischen Blättern geschildert. Dr. Rastini hat bereits mehrere Verläufe mit seinem Kraftwagenfernprecher unternommen, die alle zur vollen Zufriedenheit verlaufen sein sollen. Allerdings ist es notwendig, daß der Fahrer nur möglich, einen Teilnehmer anzurufen, der im Umkreis von 100 km von der Telefonzentrale wohnt.

Besondere Bedeutung kommt dieser Erfindung dadurch zu, daß im Telefonbetrieb weiter keine Änderungen erforderlich werden, wie es früher bei Erfindungen auf diesem Gebiete häufig der Fall gewesen ist. Auch der Anruf eines jeden anderen Fahrers kann von jeder Stelle aus erfolgen, die im Bereich von 100 km vom Amt liegt. Die Grundanlage zu dieser unwahrscheinlichen Erfindung soll eine normale Verbindung von 2 Telefonen sein. Die Kosten für die Erfindung sind augenblicklich bemittelt, den Erfindern Dr. Rastini in jeder Weise zu unterstützen, damit er seine Entdeckung weiter ausbauen kann. Es ist jedoch anzunehmen, daß dieser Kraftwagenfernprecher schon in absehbarer Zukunft allgemein praktische Verwendung finden kann.

Amthlicher Winterport-Wetterbericht

des Reichswetterdienstes.

Ausgabeort Frankfurt a. M.

Ort	Wetter	Temperatur	Windrichtung	Windstärke	Sichtbarkeit
Kannub					
K. Friedberg	Nebel	-1	18 (N)	Wasserdampf	St u. Nebel gut
Budonera	bedeckt	-1	17 (O)	"	"
Gr. Feldberg	Nebel	-1	48 (O)	"	"
Köln					
Wasserkuppe	Schneefall	-1	15 (O)	Wasserdampf	St u. Nebel mäß.
Kornfeld	Nebel	-1	7 (O)	Wasserdampf	"
Commerzfeld	bedeckt	-1	35 (O)	Wasserdampf	St u. Nebel gut
Breunberg	Nebel	-1	20 (O)	verweht	nur St möglich
Kogelberg					
Bergschneise	bedeckt	-1	30 (O)	Wasserdampf	St u. Nebel gut
Johannesberg	Schneefall	-1	38 (O)	"	St u. Nebel l. g.
Buchschneise	"	-1	34 (O)	"	St u. Nebel gut
Sauerland					
Winterberg	bedeckt	-1	33 (O)	Wasserdampf	St u. Nebel l. g.
Harz					
Rahmitz	bedeckt	-1	4 (O)	getönt	keine
Schwarzwald					
Rehden	Nebel	-1	128 (O)	Wasserdampf	St u. Nebel l. g.
St. Gallen	bedeckt	-1	60 (O)	"	"
Schwanau	bedeckt	-1	43 (O)	"	St u. Nebel mäß.
Breunshausen	bedeckt	-1	16 (O)	"	St u. Nebel mäß.
Waldab- Sommerberg	Schneefall	-1	18 (O)	"	"
Alpen					
Oberlaufing	Schneefall	-1	60 (O)	Wasserdampf	St u. Nebel gut
Obertauern	bedeckt	-1	20 (O)	"	St u. Nebel l. g.
Schneefeld	bedeckt	-1	110 (O)	"	St gut
Harz					
Schleier	bedeckt	-1	25 (O)	Wasserdampf	nur St möglich
Sonnenberg	Nebel	-1	20 (O)	"	St u. Nebel mäß.
Harzberg	bedeckt	-1	12 (O)	Wasserdampf	St, Nebel, Hellw.
Tortwall	bedeckt	-1	30 (O)	Wasserdampf	"
Thiel, Gebirge					
Neu (St. Rade)	bedeckt	-1	40 (O)	Wasserdampf	St u. Nebel gut
Hampelhaude	Nebel	-1	40 (O)	"	"
Reichersgraben	bedeckt	-1	45 (O)	"	St u. Nebel l. g.
St. Schwanberg	bedeckt	-1	43 (O)	Kausteil	St u. Nebel mäß.
Schneefeld	bedeckt	-1	6 (O)	Wasserdampf	St mäß., Nebel mäß.
Arammshausen	Nebel	-1	6 (O)	"	St mäß., Nebel mäß.
St. Reinert	bedeckt	-1	1 (O)	"	nur Nebel mäß.
Grüdenberg	bedeckt	-1	10 (O)	"	"

Weihnachtsfreude durch einen DAUERWELL-SHECK von F. Fuchs stadtbekannt für fortgeschrittene Dauerwellen Rheinstraße 94, Moritzstr. 2/4

Rest. „Hauptwache“ Faulbrunnenstraße 8 Sonntagskonzert der „3 blauen Jungs“ Schrammel-Trio vom Rüdesheimer Schloß, Drosselgasse, / Galtbergstr., Kiche, die Felsenkeller-Bar.

Lose zur Preuß.-Südd. Klassen-Lotterie Ziehung: 3. Klasse 11./12. Dez. Arbeitsabrechnungs-Lotterie Ziehung: 21./22. Dez. Glückliche Staats-Lotterie-Einn. Große Burgstraße 14. Naturlatur zu haben im Tagbl.-Verlag.

Wer seine Frau lieb hat erüret sie mit einem entzückenden Pullover.

Wolle, entzückende Muster und Farben 8.75
 Moderne Strickbluse, durchgeknöpft 8.75
 Unterziehweste, reine Wolle, links/rechts gestrickt 6.25
 Bettjacket, Schals, Handschuhe

11/13 Mühlgasse
 E. Schwenck Seit 1873

AEG MEISTER KLASSE 1935-36

Deutschlandmeister Zweiröhren-Einkreiser EM 161
 Europameister Dreiröhren-Zweikreiser EM 233
 Weltmeister



Offener Sonntag
Günstige Kaufgelegenheit!
Praktisch denken - Kleidung schenken

Herrn-Anzüge
29.-36.-45.-54.-60.-u. höher
Herrn-Mäntel
33.-45.-54.-60.-68.-u. höher
Sonntag von 3-7 Uhr geöffnet!

DAUB
Wiesbaden, Kirchgasse 27

Das schönste
Weihnachts-Geschenk ein

PELZ

von Kürschnermeister
Emil Repky, Langgasse 16.

Erich
Dannemann Kirchgasse 29

Herrenartikel

Bersteigerung

Am Dienstag, den 10. Dezember 1935, von
norm. 10 Uhr an durchgehend veräußern wir
fortwährend in unseren Bersteigerungsstellen
Langgasse Ecke Bärenstr. 8

megen Haushaltsauflösung, aus Nachlaß usw.
freiwillig meistbietend folgende Gegenstände:
1 Speisezim. ganz mod. Nuss. poliert;
1 Speisezim. Barockstil, Nuss. poliert;
1 Herrenzimmer, modern, dunkel Eiche;
1 Schlafzim., modern, Nuss. pol. mit
Schlaffmatratzen;
1 Schlafzim., modern, Ahorn;
1 Kaminofen, modern, m. Eisen-
(1 Kamin u. Kamin), 1 einz. Eisenofen,
2 Coffinieren (Nussb. u. Nussb.), 1 Haus-
garderobe, Eiche, 1 Dampfgarnitur (Schleif-
mod.), 1 neuw. Coude, 1 Betttisch mit
Stuhl (Nussb.), 2 mod. Stühle, 1 ro.
Kerzenleuchter, 1 kleiner Fächerstuhl
Kerzenleuchter, 1 Tisch, 1 Schrank
(Nussb.), die Wanduhren, 1 Schrank
(Eiche), versch. Kommoden, eine Anzahl
mod. neuw. Sessel, 2 einz. Stühle, 1
Küchenschrank (Kirschb.), 4 Koffertische, versch.
Kerzenleuchter, 1 einz. Polsterstuhl
(Schleif), 1 Schrank, 1 Tisch, 2 Schreie-
tische (Diplom.), 1 Truhe, 1 Truhekasten,
1 we. Nachtkommode, einfache Tisch, eine
Kochplatte, 1 Schülertisch, 6 Bücherregale,
eines Spiegel, 1 versch. Kränze, 1 Kuch-
tisch, mod. Stuhl, 1 Tisch, 1 Tisch,
versch. ein. Grammophone, 1 Spiegel, ein
Klavier, versch. Ges., 1 Viol., 1 Schweiß-
maschine, 1 Nähmasch., 3 Gas-
brenner, 3 Zimmerl., 1 elektr. Kaminofen,
eine ganze Anzahl antiker Stühle
(Kommoden und Vitrinen in Biedermeier,
Rokok und Empire, Vitrinen Louis XVI.,
Sessel Louis XVI., Biedermeier-Schreine,
Tische u. Stühle), versch. sehr alte Verker,
Teppiche und Befestiger, versch.
Präsentieren in best. Erhaltung, 3 deutsche
Leppiche, 2 Koffertische, Gardinen und
Überzänder, 1 Herren-Belmontel Seal,
1 Damen-Belmontel, 1 Hans-Dom-Kranz,
viele beste Aufstellflächen in Porzellan,
Stonze, Silber, Kristall, Glas, 1 Hüh.
Küch. 1. 12 Verl., 1 Kristallboule m. Silber-
schl., 1 Tomat. Speisekammer, eine Anzahl
Schreiner, auch Zimmerl., versch.
viele Gemälde erster Meister, Eiche und
Buche, Schmuckkästen u. versch. Art (Ringe,
Ohrringe, Uhren, teils mit Brillanten),
eine Anzahl Kinderstühle
und viele hier nicht aufzählbare Gegenstände.
Schriftführung: Montag, den 8. Dez. 1935
in der Geschäftszeit.

Wiesbadener Auktion
Witte & Co.
Kommandit-Gesellschaft,
Wiesbaden, Langgasse, Ecke Bärenstraße 8,
Tel. 24573, Handelsgerichtlich eingetragen.

Chromanstalt (Einziges am Platze)
Verchromen von Auto-, Fahrrad- und Motor-
rad-Teilen, allen chirurgischen
Vernickeln und optischen Instrumenten
Versilbern und optischen Instrumenten
Schleiferei sowie Reparaturwerkstatt für alle
Haushaltsgegenstände und Hotelküchen.
GEORG STÜTZEL, Wiesbaden
Anschmelzstraße Wahnstr. 32, I - Werkstatt Döschelner Str. 99-101

Große Auswahl
in
Oberhemden
weiß und farbig
Pullovern
Schals
Gamaschen
Herren-Artikel M. Fischer
Kirchgasse neben Woolworth
Durchgehend geöffnet

Die Auswahl

ist verblüffend, die Sie bei
mir finden. Und alles so
preiswert, daß der Kauf
von Geschenken zur
Freude wird. Und was soll
man schenken? Alles was
im Haushalt benötigt wird,
ist immer willkommen!
Hier einige Beispiele:

Eß- und Kaffeeservices
Bestecke, Gläser, Keramik
Backhauben, Bräter
Wäschtruhen, Korbmöbel
Holzwaren aller Art
Teppich-Kehrmaschinen
Flurgarderoben
Küchenwaagen

Jungen und Mädels
haben echte Freude an
schönen Büchern. Das
richtige Weihnachtsgeschenk
für die Jugend kaufen
Sie vorteilhaft bei
HEUSS • KIRCHGASSE 40

Spielwarenhaus
Wiegel & Co.
Besichtigen Sie unsere Ausstellungen
Gr. Burgstr. 5 u. 7.

Weihnachts-
Angebot!
Herrenräder RM. 31.-
Half-Ballon-Herrenräder RM. 37.50
Ballon-Herrenräder RM. 41.-
Damenräder RM. 36.-
Ballon-Damenräder RM. 44.-
Knabenräder RM. 35.- 23.-
Mädchenräder RM. 39.- 26.50
Markenräder "Express" und "Adler"
Bequeme Zahlungsweise!
Tretroller, Roller, Kinder-Zwei-
und Dreiräder äußerst vorteilhaft.
Zimmermann
& Co.
Wiesbaden
Mauritiusstraße 1

Auf
Teilzahlung!
Bei 20% An-
zahl. u. kleinen
Raten erhalten
Sie von billiger
Ritta

Herrn- und
Damen-
kleidung
fertig und nach
Maß, Stoffe,
Kinderkleidung,
Kleid- und Bett-
wäsche durch den
Berliner
E. Witterstein,
Kirchgasse 70, I.
Berlangen Sie
meinen Katalog.

Backartikel
Konfektmehl . Pfd. 25
Auszugmehl . Pfd. 23
Weizenmehl 0 . Pfd. 21
Mandeln 1/4 Pfd. 35, 33, 28
Haselnüssen 1/4 Pfd. 22
Sultaninen 1/4 Pfd. 15, 12, 9, 7
Orangeat . . . 1/4 Pfd. 25
Zitronat . . . 1/4 Pfd. 28
Kunsthong . . . Pfd. 48
Blockschokolade
100 gr 22 200 gr 42

Verlangen Sie meine
Backrezepte und probieren Sie die
selbstgebackenen Plätzchen
Sonntag v. 3-7 Uhr geöffnet
Fellmann
Oranienstraße 1

Weihnachtsfreude
können Sie auch mit einem gut-
erhaltenen Kleidungsstück erreichen.
Besichtigen Sie bitte meine große
Auswahl in Kleidern, Schuhen
uvm. Alles sehr billig.
Ha- und Verkaufsgeschäft
Karl Bes.
Wagmannstraße 7.
Einsiges deutsches Geschäft der
Grande in der Straße.

WEINKELLEREI
Krost
Luisenstraße 25
zw. Kirche u. Reichsbank
Ferruf 20700
Weine • Weinbrände
Schnäpse • Liköre
billig und gut
nur beim Fachmann

Leinen-Compagnie
Dannemann

40 Friedrichstraße 40 / Telephon 23714

Passende
Weihnachts-Geschenke

Hervorragende Auswahl in:
Bettwäsche Bettdamasten
Tischwäsche Künstlerdecken
Handtüchern Küchenwäsche
Frottierwäsche Taschentüchern
Schlafdecken Bettuchbiber
zu billigsten Preisen, in Geschenkpackung
Wir bitten um Besichtigung unserer Auslagen

ANZEIGEN
in einer weitverbreiteten und viel-
gelesenen Zeitung sind das billigste,
beste und erfolgreichste Werbemittel
Wiesbadener Tagblatt
L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei

Wegen Geschäftsverlegung
günstige
Gelegenheit
in Weihnachtsgeschenken
Teppiche Kleinmöbel
Verbinder Polstermöbel
Bettvorlagen Gardinen

H. Süssenguth
Langgasse 35, Ecke Bärenstraße

Weihnachts-Krippen
aus Marolin-Hartguss und holzgeschnitzt.
Krippenställe, Baumkerzen
Gesang- und Gebetbücher
Gute Unterhaltungsliteratur
Gerahmte Wandbilder
Kreuze, Heiligen-Figuren
K. MOLZBERGER Nachf.
WIESBADEN - Luisenstr. 27 - Tel. 27742

Weine
verkauften Weinkarten und Weinlisten
aus unseren Werkstätten, Repräsentativ im
Gewand und nachhaltig in der Wirkung sind
diese die richtigen und tüchtigen Verkäufer.
Verlangen Sie unsere unverbindliche Beratung
E. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei Wiesbaden
WIESBADENER TAGBLATT
Tagblatthaus, Langgasse 21 • Ferruf 50631

Handel und Industrie

Wirtschaftsteil

Landwirtschaft Banken und Börsen

Regionale Eingliederung bei den städtischen Genossenschaften.

Die Entwicklung der städtischen Kreditgenossenschaften. Vom Deutschen Genossenschaftsverband E. B. Berlin, wird gemeldet: Die regelmäßigen Berichtsveröffentlichungen über die Einlagenbewegungen - gleichviel ob es sich um solche von Genossenschaften oder Sparkassen usw. handelt - erlassen die Ergebnisse aller im Deutschen Reich vorhandenen Institute dieser Art, ohne daß regionale Unterschiede gemacht werden. Es ist deshalb interessant, einmal festzustellen, wie in den verschiedenen Gebieten Deutschlands die Entwicklung der Einlagen verlief. Eine solche Regionaluntersuchung hat das Statistische Reichsamts für die städtischen Kreditgenossenschaften für das Jahr 1934 durchgeführt. Da nach ergibt sich, daß 1934 die Gesamteinlagen wieder in allen Reichsteilen gestiegen sind. Im einzelnen bewegen sich die regionalen Zuwachsqoten zwischen 14,6% für Pommern-Mecklenburg und 2,4% für Nieder- und Oberhessen als Provinz. Die reichsdurchschnittliche Quote der Einlagenmehrung beläuft sich auf 6,4%. Im allgemeinen wird festgestellt, daß der Einlagenzuwachs in jenen Reichsteilen verhältnismäßig am geringsten war, die der allgemeinen Wirtschaftserholung noch etwas hinterherhinken. Es sind zum Beispiel die beiden Gebiete, in denen sich zum Teil auch die Arbeitslosenquote 1934 oberhalb des Reichsdurchschnittes hielten. Es handelt sich also ganz offensichtlich um objektive Faktoren, die den durchschnittlichen Einlagenzuwachs in den einzelnen Reichsteilen bestimmen haben, keineswegs aber um das subjektive Moment unterschiedlichen Vertrauens in den städtischen Genossenschaftsbanken. Im Übrigen mißt feststellend, daß ein Vergleich der Einlagenbewegung bei anderen Gruppen von Sparinstituten eine ähnliche Entwicklung aufweist.

Der Stand der Zementverhandlungen.

Süddeutscher Verband um 10 Jahre verlängert.

Die Zementverhandlungen während dieser Woche zeigten folgende Ergebnisse: Der Süddeutsche Zementverband wurde am 1. Januar 1936 in Auflösung tritt. Wie wir erfahren, wird die Neuordnung eine andersgeartete Grundlage für die Zeitdauer von 10 Jahren bis Ende 1945 verlängert. Voraussetzung für die Verlängerung ist die Verständigung mit den anderen Verbänden, besonders auch mit dem westdeutschen Verband, dessen Errichtung bis Ende März erwartet werden muß. Auch bildet die beabsichtigte Lösung der Außenlieferfragen und die Frage des Neubauerbotes die Voraussetzung. Diese Punkte zur Regelung der erwähnten Fragen gilt bis 31. März 1936, andernfalls eine Neuorientierung auch im Südverband erfolgen mußte.

Am Westdeutschen Zementverband brachte die Dortmunder Verhandlungen die grundsätzliche Bereitschaft zur Errichtung eines neuen Verbandes, nachdem der alte Verband am 1. Jan. 1936 in Auflösung tritt. Wie wir erfahren, wird die Neuordnung eine andersgeartete Grundlage für die Zeitdauer von 10 Jahren bis Ende 1945 verlängert. Voraussetzung für die Verlängerung ist die Verständigung mit den anderen Verbänden, besonders auch mit dem westdeutschen Verband, dessen Errichtung bis Ende März erwartet werden muß. Auch bildet die beabsichtigte Lösung der Außenlieferfragen und die Frage des Neubauerbotes die Voraussetzung. Diese Punkte zur Regelung der erwähnten Fragen gilt bis 31. März 1936, andernfalls eine Neuorientierung auch im Südverband erfolgen mußte.

Auch beim Norddeutschen Verband liegt eine Einigung noch nicht vor. Hier sind die Hauptkernfragen im Ausgleich von Quotenforderungen einiger größerer Werke zu befassen. Auch hier spielt die Außenlieferfrage eine Rolle.

Leichte Wiederbelebung des Geschäftsganges in der Wolllandwirtschaft. Der Geschäftsgang in der Wolllandwirtschaft hat sich nach dem Wochenbericht des Statistischen Reichsamts für den Zeitraum vom 1. bis zum 31. Dezember 1935, wieder etwas belebt. Er ist jedoch immer noch niedriger als Anfang 1935. Die Rohstoffverarbeitung hat sich etwas verbessert, freilich ist daran in der Hauptsache nur die Streckgarneinnahme beteiligt. Die Verwertung von Kommtuch ist immer noch gering. Der Absatz der Wolllandwirtschaft ist nach wie vor schleppend, vor allem, soweit Mischgewebe in Frage kommen. Die Ausfuhr hat sich in den letzten Monaten saisonmäßig etwas erhöht und ist teilweise sogar größer als im letzten Jahre. Das zeigt aber noch nicht darüber hinwegtäuschen, daß die Nachfrage gegenwärtig nur knapp ein Drittel ihres Umfangs im normalen Geschäftsjahre erreicht hat. Die Rohstoffpreise

sind etwas gestiegen, gleichzeitig hat sich auch die Verarbeitungsspanne unter dem Druck der mit der verringerten Beschäftigung verbundenen erhöhten Kosten vergrößert.

Der deutsche Außenhandel in Eisen und Eisenwaren. Die deutsche Ausfuhr von Eisen und Eisenwaren betrug im September 278 022 To, im Oktober 298 519 To, im Oktober d. J., während die Einfuhr nach Deutschland von 81 357 bis 71 706 To zurückging. Die wertmäßige Entwicklung verläuft nach den in Stahl und Eisen veröffentlichten Ziffern in der gleichen Richtung. Während im Monatsdurchschnitt 1934 die deutsche Eisenausfuhr einen Wert von 60,3 Mill. RM, die Einfuhr dagegen im September 1935 auf 59,3, im Oktober auf 61,4 Mill. RM, die Einfuhr betrug in diesen Monaten noch 8,2 bzw. 7,5 Mill. RM.

Ertragsermittlung im Deutschen Reich im Jahre 1935. Das Statistische Reichsamts gibt, nachdem die Ergebnisse der Ertragsermittlung 1935 bereits veröffentlicht sind, die Ertragsermittlung für die weiteren Objekte bekannt. Der Gesamt-ertrag an Äpfeln belief sich im Erntejahr 1935 auf 17,51 Mill. Jir., das entspricht einem Ertrag von 33 Pfund je Baum und der Gesamttertrag an Birnen auf 8,36 Mill. Jir., bzw. 38 Pfund je Baum. Der Ernteertrag an Pfirsichen und Zwetschen betrug insgesamt 6,14 Mill. Jir. (22 Pfund je Baum), an Mirabellen und Kirschen 0,29 Mill. Jir. (21 Pfund je Baum), an Aprikosen 0,018 Mill. Jir. (17 Pfund je Baum), an Pflaumen 0,22 Mill. Jir. (12 Pfund je Baum) und an Walnüssen 0,19 Mill. Jir. (11 Pfund je Baum).

Landesbauernrat Rhein-Main-Redar, e. G. m. b. H., Frankfurt a. M. Dem Bericht dieser genossenschaftlichen Zentralstelle für 1934 ist zu entnehmen, daß die landwirtschaftliche Erzeugung ihrer Erzeugnisse bei den Mitgliedsgenossenschaften eine Ertragssteigerung ihrer Erzeugnisse um 23,43 Mill. RM brachte, die ihr eine Verminderung ihrer Schulden besonders der Reichsbank um 19,52 (23,72) Mill. RM ermöglichte. Diese Besetzung machte sich auch bei den Umsätzen bemerkbar, die bei der Zentralstelle um 1,45 Mill. RM, die Gesamtumsatzleistungen um 34,08 (32,62) Mill. RM, gegenüber dem Vorjahre etwas erhöht. Die Kasse schließt mit einem Gewinn von 148 998 RM, der den Rücklagen zugeführt wird.

Gesellschaft zum Schutze des Rindviehmarktes. Am 27. November 1935 ist aus den Kreisen der Rindviehindustrie eine Gesellschaft zum Schutze des Marktes gegründet worden. Damit sind Befürchtungen, daß der Markt mit Schleuderware überflutet wird, gegenstandslos geworden.

Güterverteilung bei der Reichsbahn. Bei der Reichsbahn wurden in der Woche vom 17. bis 23. November arbeitsfähig 149 082 Gütermengen geleistet.

Bewegung der Unternehmungen im November. Nach Mitteilung des Statistischen Reichsamts wurde im Nov. 1935 keine Aktiengesellschaft gegründet. Es wurden 15 Kapitalgesellschaften zum 1. November 1935, zusammen 14 Mill. RM, gegründet. 18 Kapitalgesellschaften mit einem Nominalkapital von 10 Mill. RM wurden aufgelöst, darunter 1 wegen Kontostilllegung. Der Kurswert der neuen Beteiligungen im November 1935 gegenüber dem Vorjahre betrug 120 Mill. RM. Ferner wurden 126 Gesellschaften m. b. H., 1360 Einzelnamen und Personengesellschaften und 56 Genossenschaften gegründet. Aufgehört wurden 671 Gesellschaften m. b. H. (darunter 270 von Amts wegen gelöscht), 1376 Einzelnamen und Personengesellschaften (darunter 163 von Amts wegen gelöscht) und 149 Genossenschaften.

Marktberichte.

Mainzer Getreidegroßmarkt.

Mainz, 6. Dez. Es notierten (Großhandelspreise je 100 Kilogramm loco Mainz) in RM: Weizen (R 19) 21,20 frei Mühle, Roggen (R 18) 17,50 frei Mühle, Futterhafer (S 14) 16,40 ab Station (Erzeugerpreis), Futtergerste (G 11) 17,30 ab Station (Erzeugerpreis), Brau- und Backmaltkeime 18,50-19 RM, Weizenklein (R 19) 11 RM, Maltkeimepreis, Roggenklein (R 18) 10,40 Mühlenpreis, Weizenmehl 17,50. Allgemeine Tendenz: Angebot in Brotgetreide genügend. Maltkeime und Brotstroh knapp. Futter- und Radmehle genügend angeboten.

Kursbericht des Wiesbadener Tagblatts.

Table with multiple columns listing stock prices for Rhein-Main-Börse, Berliner Börse, and various banks and companies. Includes sub-sections like 'Rhein-Main-Börse', 'Berliner Börse', 'Banken', 'Industrie', 'Versicherung', 'Rente', 'Verkehr', 'Landwirtschaft', 'Kolonial', and 'Rente'.

Eisenbahn einst und heute.

Zum 100. Geburtstag der Eisenbahn. — Das Triebwagenprogramm auf lange Sicht.

Am 7. und 8. Dezember feiert, wie schon berichtet wurde, die Reichsbahn das 100jährige Bestehen der Eisenbahnen in Deutschland mit einem Festakt in Nürnberg. Rechtzeitig hierzu legt die Hauptverwaltung der Deutschen Reichsbahn ein umfangreiches Werk „Hundert Jahre deutsche Eisenbahnen“ vor, das weit über den Gesichtskreis der Eisenbahner hinaus Interesse erwecken wird, da es ein Stück deutscher Kulturgeschichte und nebenbei auch ein Stück deutscher Volkstümlichkeit wiederbelebt. Mit Recht ist diesem ganzen Werk das prophetische Wort Goethes aus dem Jahre 1828 vorgelegt: „Mir ist nicht bang, daß Deutschland nicht einst werde; unsere guten Chancen und künftigen Eisenbahnen werden schon das Dritte tun.“ Was war ein weiser Weg, der von der Eröffnung der ersten deutschen Eisenbahn zwischen Nürnberg und Fürth jurisdiktionen war, bis das Goethewort wirklich in Erfüllung ging und bis diese Einheit des deutschen Vaterlandes auch für die Eisenbahn galt. Nach einem Jahrhundert oder erleben die deutschen Eisenbahnen, die Deutsche Reichsbahn, die den überwiegenden Teil aller deutschen Eisenbahnen umfaßt, und der Reichsverband deut-

bedeutendsten Städten des Reiches einzelne Triebwagenverbindungen geschaffen werden. Die Rührige der Triebwagen, besonders die Möglichkeit, schnell anzufahren und auch mit kleinen Einheiten noch wirtschaftlich zu arbeiten, wirken sich vor allem im letzten Bereiche aus. Im schweren Fernverkehr ist eine Aufspaltung der Zugleistungen abnehmender Wichtigkeit. Eine Berringerung der toten Last im Verhältnis zur Nutzlast würde sich bei den Zügen, die selten halten und anfahren, nur in einer geringen Beschleunigung

wagen künftig in größerem Umfang eingesetzt werden, so müssen sie auch bei stärkerem Verkehrsandrang und Streckenüberlastungen demnach bleiben. Es ist deshalb anzusehen, die Triebwagen so auszubilden, daß Hauptantriebsmotoren bis zu drei Einheiten zu einem Triebwagen zusammengefasst und vom Führerstand des Spitzenwagens aus gesteuert werden können. Verkehrsstellen kann dann durch vermehrte Einsatz aus einer bereit zu haltenden Triebwagenreihe begegnet werden. Für den kleinen Postverkehr ist in jedem Triebwagen ein Postabteil vorgezogen; der große Postverkehr wird nach wie vor durch die Schnellzüge und die sonst verbleibenden Dampfszüge bedient. In welchem Umfang das Gesamtprogramm verwirklicht werden wird, hängt von der technischen Entwicklung der Triebwagen und



Eine Karillone aus der Frühzeit der Eisenbahn, in der die neue Erfindung noch als „Teufelswerk“ bezeichnet wird. (Vogelberg-Archiv — M.)



Ein Teil des großen Wandgemäldes von Prof. H. Heim im Treppenhaus des Deutschen Museums zu München, das die Eröffnung der ersten deutschen Eisenbahnstrecke Nürnberg-Fürth darstellt: Bürgermeister Binder (vorn rechts) bringt das Hoch aus, während Direktor Scharrer mit dem Regierungsvertreter, Regierungspräsident v. Silligauer (in Uniform) spricht. Die historische Lokomotive „Der Adler“ wurde von dem Engländer Wilson gefertigt.

licher Verkehrsverwaltungen die Erfüllung ihrer alten, neuen Aufgaben: dem Volk zu dienen und seinem Führer. Mit Stolz weist die Reichsbahn darauf hin, daß sie vielen Hunderttausenden oder gar Millionen von Volksgenossen den Weg zu ihrem Führer hat bereiten können: im Jahre 1831 hat die Reichsbahn zum Reichsparteitag in Nürnberg 1929 Sonderzüge gefahren, zum Reichsparteitag auf dem Sauerland rund 300, zur Saarlandgebung in Koblenz 365 und zu einer Kundgebung der Deutschen Arbeitsfront in Breslau über 500. Reichsparteitag und Erntedankfest 1933 brachten ähnliche Leistungen.

Das Wert der Reichsbahn erzählt von den mannigfachen Entfällen der deutschen Bahnen, von denen die Strecke Nürnberg-Fürth die erste war, der die Gesamtstrecke Dresden-Weipitz am 7. April 1835, die Gesamtstrecke der Taunusbahn Frankfurt-Wiesbaden am 19. Mai 1840 folgte. Man erzählt, daß die Wahl der heutigen Spurweite eigentlich nur ein Zufall war, man wird dahin weisen, daß der erste „Schienenzug“ am 1. Mai 1851 zwischen Berlin und Köln verkehrte und die fabelhafte Reisegeschwindigkeit von 108 1/2 Kilometer entwickelte, so daß die Fahrt „nur“ 16 Stunden dauerte, während der Schnelltriebwagen heute nicht ganz 3 Stunden braucht. Man kann weiter feststellen, daß das erste Kutschbahn im Jahre 1845 herausgegeben wurde und daß es auf 100 Seiten die Abgangs- und Anfahrtszeiten der Bothen und Eisenbahnen für mehr als 300 Orte mit Angabe der Entfernungen und Fahrpreise enthält. Doch das Reiten damals nicht immer ganz leicht war, ergibt sich aus einer Mitteilung der Leipziger Dresdener Bahn, in der es u. a. heißt: „Jeder Reisende muß vor Entnahme des Billetes sich gegen die eigens zu diesem Zweck angefertigten Polizeioffizianten über seine Person ausweisen, nach Befinden auch seine Legitimation abgeben, die dann erst von der Polizeibehörde der Anfahrtsstation wiedererhält. Diese Kontrolle wurde auch auf die unterwegs einbrechenden Postkutschen durch die die Züge begleitenden Polizeioffizianten ausgedehnt.“

Aber nicht nur für diejenigen, die sich für die Kulturgeschichte der Eisenbahn interessieren, bringt das Werk „Hundert Jahre deutsche Eisenbahnen“ mancherlei Anregendes, sondern auch die heutige Eisenbahn mit all ihren komplizierten technischen Einrichtungen lernt man in diesem Buche kennen. Signale, Maschinen, Wagenbau, die tausend Dinge die zur Bahn gehören, werden eingehend geschildert. Darüber hinaus aber finden sich auch sehr bemerkenswerte Angaben über die künftige Gestaltung des Eisenbahnbetriebes nach der Einführung der Triebwagen. Hier heißt es nämlich u. a.: „Für den Einsatz von Triebwagen mit eigener Kraftanlage ist von der Reichsbahn ein Programm auf weite Sicht aufgestellt worden mit dem Ziel, auf Hauptbahnen den Personen- und Güterverkehr, auf Nebenbahnen den gesamten Personenverkehr bei gleichzeitiger Erhöhung der Fahrgeschwindigkeit auf Triebwagen umzustellen; außerdem sollen zwischen den be-

auswickeln. Da diese Züge für den internationalen Dienst mit den entsprechenden Kurswagen und für den Schlaf- und Speisewagenbetrieb in der jetzigen Form am besten geeignet sind, ist ihre Aufstellung außerdem nicht erwünscht. Im Fernverkehr werden daher Triebwagen nur vereinzelt als Schnelltriebwagen zur Ausfüllung von Fahrplanlücken und zur Herstellung besonders schneller Verbindungen eingesetzt werden. Auch für die dichtesten Fernverkehrsnetze und den starken Berufsverkehr werden künftig noch Dampfsüge notwendig sein, ebenso für die Sonderausleistung der großen Massenbewegungen, wie Aufmärschen und politischen Demonstrationen, sowie für die Verkehrszeiten zu Ostern, Pfingsten, Weihnachten und zum Ferienbeginn. Zur Durchführung der Fahrpläne werden die Dampfsüge verbleibenden Leistungen werden dieser dem jetzigen Bestand an Personenzugwagen, der sich auf über 60 000 Wagen mit etwa 2,9 Millionen Plätzen beläuft, mindestens die Hälfte gebracht werden. Die durch den Triebwagenbetrieb erzielten erheblichen Ersparnisse werden dazu benutzt werden, den Personenzugverkehr zu verdrängen; so ist beabsichtigt, die Betriebsleistungen der Personen- und Güterzüge um etwa 50 % zu vermehren. Bereits heute liegen Erfahrungen über die Auswirkung der Fahrpläneveränderung auf Betrieb und Verkehr vor. So ist z. B. auf einigen Strecken des Ruhrgebietes der Fahrplan durch Einsatz neuer Dampfsüge erheblich verdichtet worden, während Platz und Geschwindigkeit etwa denen der fünfzig Triebwagen entsprechen. Die Erfahrungen betreffen in jeder Beziehung; die Abwanderung des Verkehrs ist zum Stillstand gekommen, betriebliche Schwierigkeiten sind trotz starker Streckenbelastung nicht eingetreten. Um die Reisegeschwindigkeit gegenüber den jetzigen Personenzügen ausreizen zu können, ist für Hauptbahntriebwagen eine Höchstgeschwindigkeit von 100 bis 120 Kilometer nötig; auf Nebenbahnen genügt den Streckenverhältnissen entsprechend, eine geringere Fahrgeschwindigkeit. Bei dem bis jetzt verwirklicht durchgeführten Einsatz von Triebwagen mit eigener Kraftanlage mußte der schwere Verkehrsstrom auf den Dampftrieb zurückgeworfen werden, weil es zu den notwendigen Retorten an Triebwagen fehlte. Wenn Trieb-

den noch zu gewinnenden Erfahrungen im Betrieb an. Hierfür werden in Großprojekten durch Umstellung ganzer Strecken und Rechteile Unterlagen gemeldet werden. Am wichtigsten für die Fahrgastbildung ist hier die Umstellung der besonders geeigneten Strecken im Ruhrgebiet, in dem anliegenden Köfner- und Wuppertalgebiet, sowie im Rhein-Redar-Gebiet. Für die zur Durchführung des Programms benötigten Wagen sind als Antriebskraft Dieselmotoren vorgezogen, die nach dem heutigen Stand der technischen Entwicklung wegen ihrer günstigen Eigenschaften — sparsamer Brennstoffverbrauch, sofortige Betriebsbereitschaft und geringe Feuersgefahr — hierfür am meisten geeignet erscheinen.“

100 Jahre Eisenbahnen und die Heimat.

Wenn auch der Landesherzog von Nassau, Herzog Wilhelm, von der Eisenbahn, die vor hundert Jahren ihren Stützpunkt durch die deutschen Lande begann, nicht sonderlich erbaut war und lieber vierstänig von seiner Residenz am Rhein nach Frankfurt fuhr, so bemühte er sich doch nicht dem Zeitpunkt entgegen, und erteilte schon 1838 einer Gesellschaft die Erlaubnis zum Bau einer Bahn von Wiesbaden nach Frankfurt. Es war die dritteste Bahn, als sie 1840 eröffnet wurde, nachdem schon 1839 einzelne Teilstrecken den Betrieb aufgenommen hatten. Das Fahren mit der Eisenbahn nahm einen derartigen Aufschwung, daß man sehr bald an den Bau anderer Bahnen ging. 1847 wurde die zweite Bahn Nassaus eröffnet, die von Höchst nach Bad Soden. Dann folgte 1856 die Rheingaubahn von Wiesbaden nach Rudesheim, 1858 folgte die Strecke Bad Ems-Niederlahnstein. In rascher Folge wurde in Nassau das Eisenbahnnetz immer dichter. 1866 gingen die nassauischen Bahnen an den preussischen Staat über. Heute besitzt das Nassauer Land ein verhältnismäßig dichtes Eisenbahnnetz, in das sich verwaltungsmäßig die Reichsbahnabschnitte Mainz und Frankfurt teilen.

An eine Dame mit Jägerhütchen.

Horrido, verkehrte schöne Frau —!
 Was dein Hut, den Sie seit kurzem tragen,
 Wird ich beim Hubertus! — nicht ganz schau ...
 Ein paar indiskrete Fragen:

Geben Sie tatsächlich auf die Fähr?
 Gehen Sie im Wald in einer Hütte?
 Schließen Sie im wilden Forst den Hirsch?
 Und wo ist Ihr Jagdhund, bitte?

Ich ein garantierter Christlicher
 Schon gelobt' mir Ihnen jeden Reue?
 Ich vermisse nur das Schießgewehr
 Zu dem kleinen grünen Hüte ...

Ober zieh'n Sie unter dem Gebell
 Ihrer Keute noch mit Feil und Bogen,
 Wie Herr Nimrod einst und Wilhelm I.,
 In die großen Wälder zogen?

Tragen Sie noch keinen Försterbart?
 Darf ich nicht gelegentlich zusehen
 Wenn Sie — hart die Faust, der Wild stahhart —
 Wäldtens auf den Anstand gehen?

Geben Sie mir, bitte, doch Befehl,
 Wenn Sie wieder mal das Hifthorn blasen!
 Ferner Weibmannsheit und Gut Gejaht!
 Und auf jeden Schutz fünf Hahn!

Joachim Lange

NORA

EINKREISER ZWEIKREISER SUPERMET
 NORA-Undine NORA-AIDA NORA-Egmont
 für Wechselstrom ab rückkopplungsfreiem, Schar-
 6M 144.75 mit Röhren tenvisier für Wechselstrom
 m. L.M. 230.50 n. Sperrkreis RM 317.25 mit Röhren
 Alle Empfänger auch für Allstrom sowie auch als Musiktruhen erhältlich
 Batterie. Zweikreisler

schönste Weihnachtsfreude!

Echtlich in sämtlichen Fachgeschäften



Aida



Egmont

Der Weihnachts-Büchertisch

Romane des Lebens.

Wilhelm Schmidhonn: „An einem Strom geboren“. Ein Lebensroman. (Rütten u. Loening, Frankfurt a. M.) Wilhelm Schmidhonn — Rittaler der deutschen Dichteraltern — vollendet in diesem Winter das 60. Lebensjahr. Das autobiographische Lebensbuch, das er uns hier bietet, ist in seiner lebendigen Form und seinem inneren Reichtum ein Höhepunkt von Schmidhonn's bisherigem dichterischen Schaffen. Schmidhonn erzählt sein Leben — ein Leben der Wanderungen und der Wandlungen. An den strömenden Wässern des Rheins geboren, bleibt er für immer der Innrath des Stromes verhaftet, warmherzig und humorvoll, weltweisheitsreich und dabei höchlich beschwingt beirachtet er von seinen Vätern, von seiner Jugendzeit in Bonn, von seiner Lehr- und Wanderjahre, vom Krieg, dem er als Berichterhalter an der Front erlebte, und von der Trautheit der Nachkriegsjahre. Schmidhonn eiquet die Fähigkeit, mit wenigen bezeichnenden Strichen das Wesentliche von Menschen, Landschaften, Dingen im dichterischen Bild sichtbar zu machen. Bescheiden tritt sein eigenes Schicksal zurück hinter die Bunttheit der Ereignisse und Abenteuer; er läßt die anderen, denen er begegnet — bekannte oder namenlose Zeitgenossen — handeln, reden und erleben.

Walter von Molo: „Ein Deutscher ohne Deutschland“. Gedichters-Roman. Jubiläumsgabe. (Sollé u. Co., Verlag, Berlin.) Zur 100-Jahrfeier der deutschen Eisenbahn erhebt diese Jubiläumsgabe des Friedrich-Wilhelm-Romans. Fünfundzwanzig Jahre vergangen, seit in Deutschland die erste Eisenbahn gebaut wurde. Ein Vorkämpfer und Wegbereiter für den Plan eines reichsumfassenden Eisenbahnnetzes war der große deutsche Nationalökonom Friedrich List. Er erkannte, daß mit dem 7. Dezember 1835 eine neue Zeit beginnt. Ihm schuf der Dichter in diesem Buch, das zu seinen besten zählt, ein lebendiges Denkmal. Dieser „Deutsche ohne Deutschland“ wirkt, wie ein edles Denkmal von Künstlerhand wirken soll: es erinnert und es weckt.

Peter Stühlen: „Eltern und Kinder“. Roman einer deutschen Familie aus den Jahren 1870 bis 1911. (Wespaan-Kräger, Verlag, Berlin.) Dieser Roman ist eine Bürgerchronik aus dem zweiten Kaiserreich, die Geschichte der Gründergeneration und ihrer Kinder, hinein komponiert in den weiten Rahmen einer jahrhundertalten, knäuelnden und knäuelnden Familiengeschichte. Und in dieser Familiengeschichte ist auf eine bezeichnende Art mitgestaltet der Aufstieg des Kaiserreichs, und mittelaltlich mit sozialer Bedeutung, mit großem Scharbild und Tiefenbild, objektiv und gerecht, die Gründe seines Untergangs. Das dieses Untergang ein Aufgang folgen wird, ahnt man allerdings. Denn ebenso wie das Vorleben geschehen ist, ist auch das Tüchtige gezeichnet, das Kauter, das Starke, das nach der Wende einen neuen Aufbau beginnen kann.

Hans Wähli: „Die Krönungsoper“. Ein Mozartroman. (Volksverband der Bühnenfreunde, Wegweiser-Verlag, G. m. b. H., Berlin-Charlottenburg 2.) Der Roman „Die Krönungsoper“ bringt aus Mozarts Leben einen Ausschnitt, der in Traum und Erinnerung seine ganze Erdenwallfahrt dem Ruhm der Kindheit an umgibt und schließt bis zu seinem frühen Ende vorläuft. Es ist die schmerzliche Geschichte des verarmten Kavaliers, Kaiser Leopold II. wird in Prag zum böhmischen König gekrönt, und am Tage dieses Festes läßt Mozart mit seiner Krönungsoper „Titus“ durch. Doch in Leib und neuem Aufbruch vollendet sich in ihm sein höchstes Werk: die Jubeloper, die erste deutsche Oper, und bestimmt sich abhangspoll sein erhabenes Requiem zu formen. Der Vorgang dieses Weltkronmunders wird belebt durch eine fülle reißender Geschichten, die der heiteren Menschlichkeit und dem leidenschaftlichen Künstlerakt Mozarts entgegen.

Wiesbadener schreiben Bücher.

Federich Freiherr v. Ompteda: „Notizen eines deutschen Diplomaten“. (Deutsche Verlags-Gesellschaft, Berlin SW. 11.) 15 Jahre nach dem Tode des hannoverschen Staats- und Kabinetts-Ministers Ludwig Freiherr v. Ompteda († 1854) gab dessen Sohn seinen „Politischen Nachlass“ heraus. Er besteht in wesentlichen aus Entwürfen, Abschriften und Originalen jumeil französisch verfaßter Schriftstücke, die sein Vater in seiner Eigenschaft als Gesandter seinem Vorgänger, dem hannoverschen Minister des Auswärtigen, Grafen Müllern, nach London übermittelte hatte. Als verbindendes Text benutzte er Teile aus den „Lebenserinnerungen“ Ludwig v. Omptedas. Dadurch sollte er die etwas mühsamerste Aktenpublikation farbiger gestalten, die dem historisches Verständnis näherbringen. Die „Lebenserinnerungen“ in ihrer Gesamtheit sind niemals veröffentlicht worden. Sie bieten, trotz größter Bemühungen, unauffindbar. Der Irenald Ludwig von Ompteda, Federich v. Ompteda, entließ sich, jenen „verbindenden Text“ hauptsächlich selbständig zu gestalten, ihn ganz aus sich heraus wirken zu lassen. Die Erinnerungen, unmittelbar unter dem Eindruck der Erlebniswelt geschrieben, sind noch jener behaglichen, persönlichen Anschauung, die an das Goethe'sche Zeitalter erinnert. Federich v. Ompteda befaßte sich bei seiner Auswahl über den Zeitraum von 1804 bis 1813, jene Periode, die für den Deutschen immer interessant ist. Der Argwohntrater spricht über Zeitalter und Personen, persönliche Erlebnisse und Beobachtungen maßvoll, klar und sehr lebendig. Ein Buchtitel ist die Schilderung, wie er trotz Kontinental-Sperre 1809 nach England sich einschuggelte. Eine Fülle von Belegzitat ist über das Buch verstreut.

Sildegard Goppel: „Michael Steubenberg“. (Alexander Dunder, Verlag, Weimar.) Der Roman eines Arztes, dem der Beruf Selbstvergessen der eigenen inneren Einmaligkeit und des Verlustes der baltischen Heimat geben soll und der, Herrennatur, sich über andere erhebt, indem er ihnen dient. So tritt er im Sanatorium unter seinen Patienten eine Frau, die im Grunde einer zeitigen Abhängigkeit von einem — die in Weimar einer zeitigen Einmaligkeit steht und die, Bildnerin, sich zu den Frauen zählt, die nur für die Männer bereit sind, die ein schweres Schicksal tragen. Die werbe Bereitschaft des Mädchens führt ihn zur Liebe und die geliebteste Art eines Filmregisseurs

Von Frauen. — Für Frauen.

Toni Rothmund: „Die Herrin auf Birks“. Roman. (Philipp Reclam Jun., Verlag, Leipzig.) Die Herrin auf Birks ist der bekannte Roman „Caroline Schlegel“ bewies auch in diesem neuen Werk ihre Kunst, Gesetzmäßig der Frauenwelt aufzuspüren und hineinziehend zu gestalten. Eine große erste und letzte Liebe erließ die Herrin auf Birks aus ihrer Bereitschaft und Begrenzung, weicht ihre Seele unermesslich, so daß Deutschland und sein Kampf, der Alermeist und sein Werk und die Äder und Wälder der Heimat darin Platz haben.

Anne Brigitte: „Roman von Nanna Lambricht“. (Traditions-Verlag Rolf u. Co., Berlin SW. 68.) Mit herzwarmer Gestaltungskraft und dramatischer Macht wird ein Familien- und Liebesproblem gestaltet. Zwar uralt wie die Menschheit, doch in seiner Auswirkung und Lösung neu und schön, im Brennpunkt einer gemaltigen Zeit.

Sigrid Sorge: „Briefe an den lieben Gott“. Roman. (H. J. Hagenbuch, Verlag, München.) Ein junger Mädchen, das seine Menschenliebe kennt, der es sich anvertrauen könnte, wendet sich in seiner Not an den lieben Gott, obwohl es eigentlich gar nicht richtig an ihn glaubt, und schließt ihm mit kindlich naiven Worten alles, was ihm in der Welt passiert und was es sich so denkt.

Grete U. Liebmann: „Heimkehr zur Liebe“. Roman. (Walt Jolman, Verlag, Berlin W. 35.) Dieses erste und glückliche Buch gestaltet den Weg einer jungen Ehe zur Erfüllung und Frieden und zugleich das Eheproblem einer Männergeneration, der nach harten, wirtten Jahren die Heimkehr ins Leben so schwer wurde. Wie Werner und Elisabeth die Heimkehr in ihr Leben finden, ist in diesem an glänzenden gezeichneten Gestalten und farbiger handlung reichen Buche mit viel Wissen um die Gesetzmäßig des menschlichen Herzens dargestellt.

Marie Hamann: „Die Langradfahrer in Winter“. Neue Ausgabe mit 4 farbigen Radfahrer und 4 Federzeichnungen von Hermann Boppe. (Hermann Boppe, Verlag, Berlin W. 35.) Dieses erste Buch gestaltet den Weg einer jungen Ehe zur Erfüllung und Frieden und zugleich das Eheproblem einer Männergeneration, der nach harten, wirtten Jahren die Heimkehr ins Leben so schwer wurde. Wie Werner und Elisabeth die Heimkehr in ihr Leben finden, ist in diesem an glänzenden gezeichneten Gestalten und farbiger handlung reichen Buche mit viel Wissen um die Gesetzmäßig des menschlichen Herzens dargestellt.

Arnold Krieger: „Ein Menschenleben — was weiter?“. Roman. (Universitäts-Verlag, Leipzig.) Dieses erste Buch gestaltet den Weg einer jungen Ehe zur Erfüllung und Frieden und zugleich das Eheproblem einer Männergeneration, der nach harten, wirtten Jahren die Heimkehr ins Leben so schwer wurde. Wie Werner und Elisabeth die Heimkehr in ihr Leben finden, ist in diesem an glänzenden gezeichneten Gestalten und farbiger handlung reichen Buche mit viel Wissen um die Gesetzmäßig des menschlichen Herzens dargestellt.

Hans Richter: „Reeder Sadang“. Roman. (Verlag Scherl, Berlin SW. 68.) Die Geschichte der alten, angesehenen Reederfamilie Sadang und die ihrer Schiffe ist eng miteinander verknüpft. Von Enden aus gehen die Schiffe in die weite Welt — ein Generationen tragen sie die Namen der Reederfamilie. Die „Sadang'schen Reederfamilie“ wie sie überliefert genannt werden, hatten schon immer ihren guten Ruf. Der Frachtstumper „Anna Sadang“, der letzte Neubau, geht auf Vorkurs-Riff unter, und während das neue Schiff gebaut wird, entscheidet sich auch das Schicksal des Reeders zugleich mit der Frage, welchen Frauennamen der Neubau tragen wird.

soß dazu, aus seiner einamen Höhe herabzuweisen und als Hauptdarsteller eines Rollenfilms in eigener Erlebnis die Leben der Heimat zu verkörpern. Aber in letzter Minute verliert der Hof, durch den Tod eines Patienten an den Beruf vermisst, auf diesen Plan zu. Schwerer Dienst täglicher Bemachtung“. Fast schien es, als ob er nun auch, um seiner selbst sicher zu sein, auf die Künstlerin verzichten wollte, als er in der Stadt ihres Aufenthalts das traurige Schicksal einer Ehegattin seines Jugendfreundes erleben mußte. Da geschah das — Wunder. Die Einmalkeit fiel von ihm und angeht einer Bilde, die die Künstlerin ohne sein Wissen von ihm gefordert hatte, bekannt er sich zu ihr als seiner neuen Heimat. Drei gute, wenn auch eigenartige Figuren, hineingestellt in eine Fülle von Gefühlen, und das Deutschland von 1930, gut und anziehend gestaltet, das Ganze ein Roman, der gefüllt und wertvoll ist.

Andreas Hemberger: „Mena und die Mariannetten“. (Matthias-Giemel-Verlag, Wiesbaden.) Eine Mädchen Geschichte, kein Buchfischerroman. Mena, in dem Wohnwagen eines Marionettentheaters gut und lieblich erzogen, in der Welt der Marionetten gut zu Hause, wird durch Schicksal in den Guts Hof ihrer adeligen Tante verpflanzt und muß sich hier aus der Abhängigkeit ihres elterlichen Besorgens gegen den Widerstand verheerter Diensthöfen und einer gewissen Kleinhabtarsucht zu Helfen und schließlich zu Liebe durchkämpfen. Wenn auch rechtlich, natürlich und vor allem daher nicht humorgemäß und ohne Sentimentalität die Erzählung.

Heinrich Leis: „Das Spiel von Herzog Konradin“. (Arnold Strauß, Verlag, Leipzig.) Da es Leis bei diesem Spiele um ein spirituelles Spiel geht, ist es im wesentlichen auf das Wort angelegt. Den Widerstreit der Ansichten, die Anteilnahme des Zuhörers und die Deutung der Vorgänge übernimmt deshalb der Chor. Es dreht sich um den Kernpunkt der Stauerpolitik: Südböhren der Heimat, der erneut in den Mittelpunkt der Diskussion gerät. Ein tragischer Ausgang des Südböhrens Konradins und ein tragisches Ende in Kappel erheben als Schicksal, die Träne zur Aufgabe und zum Führer als die erste Gesinnung, die Heimat aber als Prüfung des Spiels. Leis gestaltet die vorgezogenen Begebenheiten und die Höhe namentlich in traumhaften Versen, dazu die ganze Anlage des Spiels mit den einflussreichen Mitteln. Für Feierstunden ein geeignetes Spiel.

Hans Heinrich Vemmel: „Gedichte“. (Selbstverlag des Verfassers.) Während Leis die zeitliche Aus-

Volksbücher und Märchen.

„Die deutschen Volksbücher.“ Neu erzählt von Herbert Kraus. (Frankische Verlagsanstalt, Stuttgart.) Diese Neuausgabe stellt etwas völlig Neues dar. Es geht bei ihr nicht um eine philologische Erneuerung der alten Vorlagen, noch darum, durch eine künstlich altertümliche Form der Sprache einen ästhetischen Reiz zu erzielen; es wurde auch vermieden, eine Scheinbedeutung dadurch zu erzielen, daß etwa in die alten Stoffe moderne philosophische Deutungen getragen wurden. Die Berechtigung zu dem neuen Griff, der hier geschah, kam aus der Erkenntnis, daß eine echte Erneuerung nur da möglich ist, wo sie aus der tiefsten Schicht der alten Dichtungen erfolgt — aus ihrem eigentlichen Gehalt. Und von diesem elementaren Gehalt her erneuerte Herbert Kraus die Volksbücher. Kasperl und Treue, tätige Liebe und gebührende Auszarten, kaltes Ergeben in Schicksal und Schuld, und über allem die Herrlichkeit des Reichs: Das ist die Welt der Volksbücher, die hier besprochen ist. Das neue Werk enthält die Geschichten: Roland — Der arme Heinrich — Genoveva — Flos und Blantelles — Herzog Ernst — Peter von Staupfenberg — Die schöne Magelone — Birgitta — Reineke Fuchs — Robert der Teufel — König Günther — Griselidis.

Ein glücklicher Griff ins Märchenland ist die Weihnachtsgabe, die der Dichter und Maler Edward Koelvel unserer jungen Welt darbietet. Zwei ganz reizend ausgestattete Märchenbücher — gezeichnet und bebildert von ihm — sind (eben im Verlag von Volksgen und Klasing in Bielefeld und Leipzig erschienen: „Jauzer, Zwerg, Zwiebelkinder“ und „Wald-Blätter-Waldkinder, Märchen“, schlichte, echt deutsche Haus- und Volksmärchen, so recht geeignet zum Vorlesen in der Familienstube. Wie Peter das Ungeheuer erlegt, die Geschichte von Gismann, der den Weg ins Jauzerreich, die Abenteuer der Frey Sabari, von Klein-Ischen beim König der Fische, die allerliebste Erzählung vom ungelohnten Heizenknecht werden von diesem Weihnachtswinter an viele deutsche Kinder in ihr junges Leben begleitet.

Im Auftrage der Reichsjugendführung gab Karl Höbner die „Kindermärchen der Brüder Grimm“ (H. G. Emmerling Verlagsbuchhandlung, Marburg) neu heraus. Es ist eine Auswahl aus der im gleichen Verlag erschienenen dreibändigen Gesamtausgabe, die als besondere Auszeichnung von der Reichsleitung des WDR in die Dietrich-Eckart-Bücherei aufgenommen wurde. 67 Zeichnungen von Otto Lubold (siehe auch das Buch.

Bilder und Reime.

„Der frühliche Kreis“. Allerhand aus Kinderland. Lustige Gedichte und Reimspiele von Otto Schaf. Mit vielen farbigen Bildern von Die Frau. (Verlag von Volksgen u. Klasing, Bielefeld.) Hier ist ein Reiseliederbuch, das aus der Freude erwachsen ist: Familienstube, Freude an der Natur, Liebe zu Tieren und Pflanzen, frohe Wanderlust und edler Gemeinschaftsgeist werden lebendig. Späthilfte Anteilungen laden zum Malen, schaffste Reime und Zeichnungen zum Malen. Das lüft und lüft, lacht und scherzt, neckt und räuselt mit täglich dralligen Einfällen in Wort und Bild, und doch steht in allem ein wenig Ernst, ein Anteil zur Betätigung des ständigen Geistes.

„Ich und du und noch ein Du.“ mit farbigen Bildern von Hetz Marner. (Sollé u. Co., Berlin-Charlottenburg.) Aus der großen Fülle von deutschen Volks- und Kinderreimen ist hier eine lustige und bunte Auswahl getroffen. Dieses findet sich in veränderter Fassung in anderen Gegenden des deutschen Sprachgebietes, manches ist vielleicht verghunden; so verschwinden wie ein Teil der einfließenden lächlichen Trachten, die in den Bildern noch einmal in einem unbefangenen und fröhlichen Reigen angetreten sind.

anwendung aus dem tragischen Geschehe des letzten Strophen des gewaltigen deutschen Herrschergeheimnisses steht, bekunden Kennmarks wieder und Gelegenheitsgedichte die unmittelbare Gegenwart, unter Benennung des nordischen und skandinavischen Gebankens. Sie eignen sich zum Vortrag bei Gelegenheit wasserländischer Veranstaltungen.

Hoff Reite: „Sonnenlumen“. (Im Selbstverlag des Verfassers.) Ein Handwörter gibt beispielhaft seine Gedanken über Natur und Mensch in Versen, die als Sonnenlumen gedacht, mit Vorliebe die schönen Seiten des Lebens: Blumen, Liebe und Licht behandeln.

Die kleine Bücherei.

Während ihres kaum dreijährigen Bestehens hat sich die im Albert-Langen/Georg-Müller-Verlag in München erscheinende „Kleine Bücherei“ unter den zahlreichen wohlfeilen Buchreihen einen ausgezeichneten Platz erobert. Drei neue Bändchen von Hermann Graubius, Wilhelm Schärer und Emil Stranz sind edle Zeugnisse eines lichtiger und düsterer dichterischen Geistes. Der Lyriker Hermann Graubius, aus Nachlese ein Anderer aber gleichwohl nicht geringerer als der große Matthias Claudius hat schon einmal aus der Bescheidenheit seiner reifen Alters heraus von seinen frühesten Kindheits-erinnerungen erzählt. Das Auf und Ab von Freude und Leid im ewigen Kreislauf des Lebens erzählt nun eine glückliche Ergänzung in diesen neuen Geschichten, die unter dem Titel „Wie ich den lieben Gott suchte“ erschienen. Wilhelm Schärer „Die Fahrt in den heiligen Abend“ ist eine Weihnachtsgeschichte, in der ein eigenlichtiger und düsterer Mensch nach dem Kriege aus einer Weihnachtsnacht in seine Heimat durch einen der unbekanntesten Kameraden aus dem großen Kriege die verwandelte Kraft des Weihnachtswunders an sich erhebt. Das Erlebnis der Volksgemeinschaft wird hier mit menschlicher Unmöglichkeit und dichterischer Wahnsinnigkeit erschlossen. Eine ganz besondere Kolportage bedeutet für die „Kleine Bücherei“ das Bändchen „Der Schleiher“ von Emil Strauß. Es gibt nicht viele Kunstwerke, die in so hohem Raum das Schicksal dreier Menschen, Lebenslust und Schuld, Güte und Vergewaltung mit gleicher meisterlicher Vollendung in den Bereich höchster Giltigkeit erheben.

Die Geschichte des ...

Die Geschichte des ...

Die Geschichte des ...

Die Geschichte des ...

Die Geschichte des ...

Die Geschichte des ...

Die Geschichte des ...

Die Geschichte des ...

Die Geschichte des ...

Die Geschichte des ...

Die Geschichte des ...

Die Geschichte des ...

Die Geschichte des ...

Die Geschichte des ...

Die Geschichte des ...

Die Geschichte des ...

Die Geschichte des ...

Die Geschichte des ...

Die Geschichte des ...

Die Geschichte des ...

Die Geschichte des ...

Die Geschichte des ...

Die Geschichte des ...

Die Geschichte des ...

Die Geschichte des ...

Die Geschichte des ...

Die Geschichte des ...

Die Geschichte des ...

Die Geschichte des ...

Die Geschichte des ...

Die Geschichte des ...

Die Geschichte des ...

Die Geschichte des ...

Die Geschichte des ...

Die Geschichte des ...

Die Geschichte des ...

Die Geschichte des ...

Die Geschichte des ...

Die Geschichte des ...

Die Geschichte des ...

Die Geschichte des ...

Die Geschichte des ...

Die Geschichte des ...

Die Geschichte des ...

Die Geschichte des ...

Der Eindecksbericht.

Von Otto Reihelm Reile.

Man hat sich über die ...

Man hat sich über die ...

Man hat sich über die ...

Man hat sich über die ...

Man hat sich über die ...

Man hat sich über die ...

Man hat sich über die ...

Man hat sich über die ...

Man hat sich über die ...

Man hat sich über die ...

Man hat sich über die ...

Man hat sich über die ...

Man hat sich über die ...

Man hat sich über die ...

Zeit" auszuweichen. Ich glaube, es ging zu allen Zeiten, in allen Berufen und in allen Ländern, den ungewöhnlichen Frauen so. Alles im Leben wird bejagt werden. So bin ich denn eine ernste, äußerst objektive Frau der Öffentlichkeit. Von Sublimität, reiner Rede, und die Belletrist (ich weiß nicht so auf der Höhe, aber in der Seele, und das ist viel schlimmer. Aber in den letzten Jahren ist doch wieder die alte, fröhliche Dolly Brangell von einst fern, und ich freue mich schon, in irgendwelchen südlichen Ländern Deine lustigen Reden zu hören. — Könntest Du einen passenden Bescheid wählen und mich als "Glorie" bezeichnen? Allen Falls ich keine Lust zu reisen. Ende Juli fehrte ich auf zehn Tage nach England zu einem internationalen Akademiker-Treffenkongress, als Delegierte von Deutschland. Bitte gib mir vorher eine Antwort.

W. Du warst in Deinem Briefe besorgt, daß ich keine Reise nach Berlin zwischen würde aus Furcht vor Abenteuern in den vielen Tunneln; da muß ich Dir schon sagen, daß ich aus dem Tunnelalter seit etwa 25 Jahren heraus bin.

Erinnerungen des Fürsten R. Andronikow.

Ich wählte das Bad Anadolomaj im Herzen Altlands, nicht weit von Belgrad. Sein süßliches Wasser, "Anadolomaj" soll dem berühmten kaisertlichen "Karl" noch verdammt sein.

Mit einem Genie aus Freude und Angst, wir könnten uns nach 12 Jahren, sehr schweren Jahren nicht mehr wieder-erkennen, erwartete ich am 20. August Dolly auf dem Bahnhof in Belgrad. Die Begrüßung war knapp, nicht ja, wie ich sie mit Geduld hatte. Ich warde nur direkt in die Güter-gemeinschaft. Nicht hier! Erst im Hotel wurde es anders. Der referierte Ausdruck verstand gänzlich und aus jedem Gedächtnis strömte Herzenswärme: "Anerke die Kindheitsbände sind jetzt gebrochen, nicht gelodert oder in Stücke gesprengt durch die schweren Ereignisse, wie so manches, was uner-schütterlich schien. Wir wollen uns nicht mehr verlieren".

Mit Anadolomaj hatten wir eine gute Wahl getroffen: die wertvolle Landschaft, die schönen Holzstegen und -tranden, die merkwürdigen Speisen, das spezifische Serbische des Kur-orts waren für Dolly, die alles Neue so liebte, von großem Interesse.

Der weltliche Professor aus Deutschland erregte überall Sensation, und die Art und Weise, wie Dolly mit allen Leuten, auch mit dem einfachen Volk verkehrte, machte sie in kurzer Zeit populär. Wilsch nahm man ihren Rat in Anspruch, sogar in Familienangelegenheiten, und immer behandelte sie die ihr vorgelegten Fragen voll Verständnis, mit Ernst und Geduld.

Einer der Anziehungspunkte des Kurorts war die Jagenmischung. Sie bestand aus einer Gärte, eine reiche Freizeitanlage. Die Jagen wurden direkt in die Gärten gemeist. Am 30. August fand ein Tisch mit zwei Bällen; auf dem Tisch lag ganz gemächlich ein kleiner scholastischer Jagenobst, "Milorad", der sich Dolly gleich angeschlossen und sie gern auf ihren Gärten begleitete. Seit dieser Bekanntschaft enthielt ihre Handtasche immer zur Hälfte Salatblätter. Außer "Milorad" gehörten noch sämtliche Katzen und Hunde des Hauses zu unserer Familie. Eine von den Katzen er-wies mich mit einem großen Dienst: Dolly besaß sie, es ist ihr noch immer nicht gelungen, sich eine passende Haltung auf dem Hof zu erlangen, auch wolle sie jenseits nicht, was mit den Händen beginnt.

Sie sollte nämlich direkt aus Jugoslawien nach Frank-furt ziehen, um dort in einer gelehrten Versammlung einen Vortrag über die Wirkung des Jobs auf die Pflanzen zu halten, der von besonders großer Bedeutung war. Ich bot sie, einmal probeweise zu sprechen, nahm ein niedliches Kästchen auf den Schoß, lächelte eine Weile auf den Tisch und machte mit der anderen Handbewegung. Das erndete der-selben Dolly sehr, und so wurde nun täglich für den Vortrag in Frankfurt bereit, was ich als sehr nützlich erwiderte; denn ich bekam nachher aus Frankfurt von ihr eine Karte: "Mor-gen probiere ich über Loh für die Pflanzen, Frau" und gleich darauf eine zweite: "Vortrag erfolgreich, Haltung Katze".

Später in Hohenheim erfuhr ich dann, daß dieser Vor-trag einer sehr großen Firma bedeutende Summen erspart hatte; es waren kostspielige Reueinrichtungen vorgezogen ge-worden, die sich nun als nicht erforderlich erwiesen.

Eines Nachmittags war ich eben im Segelfly, mein Schiffschein zu halten, da wurde sehr ernstlich für den Vortrag in Frankfurt. Er war Dolly. Sie war im Reiselokale, hatte ein kranke Professorvortrag, und in der Hand einen kleinen Koffer. "Ich habe ein Telegramm erhalten und muß heute noch reisen, laßt komme ich zu spät zu meinem Vortrag nach Frankfurt. Der einzige passende Zug geht aus Madenowach. Wir haben nur zwei Stunden Zeit; bitte besorge das nötige". — Aber erlaub, ich Madenowach hin es 25 Kilom-eter und es gibt ihr kein Auto. "Ja, muß fahren. Du hast Kanakotzoffler, und Du sollst ich schaffen". Ich über-ließ 25 Kilometer die Stunde ich selbstlos und das starke Krampfsteige. Als möglich, die besten Pferde am Ort und eine Equipage des Hofes der Jägerin Brangell. Er war sofort zur Stelle. Dolly stand hümm und zum Einsteigen bereit, umringt von hochschickenden serbischen Damen. Ich stellte Brangell Dollys Bedingungen: Erreichen mit den Zug, gibt es 500 Dinar, kommen wir zu spät — nichts. Schön — abge-macht; der Hotelier war sehr; einige Schüssel Wasser den Werten, etwas Öl in die Hände, und die wilde Jagd ging los. Erst durch das Dorf, dann betrug auf einer Straße mit Kurven und in den Wald ruhenden Steinen. Das erste Pferd war schlecht eingeleitet. Die Fahrt schien mir doch zu riskant, und ich machte Versuche, in die Velnen zu greifen, um das Tempo zu mildern; aber jedesmal nahm mich Dolly am Arm und sprach ruhig: "Dah hin, er fährt sehr richtig, so können wir antommen!" Mit haubbedeckten Pferden galoppieren wir durch das Städtchen Madenowach als plötzlich der Schnellzug an uns vorbeidraus und stehend am Bahnhof hielt. Wir hatten noch zwei Minuten Fahrt bis dorthin. Die Sache schien mir verzieren; auch Brangell wandte sich um mit solchen verzerrten Brangell. Der uns sehen mit dem Zug, jeder Sekunde machte er sich in Bewegung setzen. In diesem Moment erklärte Dolly Kommando: "Wladimir, laßt, laßt zusammen mit Brangell, laßt, was ihr wollt und so laßt ihr könnt, um den Zug auszulassen!" Ein tüch-terliches Geheul ertönte aus unserem Wagen. Statt den Zug zu expedieren, blühten alle Bahndamen in unsere Rich-tung, der Lokomotivführer deutete sich an seinem Ge-ähde, an allen Fernern drängten sich die Gesichter. Wir rathen weiter und lachen verzweifelt. Das Spiel war ge-wonnen. Wir sahen im Wagen. Ich reichte Brangell 50 Dinar durch das Fenster. Er nahm das Geld mit der Linken, erhob seine Rechte und rief mit feierlich bedehender Stimme: "Hogoni to nise obicna zem!" (Bei Gott, das ist keine ge-wöhnliche Frau!)

"Ein Traudler, dieser Brangell!" sagte Dolly, als ich ins Kasper trat.

"Und ich?"

"Bitte, laß mich sehr nicht, ich denke an Job und an meinen Vortrag." Im Belgrad trennten wir uns, nachdem ein Wiedersehen in Potsdam verabredet war. Ich mit nicht wieder verlor!" sagte Dolly und reichte mir ihre Hand aus dem Wagenfenster zum Abschied.

(Schluß folgt.)

Frau und Landesverteidigung.

Von Hauptmann a. D. Dozent Dr. Gerhard Scholz.

Die Landesverteidigung ist nicht mehr nur — oder vor-züglich die Sache der Männer. Diena das Meer, die Luft- und die Kriegsmarine der kaiserlichen Landesverteidigung mit dem Gebrauche der Waffen, so bleibt der Frau die voraufwärtige Teinnahme an der nationalen Wehr. Die Wahrnehmung von Schutzaufgaben entspricht dem natürlichen Sinn ihres er-haltenden und pflegenden Wesens. So wenig der Frau gleich-gültig sein kann, ob ihr eines Tages oder Nacht die Wohl-fahrt unter der Sprengwirkung eines Bombenstreffers über dem Kopf zusammenbricht, so wenig kann sie mehr erwarten, daß auch in einem fortgeschrittenen Zeitalter, das bis zu den Gründen verwanbelt ist, es auch für die Frau die Sache des Mannes sei, dafür Sorge zu tragen, daß ihr Anteil ent-fertigt bleibe — und so wenig kann sie teilnahmslos und un-tätig warren, ob ihr jemand eine Schutzhülle bereitgestellt hat. Der Mutterinstinkt für die Kinder ist die seit den Ur-zeiten der Menschheit natürlichste Aufgabe des weiblichen Wesens. Der Schutz der minderjährigen Jugend, des for-derbaren Gutes der Nation, kann der Frau auch im Falle der künftigen Landesverteidigung mehr durch eine öffentliche Einrichtung noch von sonst jemand abgenommen werden. Das gegenwärtige Zeitalter verlangt jedenfalls die tatkräftige Frau.

Zur ungen und zeitlich erinnert man sich heute noch des "Kochbüchchens" 1916/17, der Sparkassen, der Nahrungs-mittel-Erhaltstoffe und der Kriegserntetraktat. Dem gewöhn-lichen Gedanken an die angeblich völlige "Unmöglichkeit" der Wehrberufe einer ähnlichen, entsprechenden Ausübung des "Jedenfalls" fernem, künftigen Abwehrlages hat die neu-zeitliche Erkenntnis entgegen, daß die Fähigkeit zu an-nähernden Selbstversorgung heute überall in der Welt als ein Gesetz der Landesverteidigung gilt. Denn karten Wehr-erfahrungen haben eine Fülle von praktischen Er-fahrungen und Lehren hinterlassen, die aus dem Willen zur Bewältigung der Not herorgegangen sind und die nicht jährlich vergessen werden sollten. Sie sind halbwegs ver-gessen worden. Die Stärke der Heere hängt an der W i d e r -k r a f t der "Heimat", der nicht beim Heere ein-geordneten Volksteile. Diese machen jenen der Rücken er-istrei, und sie sind immer die Wurzel seiner Kraft.

Ein Großteil der während des Krieges erfahrenen schweren Härten des Kriegeslebens ist auf die damals völlig fehlende Vorbereitung der Frau für die Kriegsarbeit und die Landesverteidigung zurückzuführen. Dabei muß noch be-rücksichtigt werden, daß der deutsche Reichsgenossen der gegen-lichen Waffennutzung damals kaum ausgeglichen ist.

Um was es sich handelt, ist eine naturbedingte während des Friedens und in langen Anlaufstufen durchzuführende Erziehungsaufgabe größten Stiles. Während eines Zeit-alters der großen Entscheidungen wird offenbar, in welchem Umfang der vorgezeichneten Aufgaben die herausragende Jugend hineinwächst; es wird sich ergeben, daß der weibliche Wert dieser Jugend vom Werte ihrer Mütter blutsamig be-dingt ist. Die sorgsame Pflege einer Kindheit und frühen Jugend auf die Lebensvermögensfähigkeit und auf die be-dingungslose Vaterlandsliebe hin ist die Aufgabe.

Für eine wehrtaugliche werdende männliche Jugend ist eine gesunde und tapferer Mädchen-Generation die Grund-voraussetzung. Das öffentliche Ansehen der Frau hängt an dem, was sie darstellt: einen Wehrbereich des Lebens, der im Waffensicht wurzelt.

Die Handfertigkeit in der Bedienung der neuzeitlichen Luft- und Kampfgeschäfts sowie der Tarunungsmittel wird einmal zum Regel- und Pflichtbestandteil werden. Das Recht und die Pflicht zur Mütterlichkeit sind an den Nach-kommen der Befähigung zum Schutz der minderjährigen, für sich noch nicht abwehrfähigen Jugend zu knüpfen. Dem staatlichen Schutze der Angehörigen entspricht folgendmäßig die Aufsicht über die Wahrnehmung dieser Verantwortung. Die voraus-gegangene Schulung in den Schulmaßnahmen, besonders für den Jugendbegriff, ergibt sich daraus.

Ein gewisses, wenigstens für den Notfall und für die augenblickliche Hilfe hinlangendes Verständnis für die Her-stellung lebensfähiger Redungen (gegen Gift und Spaltter im freien Felde und Kellerverfahrungen und -dichtungen) sollte erlangen. Eine elementare Luftfahr-Weiterlehre steht noch; sie ist ein Bedürfnis.

Die Folgen einer Geringschätzung der Leicht mit einem Lächeln abgelehnten Dinge sind unaussprechlich; oder richtiger: sie sind sehr deutlich vorauszuweisen. Der Aufgabensumme der Erziehung wird freilich erst später einmal im vollen Umfange zu überblicken sein. Sie muß die weitest-mögliche Befähigung ein Verständnis an Wägen über den Ge-brauch des Gelbes- und Jugendgutmittels, über die not-wendige Hauswirtschaftslehre und eine vorzüglich praktische Ausbildung umfassen.

Die neue Jugend muß Schüler an Schüler heraus-machen. Dafür wird es von bedeutender Entscheidung sein, daß die Geschlechter von Kindheit an in selbstverständlicher Übereinstimmung in der Verantwortlichkeit der Mitverantwortung an der Landesverteidigung. Die seine Wehrfähigkeit braucht unter der waffenlosen Wehrbildung nicht zu leiden; vielmehr trägt er gerade diese noch einsehend mit dazu bei, daß derjenige hell, widerstandsfähig und tapferer Frauen-typus entwickelt wird, den wir als Gehalt des Dritten Reiches, unseres Volkes, unseres Deutschseins wünschen müssen.



Küche u. Haus

Für den bunten Teller.

Baseler Weckerl. Man nimmt 1 Pfund Zucker, 30 Gramm gelochenen Hirt, gelochene Mastwurz und Pfeffer noch Belieben, 4 Pfund Zitronat, 4 Pfund Drangon, 1 Pfund langlich geschnittene Mandeln, 2 Pfund Mehl, Alles gut mischen. 1 1/2 Pfund Honig wird siedend heiß gemacht und mit den obigen Zutaten zu einem Teig geteigt. Demselben legt man 25 Gramm Pottasche, die man in einem kleinen Reischwasser gelöst hat, hinzu und knetet einen guten Teig davon, laßt ihn über Nacht ruhen, stellt ihn mäßig ab, legt ihn auf ein Tuch und heilt ihn einige Stunden an einem kühlen Ort. Dann darf man ihn auf einem Blech bei mittlerer Hitze, knetet ihn, solange er noch heiß ist, in vieredrige Stücken und glastert diese mit Zuckerzuder und Eimel.

Pfefferzuckerbombe. 500 Gramm feinen Zucker laßt man in 1/4 Liter kochendem Wasser auf und löst ihn 15 Minuten mit 500 Gramm Bienenhonig; sorgfältig ab-schäumen. Man gießt die Masse in eine Schüssel und rührt je 300 Gramm gebackenes Weizenmehl und Roggenmehl darunter, dann läßt man den Teig an einem kühlen Ort ruhen. Beim Verarbeiten der Masse muß man darauf achten, daß sie nicht zu fest wird, weil sonst Eier und Pottasche, die erst später dem Teig beigegeben werden, sich nicht mehr mit ihm verbinden. Nach 3 Tagen fügt man 15 Gramm in einem Weinglas voll Rum oder Kirchwasser gelöste Pottasche, vier zerquetschte Eidotter, einem Eßlöffel voll gelochenen Hirt, das abgeriebene Geseh eines Zitronen, einem getrockneten Teelöffel voll gelochenes englisches Gewürz und ebensoviele Kardamom hinzu, noch gebackenes Roggenmehl hinzu. Auf einem gemeißel-ten Boden von 25 Zentimeter Durchmesser, bedreht jeden mit gelochener Schokolade und Schokoladenstückchen, gibt auf diese eine Lage von ungeschälten, süßen Mandeln, feinege-lchnittene Zitronat, sowie gereinigten Sultaninen und Korinthnen. Dann legt die Böden übereinander, den obersten läßt man unbedreht. Auf einem mit Mehl behäu-tem Backblech läßt man die Bomben langsam bei mäßiger Hitze und überhitzt sie, noch warm, mit Schokoladenzug.

Griechentratzen. 1/2 Pfund Zucker wird mit 3 Ei-dotter und einem ganzen Ei Schümmig gerührt, 1/2 Pfund Mehl, 50 Gramm gelochene geschnittene Mandeln, 16 Gramm Zitronen- und Drangonwurz, Hirt noch Gutdürnen. Von dieser Masse werden Häufchen auf Oblaten geformt und ge-baden.

Feine Feigenzuchen. 150 Gramm Feigen wer-den in Straifen geschnitten mit Rum besprengt und bleiben so eine Stunde liegen. Anzwischen rührt man 1 Pfund Zucker mit 4 Eiern, die nach und nach hinzugegeben werden, schaumig, gibt 125 Gramm gewiegte braune Mandeln, 50 Gramm gewiegte Drangonwurz, 1/2 Teelöffel Hirt und eine Eigelb des Mehl hinzu, dann die Feigen, und arbeitet schnell 40 Gramm Mehl darunter. Den Teig 3 Millimeter dick ausrollen, runde Kuchen ausstechen, mit Wasser be-reichen, mit Feigenpulver belegen und goldgelb ausbacken.

Schokoladenkuchen. 1 Pfund Mandeln mit 250 Gramm Zucker heiß anrühren, aber nicht kochen lassen; nach Erkalten gießt man dazu: 125 Gramm geriebene Schokolade, 125 Gramm gewiegte braune Mandeln, 125 Gramm gebackenes Zitronat, 1 Teelöffel Hirt, 1 Grieß Mehl und eine Meß-löffel gelochene Kirchwasser. Alles mit 1 1/2 Pfund Mehl durcharbeiten, den Teig 3 Millimeter dick ausrollen, runde Kuchen oder Sterne ausstechen und diese auf leicht geteigtem Blechen bei mäßiger Hitze backen.

Apfelsäcken. Geriebene Äpfel werden mit Zucker bis zum Gelieren gebracht (6 Pfund Äpfel, 10 Eßlöffel Zucker), 2 Eßlöffel rote Gelatine, 1 Pfund Vanillezucker gut darunter gemengt. Nach dem Erkalten wird der Brei, der

auf Fettpapier gestrichen ist, in Stücken geschnitten, die man in Zucker wälzt.

Pfefferkränze. 1 Pfund Zucker wird mit 4 Eiern tüchtig verrührt, dann kommt die abgeriebene Schale einer Zitronen, 100 Gramm Zitronat, fein gebackt, 1 geriebene Mastwurz, 1 Eßlöffel Hirt, 1 Teelöffel gelochene Pfeffer, 1 große Pfefferkörbe weißer Pfeffer, 15 Gramm Badpulver dazu und alles zusammen wird mit einem Pfund Mehl gut verarbeitet. Der Teig wird 1/2 Zentimeter dick ausgestellt und mit kleinen runden Nöckchen ausgefüllt. Diese werden auf ein mit Mehl bedrucktes Blech gelegt und einige Stunden an einem kühlen Ort gestellt. Darauf werden sie bei mäßiger Hitze gebacken.

Ranille Konjekt. 1 1/2 Pfund Zucker in 4 Liter heißer Milch auflösen, 2 Pfund Mandeln, 1 Ei und 1 Kilo vanillezucker unterrühren und mit 1 Pfund Mehl zu mittelfestem Teig anmachen. Nach einer Stunde 4 Milli-meter dick ausrollen, beliebige Formen ausstechen und auf geteigtem Blech goldgelb backen.

Margarinwürfel mit Schokolade. Vor einem jeden Pfund abgezogenen süßen Mandeln reibt man etwas mehr wie die Hälfte fein, knetet die übrigen in Scheiben und rührt diese in der Röhre hellgelb. 1/2 Pfund Zucker wird mit 3 Eßlöffel Milch amgelb aufgeteilt, als Mandeln, 1 Kilo vanillezucker und 1/2 Pfund feingebundene Schokolade unterrührt, alles auf ein geteigtes Blech gegeben, 1/2 Zentimeter dick geformt und langsam warm in Wasser gelochenen, die nach dem Erkalten ausein-andergezogen werden.

Um Eimels zu verwenden läßt man Mastronen.

Mastronen I. Man neme 250 Gramm fein gelochene Mandeln, 250 Gramm Zucker, mit etwas Zitronensaft und milde den Schnee von zwei Eimeln darunter. Dann legt man Häufchen von dieser Masse auf das überdeckte Blech und backe sie in nicht zu heißem Ofen goldgelb.

Mastronen II. 250 Gramm süße, feingelochene Mandeln und neun große Eimeln werden mit 375 Gramm Zucker und dem Schnee von zwei Eimeln gerührt und gut vermengt. Danach legt man Häufchen auf ein gebackenes und mit Mehl behäuertes Blech und läßt sie bei gelinder Hitze hellgelb.

Mastronen III. Vier geschlagene Eimeln und 250 Gramm feingelochene süße Mandeln werden mit der feinst gewiegten Schale einer Zitronen und 250 Gramm Zucker. Dann wird die Masse heiß gestellt und tüchtig gerührt, worauf man kleine Häufchen davon auf geteigtes Papier legt und bei mäßiger Hitze backt. U. S.

Erinnerung eines „Hausgerats“ auf des Kodexpt. „Vom“ vom Hofraum.

Damit das Hofraum noch Hofraum sei, läßt nicht ein ganz verunreinigter Ekel, Wäßen es keine 10 Zutaten sein, sonst ist das Gemische bestimmt nicht mehr fein.

Roh Zucker, Tomaten und Eßig Beiseite. Mit Zwiebeln und Pfeffer klebt man vom Leibe, auch Mehl und Kiste zu nicht, Gang, sonst laß mich mit dem „Hofraum“ in Ruh!

Doch über Geschnap, da läßt sich nicht streiten, Die eine pflegt „lo“ es zubereiten. Die andere „lo“ — und keine schmeckt fein. Von „Wäßen“ darf nur keine Rede sein.

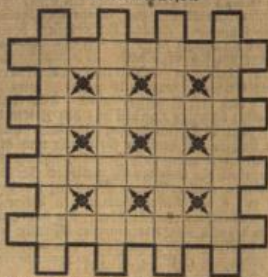
Nach Gegend, Gemohnheit und Reizung verschieden ist der Geschmack. Drum sei es verbleiben. Die eigene Kostkraft als Norm zu prüfen. Ein jeder nach seinem Geschmack will passen.



Rätsel und Spiele.



Gitter-Rätsel.



Die Wörter lauten waagrecht und senkrecht gleich und bedeuten: Alte Burschenschaft, mathematische Aufgabe, Zeichen des Alphabets, Stadt im Redartreis (Weinbau).

Reines Anglud.

„S“ fiel, „h“ noch!
Das macht ihm „W“!
Die Mutter wusch „f“, „r“, „n“, „l“, „g“ —
Da tat es ihm kein bißchen weh!

Stafettenrätsel.

(Nachahmung nicht gestattet.)

Zunächst raten Sie einen Ausdruck von Ernst Moriz Arndt, indem Sie die Buchstaben in der oberen Figur mit einem bestimmten, schließendlich fest gleichbleibenden Abstand ausfüllen. Die Lösung wird in die untere Figur fortlaufend eingetragen, und zwar kommt in jedes Feld ein Buchstabe.



(A) drei, vier; (B) a, man; (C) am; (D) sen, ge, löb; (E) dem, bei; (F) nur, schiel; (G) bi, neu, ver; (H) die, hant, mit; (I) er; (J) dem, samt, neu; (K) dem; (L) an, farn; (M) sen, bei; (N) den; (O) u, ver.

Nun ist für jeden Buchstaben eine der Silben einzulegen, die in den vorsehenden Silbengruppen hinter dem betreffenden Buchstaben angeführt sind. Bei richtiger Wahl der Silben ergibt sich als Endlösung ein Sinngehalt von Friedrich Heidenfeldt.

Zum Tor hinaus.

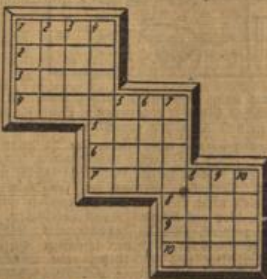
$$(a-b) + (c-d) + (e-f) + (g-h) + (i-k) + (l-m) + (n-o) + (p-q) = x$$

Wird der bezeichnete Rechenvorgang mit Wörtern nachstehender Bedeutung ausgeführt, so erhält man als Resultat das beste Küstzeug für Wandersleute; es bedeutet:

- a = Alte Stadt in Pommern;
- b = Fluß in Rußland;
- c = deutscher Hundartbäcker;
- d = nordische Göttin;
- e = weiblicher Vorname;
- f = verhältnismäßiger Anteil;
- g = Besuchen vor Gericht;
- h = feindselige Bestimmung;
- i = deutscher Maler;
- k = deutscher Tanzlehrer;
- l = Kleidungsstück;
- m = Adperteil;
- n = Raubvogel;
- o = Sperrgerät;
- p = Landchaft in Westdeutschland;
- q = Nahrungsmittel.

Magische Treppe.

Die Felder der Figur sind mit Buchstaben so anzufüllen, daß waagrecht und senkrecht gleichlautende Wörter von folgender Bedeutung entstehen:



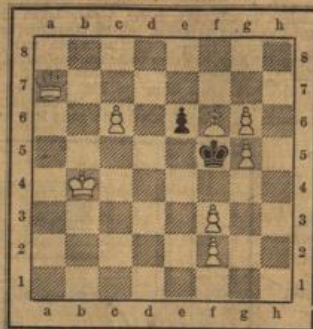
- 1. Gebiet Aiens, 2. Stadt in Thüringen, 3. männl. Vorname, 4. Gefährte, 5. Anfahrtsort, 6. Hafenstadt in Südarabien, 7. Schmiedehammer, 8. Fluß zur Donau, 9. Polnennacht, Cuppenenfolge, 10. Futterbehälter.

Auflösungen aus voriger Nummer.

Magisches Grotkreuz: 1. Magarins, 2. ungenannt, 3. Elanbild, 4. Karabener, 5. Weinungen. — Wörterkranz: 1. Spinat, 2. Stoll, 3. Ritter, 4. Lehm, 5. Unjam, 6. Reibe, 7. Pumpern, 8. Kutter, 9. Sperte, 10. Panier. — Silbenrästel: 1. Schornstein, 2. Sporn, 3. Ruch, 4. Theuma, 5. Erunge, 6. Regen, 7. Fuch, 8. Käpfe, 9. Nestbaum, 10. Rufe, 11. Rdnig, 12. Gel, 13. Ideal, 14. Kren, 15. Ulan, 16. Ebn, 17. Bestow, 18. Suprat, 19. Rinde, 20. Saphir, 21. Ehe, 22. Jdel, 23. Krum, 24. Walfire — Der Tod kann kein Liebel sein, weil er etwas Allgemeines ist. — Wie kommt Erich zur Braut? Erich — Stiel — Stahl — Pfahl — Pfand — Pfand — Pfand.

Schach-Spalte.

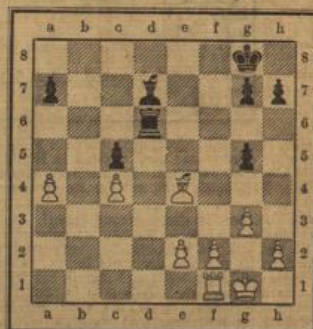
F. Giegold, Leupoldgrün.



matt in 3 Zügen.

Weiß: Kb4, Da7, Lf6, Bc6, f2, c3, g6, g6. — Schwarz: Kf5, Be6.

Ein schwieriges Endspiel.



Im Weltmeisterschaftskampf Dr. Aljechin — Dr. Euwe in der 20. Partie zu Amsterdam war es zu obigem Endspiel gekommen. Der Mehrbauer von Weiß (Dr. E.) kann den Gewinn nicht garantieren. Im 27. Zuge hatte der Holländer e3-e4 gezogen, aussichtsvoller war zweifellos Lc2. Schwarz machte nun auch nicht den stärksten Gegenzug, spielte Lx4, statt mit Ta6 den Bauern anzugreifen. 28. Ld5+, Kf8. 29. Ta1, Ta6. 30. Ta2!, Ke7. 31. f4, g1. 32. g7, Kf6. 33. e4, g5. 34. f5 (spielbar war auch f6+). 34. ... h5, g5, h4, g5. 35. Kh2, Kg8. 36. Kh3, Ta5. 37. Lb7, Kf6. 38. Ld5, Kg5. 40. Lb7, Kf6. 41. Lc8 und der Weltmeister gibt auf, denn will er seinen Bauern vorzeitigem, zieht der weiße Bauer durch. Die beiden w. Freibauern brauchen dringlicher Weise keine opp. Unterstützung ihrer Majestät, und wiederum ist es drollig, wie der schw. T und L ohne jede Bewegungsmöglichkeit dastehen.

Partie aus dem Dr. Grimm-Gedächtnisturnier zu Frankfurt (Main) — Höchst 1935.

Die kürzeste Partie.

Weiß: Horchler, Wiesbaden. — Schwarz: Hohn, Elm-Nied.

1. e4, e5. 2. f4, e4 ratsam ist's, GamLits abzuwehren, und zwar das Königsgambit durch d5 (Tarrasch Gegen gambit) oder Lc3. 3. Lf1-e4, dieser Zug charakterisiert die Eröffnung als „Königsbauern für g a m b i t“. 3. ... S10 am besten (auf den weder schlechten noch guten Zug Dd4-käme für Weiß nur Kf1 in Betracht). 4. Sc3, Ld4. 5. d3 (jetzt konnte auch e5 geschehen). 5. ... Lx8+. 6. b x L d6. 7. Lx14, 0-0. 8. Sc3, De7. 9. 0-0, Lg4? In Fällen, wo die Fesselung sofort aufgehoben werden und, wo der Turm (nach Abtausch wie hier Lx8) widerschlagen kann, hat der Fesselungszug keinen Zweck. 10. Dd2, Sc6. 11. a7a1, a7d5? 12. e5!, de. 13. Sx e5, Sx8. 14. Lx8, De5+. 15. Kf1. 16. Dg5, Le6. 17. LxL, 1xL. 18. TxT+, Dxt. 19. Dxt; Schwarz, um einen T schwächer und mit 2 zum Tode erteilten Bauern (e5 und c7) ist hoffnungslos verloren. 19. ... h8. Schwarz braucht Luft, denn es riecht nach „Moderduft“ würde der alte Gutmayer sagen. 20. Kgl (bevor der T in Aktion tritt und ehe er seine letzte Reihe verlassen will, muß sein König in Sicherheit gebracht werden, um keinem Ueberrumpelungsmatt ausgesetzt zu sein) der vorsichtige Königszug gibt das Signal zum Beginn der Schlussskombination. 20. ... Kh7. 21. Ld4, Weiß verzichtet auf Baverntang, der Zug sieht wie ein „harmloser Horchler-Horcher“ aus. 21. ... Df7. 22. Tf1, Dg7. 23. Tf8 und der Kampf vom Schwachem Niet übergab endlich nach kaum einstündigem Duell seinen Degen dem Besieger aus der NS-Schachgemeinschaft Groß-Wiesbaden, der durchschwangvollen Angriff in schönem und kurzem Spiel seine stark-Überlegenheit bewies.

Lösungen. In der kleinen für Anfänger lehrreichen Endspielstudie v. 3. 11. 35 (Kf5, nicht h4, Bc6 — Kd4, Bg6) gewinnt der anziehende Bauer, z. B. Weiß am Zug: a4-a5, g5-g4. 2. a5-a6, g4-g3. 3. a6-a7, g3-g2. 4. a7-a8, g2-g1d. 5. Da8-a7+, Kc6. 6. Da7:D. — Schwarz am Zug: 1. ... g5-g4. 2. a5-g4. 3. a6-g3. 4. a7-g2. 4. a7-g2-g1d. 5. a8d, Dg1-b1+. 6. Kc6, Db1-a1 (a2+). 7. Kc6, DxD. (Oskar Sch.) Da Endspiele besonders interessieren, sollen Sie des öfteren damit erfreut werden. — Loyds Dreier: Dh6. — Das Puzzle des schalkhaften Problemäutors läßt sich mit 5 Gleichungen errechnen. Herr Generalagent Hugo Schaefer gibt 27½ Jahre an. — Mühlthaler 3er: Da8, Df6, a3, Bc3, verbunden mit D-Raub. — Schorin 4er: T7 ein sog. Nowotny mit 2 kritischen Zügen. — Palkosa 3er: Kf4 Fesselung einer schw. Figur. — Wolkouau 3er: d4. — Endspiel Réti: g6. — Engels 3er: Tg5. Hm.

Lüßign & Co.



Wie Herr Krause mit seiner Frau am Aufgeheißt vor-
sieht.

Lebte Erfahrungen.

„Ich habe mit meinen beiden Frauen Anglud gehabt!“
„Wirklich?“
„Die erste ist mir durchgebrannt...“
„Und die zweite?“
„Nicht!“

Ein Mahnbrief.

Einer von Berghauers Kunden war besonders langsam im Bezahlen. In seinem Ärger schickte ihm Berghauer folgende Schreiben: „Sehr geehrter Herr! Wer hat von mir mehrere Wochen Marx gekauft, ohne dar zu bezahlen, wie es vereinbart war? — Sie! — Wer ver sprach dann, die Sache in drei Monaten zu erledigen? — Sie! — Wer hat trotzdem nichts bezahlt im Laufe von acht Monaten? — Sie! — Wer ist also ein Spürke, ein Blüner und Betrüger?“
Ihr ergebener Franz Berghauer.“



„Bormärts! Runter da vom Jaun!“

Vielleicht doch möglich.

Der Vertreter wurde immer dringlicher: „Sehen Sie, gnädige Frau, auf diesen Feuerlöschapparat geben wir fünfzig Jahre Garantie!“

Die alte Dame antwortet mit einem Seufzer: „Ach ja, in fünfzig Jahren bin ich schon längst nicht mehr hier!“
Der Feiende verstand sie falsch und redete eifrig weiter: „Aber gnädige Frau, der Apparat ist ja ziemlich klein, den können Sie doch überall mitnehmen!“

Erziehung.

„Lieben Sie Gorgonzola?“ fragte der gebildete junge Mann bei der Abendgesellschaft seine Tischnachbarin, als sie beim Käse angelangt waren.
„Ich weiß nicht recht“, stammelte sie, in dem Bestreben, literarisch auf der Höhe zu sein, „ich glaube eigentlich keinen Bruder Ernst vor!“

Die schöne Wohnung

Sich freuen können.

Wir wissen es alle, und unsere Kinder lassen es uns auch keinen Augenblick vergessen, daß Weihnachten nahe ist. Die Tage drängen sich immer dichter zusammen, und sie sind so erfüllt von Willigen, daß man zu halten beginnt. „Freut da dich sehr auf Weihnachten?“, fragt das Kind in unsere Geschäftigkeit hinein. Wir sehen auf und lassen die Zeit einen Moment lang stillstehen. „Freut da dich so? und demit trommeln die kleinen Kinderluste ganz hart auf die

zehnjähriger Entbehrung solcher Freuden, das erste Ausbrechen im Gas und die tiefe Verwunderung, einmal gar nichts zu tun zu haben. Das war freilich schön. Und die kleinen Nächte nach der Geburt eines Kindes. Schwestern wir davon!

Seitdem sind viele Tage ins Land gegangen, und jeder hat uns beständiger den Ernst des Lebens bewußt gemacht. Weihnachten in der Vorstellung eines Kindes, das heißt



keine Brutt. Man muß lächeln, aber wohl ein bißchen wehmütig, denn der Knecht sieht nach forschend in Mutter's Gesicht und ist nicht ganz zufrieden. Bis dann die Mutter zum Besuche ihrer Fröhllichkeit selbst auf sich einzutrommeln beginnt.

Was doch Kinder für scharfe Augen haben! Die kleine Szene hat allerlei im Innern der Mutter aufgewühlt, und sie stellt sich nun selbst diese Frage: Ja, freue ich mich denn wirklich? Kann ich mich noch ungetrübt freuen? Geht nicht allzuviel unter im Ablauf des Tages und in den Räten des Alltags? Es ist lange her, seit ich mich so recht kindlich freuen konnte. Bieleicht damals, als mein Verlobter an meinem Gedulst mit sich früh morgens auf meinem Wege ins Büro mit einem Strauß Blumen und Briefpapier überraschte. Da lächelte die Freude wie ein goldenes Blei mit ins Herz. Oder das selbige Glück einer ersten Reise nach

Jübel, Glanz und grenzenlose Fröhllichkeit, in der Vorstellung mancher Mutter: sorgloses Sinnen, wie man all den Pflichten und Wünschen gerecht werden kann.

Sich freuen können trotz allem, das ist unser Fortschritt in diesen Tagen. Sich die Arbeit vereinfachen, soviel es geht, alle großen und kleinen Hände mittheilen lassen, um die Last zu verteilen. Bescheiden werden, um froh sein zu können. Der Tisch reicht nicht aus, um die liebevollen Geschenke alle aufzunehmen, hier ein Bündel Kunst-Vollarten, von einem Zweig halb verdeckt, ein Taschentuch mit selbstgehaltener Spitze, ein Photoalbum mit den schönsten Aufnahmen des Jahres, Federhalter und Büchlein, ein Säckchen Werfen, kleine Dinge, die eine besondere Bedeutung haben. Sollte man da nicht auch noch kindlich froh sein können, einfach mitgerissen vom Jubel der Weihnachtsstimmung? Freue, freue dich, o Christenheit!

(Folgt Seite)

muß sich bemühen, Aufmachung und Inhalt auf einander abzustimmen.

Niemand kann aber leugnen, daß ein Essen von höchsten Geschirre besser schmeckt als von minderwertigen, und die dicken Hände plumper, großer Kaffeestellen beinträchtigen den Geschmack eines noch so guten Kaffees. Es thut wenig hübsche Dinge um sich zu sehen.

Bei den unsäglichen künstlerischen Ausführungen, in denen heute Geschirre hergestellt wird, kann auch der Wählerhüte das ihm Gemähe finden. Alle Entwürfe sind heute vorzuziehend: bunte Rahmen aus den Zeiten der Renaissance, mit bunten Erzeblüthen überflutet, schlichte weiße Tafeln des Empire mit breitem Goldrand und bunte Gebilde mit edigen Kanten und Kerfen, schließlich einfarbig und wirkungslos die Erzeugnisse heutiger Geschirrkunst.

Auf der Ofenbank.

An Kaminen sieht man ungemüthlich. Man stellt im Halbpreis Stühle vor das offene Feuer, man host sich auf unangenehme niedrige Sitzgelegenheiten, Blumenbüschen, Kinderläuschen. Der Kaminplatz ist einer der wenigen Stätten, wo man sich als ganz Großer ganz klein berechnen kann, wo man sich einen Vorteil! Für ernsthafte Besucher, vor denen Kamin gesetzt, werden unerlässlich, werden nett und haben sich plötzlich etwas zu sagen. Ihre Geschirre nähern sich der Glut, ihre Haare steigen hell in die Höhe, Frauen von vierzig Jahren sehen wie jung aus, mit den glühenden Füßen ein unheimliches Behagen durch den Raum. Alle Vorderfronten rösten, alle Rückenlehnen frieren. Kaminhaken!

Hierzulande gehört der Kamin zu den Seltenheiten. Wir haben keine großen Stapel Buchenscheite hinter mehreren Haufen zu liegen und wenn, dann lösen sie viel Geld, und wir kriegen es nicht mehr gut fertig, sie niederzubrennen unserer Stimmungen wegen. Wir haben einen solchen guten Kachelofen in unseren Kaminen zu haben, nicht mehr schön unmögliches häßliches hohes Ungeheuer von anno dazumal, sondern ein niedrigeres, freistehendes kleines Weitzerwerk des keramischen und der Töpferkunst. Und da beinahe alle Menschen wärmer und annehmlicherbedürftig sind, so fühlen sie sich von dem Ofen, sobald er geheizt ist, magisch angezogen, wollen legende bei ihm sein, seine Wärme recht nahe spüren, die Hände an die heißen Kacheln legen und wollen sich in seiner Nähe zu schaffen machen. Eine Ofenbank ist daher unerlässlich, für die Ruhe und für uns mit unserer Handarbeit, eine, die nur den ganzen Ofen herum läuft und auf der sogar ein verankertes Ehepaar Platz nehmen kann, der eine am einen, der andere am anderen Ende, die sehen sich garrnisch. Bis einer Zubru hat, kann stehen beide und vertagen sich! So gemüthlich ist die Ofenbank! So verdrückt ist die, die auf ihr sitzen, aus demselben selben Holz, mit Holzgrün, ist sie besonders schön, man legt lange Sitzhosen auf, um sie bequemer zu machen.

(Folgt Seite)

Dinge, die den Alltag verschönern:

Das weiße Wunder: Porzellan.

Von feiner Herkunft und von seinem richtigen Gebrauch.
Von Marie Kaufmann.

Dem Porzellan hat von jeher die Juneigung der Kenner gegolten und das Sammeln von Porzellanen hat sich bei diesen zu einer wahren Leidenschaft entwickelt. Es handelt sich dann allerdings meistens um Kunsthörsenstände wie Figuren, Gruppen oder Vasen, und für manche dieser seltenen Karitäten zahlt man hohe Preise, die uns andern übertrieben vorkommen.

Von diesen teuren Seltenheiten soll aber hier nicht die Rede sein, sondern von dem Gebrauchsporzellan, das man tagtäglich im Haushalt verwendet und das soviel zur Hebung der Gemüthlichkeit beiträgt.

Die Erfindung der Porzellanherstellung ist chinesischer Ursprungs und darum war diese eine einmal ein teurer, geradezu fürstlicher Handelsartikel, der in hohem Ansehen stand. Wir hier in Europa kennen nur den Ton, aus dem man Krüge und Schüsseln formte, die dach und einfach waren, wenn auch ganz gewiß nicht ohne künstlerischen Wert, der in der Form mehr als im Material lag. Das echte weiße Hartporzellan erfand ein Deutscher namens Friedrich Böttger im achtzehnten Jahrhundert und zwar — ebenso wie sein berühmter Vorgänger, der König Schwarz, lange Zeit vorher das Schießpulver entdeckte —, bei dem Versuch Gold zu machen. Die Alchemie war ja immer schon die Quelle, aus der die wertwürdigsten Entdeckungen kamen.

Die erste Porzellanmanufaktur wurde von August dem Starcken schon im Jahre 1710 in Meissen auf der Albrechtsburg gegründet und die Zartheit und Feinheit des dort hergestellten Porzellans ist heute noch prägnant, man spricht nicht umsonst, wenn man die Hiesigkeit eines Mädchens recht ausdrücken will, von einem „Meißner Porzellanpüppchen“.

Sehr schnell breiteten sich trotz des streng behüteten Produktionsgeheimnisses die Kenntnisse von der Herstellung dieses begehrten Artikels aus, und schon nach einem halben Jahrhundert gab es viele Porzellanmanufakturen im In- und Auslande.

Diese Verbreitung brachte es mit sich, daß das anfangs so kostbare Porzellan allmählich im Preise sank und auch den weniger begüterten Ständen erschwinglich wurde. Es besteht allerdings immer noch ein Fortschritt vor dem irdischen Geschirre und wurde nur zu den feierlichen Gelegenheiten benutzt.

Heute gibt es an die zweihundert Porzellanfabriken in Deutschland, man kann für wenig Geld die schönsten und edelsten Erzeugnisse dieser Industrie erwerben und sie haben trotz der größeren Zartheit doch den Vorzug größerer Haltbarkeit von Ton und Steingut wie das oft die Eigenschaft sarter und doch harter Dinge ist. Es ist kein Abgeben schlechterer Qualität zu befürchten, kein noch so heisses Wasser kann der Glasure schaden, schließlich hat das Porzellan den Vorteil hygroskopischer Neigung.

Wer sind nun einmal als Kulturmenschen von dem Drum und Dran um uns abhängig und unsere Bedürfnisse in öffentlicher Beziehung sind sehr gesteigert. Zu den wichtigsten öffentlichen Erfordernissen gehört uns ein gut ge-

deckter Tisch. Das geht bei diesen Lenten so weit, daß ihnen das Wie wichtiger als das Was ist, es kommt ihnen mehr darauf an, alles so hergerichtet zu finden, wie es ihrem Geschmack entspricht als wirkliche Delikatessen zu sich zu nehmen. Das Heil liegt, wie immer in der Mitte, und man

Schöne Eßgeräte.

Edele Festgede sind wertvoller Familienbesitz.

Wenn uns heutigen Menschen das Eßgeschirre ein ganz selbstverständliches Gerät des täglichen Bedarfs ist, von dem eine Familie zum mindesten für jedes Familienmitglied eines besitzen muß, so dachten frühere Zeiten darüber ganz anders. Noch im 17. Jahrhundert waren Eßgeräte besonders feiner Tischmessen in der Zimmern eines Schmieds mitbringen mußten, und die sie, wie wir bei genauem Hinsehen auf alten Bildern, Holzschneidern oder Gravuren sehen können, in ihrem Gürtel bei sich tragen. An einfacheren Kreisen war der Löffel das Hauptgeschirre. Man ah mit ihm gemeinsam aus einer Schüssel, wie man es heute noch auf dem Lande macht, und dieser Löffel war im Mittelalter meistens aus Holz geschnitten. Erst das förmlichste 18. Jahrhundert, das auch nicht mehr zuletz, daß man sich mit den früher recht seltenen Tischmessen in der Zimmern hörte oder die Riegel reinigte, schrieb das Eßgeschirre, Messer, Gabel und Löffel ganz allgemein vor und ging dazu über, es den Gästen vorzulegen.

Andere Lebensgewohnheiten sind es also, die die einzelnen Stücke unseres Eßgeschirres und ihre Form entstehen lassen. Wenn man früher alles nichts dabei fand, sein Fleisch mit den Fingern zu essen, so lag für Messer und Gabel tatsächlich kein Bedürfnis vor. Und wenn man später die Gabeln anders als heute handhabte, so hauptsächlich zum Festhalten der Stücke auf dem Teller gebraucht, so ergibt



Silberbesteck in edler Einfachheit.

(Folgt Seite)

sich aus dieser Sitte wiederum die Form, die Gabeln waren früher spitz und gerade, während sie heute, dem Verwendungszweck entsprechend, stumpf und gedogen geformt sind. Wenn also der Verwendungszweck die Formen diktiert, so tut man gut, sich diesen Gebrauchswert recht deutlich zu vergegenwärtigen, wenn man Eßgeschirre kauft. Nicht alle Formen erfüllen ihren Zweck gleich gut, sie sind oftmals dekorativ abgewandelt, wodurch sie ihrem Zweck entfremdet werden können. So kann zum Beispiel ein Löffel, weil es

besonders eigenartig und „modisch“ aussieht, so breit und bequem treisund geformt sein, daß es in dieser Gestalt an einem dem Essen empfunden wird, kaum in den Mund geföhrt eine Gabel kann, aus eben diesen Gründen, nur ganz knapp gehoben sein und die Speisen schlecht tragen. Wir sehen also, daß man Eßgeräte durchaus nicht nach modischen Gesichtspunkten auswählen darf. Wir brauchen deshalb nicht zu fürchten, ungeschickte oder häßliche Geräte zu kaufen. Der Gegenstand, der seinem Zweck vollkommen dient, ist auch am schönsten.

Die heutige Zeit drängt nach Einfachheit. Das spiegelt sich auch in unseren Eßgeräten wider. Barocke Formen, die für unsere Möbel nicht mehr die Anziehungskraft haben wie



Silberbesteck in Barock-Form.

(Folgt Seite)

früher, werden auch bei den Festgeden durch glatte, schlichte verdrängt. Das ganz einfache Silberbesteck, ohne andere Schmuck als den der edelsten Form, ist von der heutigen Generation begehrt. Es liegt auf den schönsten leinenen Tischdecken, neben dem Porzellan ohne Blumenmuster harmonisiert mit den sparsam geschliffenen Weingläsern.

Eßgeräte sind Erbgut. Wir kaufen sie nicht für kurze Zeit, sondern wollen sie, in gutem Zustand, noch unseren Kindern weitergeben. Die edlen Silberbestecke sind natürlich am kostbarsten und schönsten. Aber wenn sie es, so sie ausschließlich kaufen können. Das schwer veredelte Besteck, bei einer alten angelegenen Firma gekauft, mit entsprechenden Stempel versehen, hat ebenfalls seinen Wert und läßt sich bei guter Pflege lange Jahre erhalten. Es darf nur in Seifenlauge gewaschen, nie mit Soda oder Sand behandelt werden, die Ringen sind trocken. Die Augen mit einem Silberpulvermittel ist nur gelegentlich zu empfehlen. Das Chromargen-Erzeugnis ist billiger und außerordentlich praktisch im Gebrauch.